

MITMACHEN MITBESTIMMEN MIT
ARBEITEN MITGESTALTEN MITDENKEN
MITHELFFEN MITREDEN MITEINANDER
MITDISKUTIEREN MITGESTALTEN
MITARBEITEN MITBESTIMMEN
NATURPARK-PLAN 2025

MITEINANDER MITDISKUTIEREN
MITARBEITEN MITDENKEN MIT
MACHEN MITHELFFEN MITREDEN
MITEINANDER MITDISKUTIEREN
MITGESTALTEN MITARBEITEN MIT
HELFFEN MITREDEN MITEINANDER
MITDISKUTIEREN MITGESTALTEN



Naturpark
Südschwarzwald

Eine Region gestaltet ihre Zukunft.

Vorwort



Eine Region gestaltet ihre Zukunft. So lautet seit seiner Gründung die Leitidee des Naturpark Südschwarzwald e. V. Als Kompass für die Entwicklung des Naturparks Südschwarzwald wurde von Sommer 2015 bis Herbst 2017 gemeinsam mit Partnern und der interessierten Öffentlichkeit der Naturpark-Plan 2025 erarbeitet.

Bei seiner Entstehung war es uns wichtig, unsere Arbeit auf den Prüfstand zu stellen und mit Mut neue Herausforderungen und innovative Themen für die nachhaltige Entwicklung des Südschwarzwalds vorzudenken.

Der vorliegende Naturpark-Plan ist Zeugnis einer engagierten Region und gibt dem Naturpark durch die formulierten Ziele und Projekte einen neuerlichen Schub in Richtung nachhaltige Modellregion. Dabei blicken wir sowohl auf bisherige Erfolgsgeschichten als auch auf solche, die noch geschrieben werden müssen.

Der Naturpark schätzt und schützt die Natur- und gewachsene Kulturlandschaft des Südschwarzwalds und entwickelt die nachhaltige Erholungsregion weiter. Gleichzeitig stärkt er die Zukunftsperspektiven der Menschen vor Ort.

Vom Land Baden-Württemberg wünschen wir uns die Unterstützung für die Umsetzung der im Naturpark-Plan genannten Ziele und Projekte und danken herzlich für die bisherige Begleitung.

Besonders danken möchten wir allen Beteiligten, die sich mit Erfahrung, Wissen und Kreativität in die Erstellung unseres Naturpark-Plans 2025 eingebracht haben.

Weiterhin möchten wir alle Akteure in der Region, die Menschen, die im Naturpark Südschwarzwald leben, arbeiten oder sich erholen, dazu einladen, sich bei der Verwirklichung unserer Ziele aktiv und kreativ einzubringen. „Gemeinsamkeit macht uns stark, Vielfalt bringt uns weiter“ – in diesem Sinne wünschen wir dem Naturpark-Plan 2025 eine erfolgreiche Umsetzung.

Marion Dammann

1. VORSITZENDE NATURPARK SÜDSCHWARZWALD E. V.

Hannelore Reinbold-Mench

2. VORSITZENDE NATURPARK SÜDSCHWARZWALD E. V.



Inhalt

Vorwort	1
1 Der Naturpark-Plan 2025	
1.1 Einleitung: Der Naturpark-Plan 2025	4
1.2 Der partizipative Prozess zum Naturpark-Plan	6
1.3 Methodisches Vorgehen	10
Erfolgsgeschichte: Projekt KLIMOPASS	13
2 Der Naturpark Südschwarzwald	
2.1 Lage im Raum und Organisation	14
2.2 Gesetzliche Grundlage	16
2.3 Rahmenbedingungen für den Naturpark Südschwarzwald	17
Erfolgsgeschichte: Gemeinsam unsere Urlaubsregion weiterentwickeln	24
2.4 Einbettung in übergeordnete Konzepte des Landes und Bundes	28
2.5 Der Naturpark als Instrument zur Stärkung des Ländlichen Raums	29
3 Vision, Strategie, Rolle	
3.1 Vision „Unser Naturpark 2025“	30
3.2 Strategie und Haltung	32
3.3 Rollen des Naturparks	33
Erfolgsgeschichte: Naturpark-Schulen vermitteln moderne Heimatkunde	34
4 Die Handlungsfelder	35
4.1 Nachhaltiger Tourismus, Sport, Erholung und Gesundheit	36
4.2 Naturschutz und Landschaftspflege	42
Erfolgsgeschichte: Es soll wieder summen und zirpen im Dorf	45
4.3 Regionalvermarktung, Land- und Forstwirtschaft	48
Erfolgsgeschichte: Naturpark-Wirte sind eine feste Größe	50
4.4 Bildung für nachhaltige Entwicklung	54
4.5 Klimaschutz und Klimaanpassung	60
4.6 Tradition und Kultur	66
Erfolgsgeschichte: Cego – Renaissance des Schwarzwälder Kartenspiels	71
4.7 Architektur und Siedlungsentwicklung	72
Erfolgsgeschichte: Maßstäbe bei der Baukultur setzen	77
5 Zur Umsetzung: Projekte und Maßnahmen	
5.1 Projektkatalog	78
5.2 Öffentlichkeitsarbeit	98
5.3 Evaluation und Fortschreibung des Naturpark-Plans	101
6 Organisation und Zusammenarbeit	
6.1 Organisation des Naturparks	102
6.2 Zusammenarbeit mit Partnern	106
7 Fazit und Ausblick	109

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

Der Naturpark-Plan 2025



Naturparke sind großräumige Kulturlandschaften, die zu einem wesentlichen Teil aus Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten bestehen und sich in besonderem Maße für die Erholung eignen. „Aus Naturschutzgründen sowie wegen ihrer besonderen Eigenart und Schönheit sind sie von herausragender Bedeutung. Jeder Naturpark repräsentiert dabei eine einzigartige Landschaft mit ihrem besonderen Erscheinungsbild.“ (VDN 2001) Naturparke zählen zu den Großschutzgebieten. Ihre Schutzkategorie ist in § 27 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) geregelt. Im Unterschied zu Nationalparks, deren wesentliches Merkmal eine möglichst ungestörte Entwicklung der Natur ist, sollen Naturparke Schutz und Nutzung von Natur und Landschaft in integrierter Weise verbinden. Ihr Ziel ist eine Verbesserung der Lebensqualität in der Region und eine Sicherung der natürlichen Erholungsfunktion.

Sie sollen zu „Vorbildregionen einer nachhaltigen Entwicklung“ werden (VDN 2001).

Naturpark-Pläne dienen Naturparks zur inhaltlich-strategischen Ausrichtung. Stärken und Schwächen werden bilanziert, Erreichtes und Anzustrebendes beschrieben. Darüber hinaus werden wichtige Handlungsfelder mit Leitbildern und Zielsetzungen für die Naturparkarbeit hervorgehoben. Zudem werden Projekte und Maßnahmen, die der Zielumsetzung dienen, formuliert.

Der vorliegende Naturpark-Plan 2025 ist eine Fortschreibung des Naturpark-Plans aus dem Jahr 2003. Er zeigt sich breiter aufgestellt und thematisch austarierter. Zielsetzung bei der Fortschreibung war, einen kompakten Plan zu entwickeln, der der schnellen Orientierung dient und handlungsanleitend ist.

Der Naturpark-Plan 2025 wurde in den Jahren 2015 bis 2017 in einem dialogischen Prozess mit vielfältigen Partizipationsmöglichkeiten erarbeitet (vgl. Kapitel 1.2). Es handelt sich daher nicht um eine klassische Expertenplanung, vielmehr wurden in hohem Maße die Einschätzungen und Anliegen der Akteure in der Region eingebunden. Gemeinsam wurden die Handlungsfelder des Naturparks mit Leitsätzen und Handlungsziele erarbeitet (vgl. Kapitel 4). Darüber hinaus wurde ein Projektkatalog mit laufenden und neuen Projekten erstellt (vgl. Kapitel 5.1).

Der Naturpark-Plan ist kein statisches Instrument. Er beschreibt in den verschiedenen Handlungsfeldern des Naturparks inhaltliche Ziele und schlägt für diese konkrete Projekte vor. Zugleich ist er in ein dynamisches Umfeld eingebettet. Die Leitsätze sind strategisch und zielorientiert angelegt. Bezüglich der Handlungsziele und insbesondere der Projekte hingegen wird eine gewisse Flexibilität erforderlich sein. So können sich Förderbedingungen ändern, neue Möglichkeiten zur Finanzierung von Projekten entstehen oder in der konkreten Projektentwicklung Hürden auftauchen, die ein Vorhaben unrealistisch werden lassen. Zudem ist der Naturpark in vielen Bereichen auf aktive Partner und ehrenamtliches Engagement angewiesen, was zugleich – insbesondere auf der Umsetzungsebene – bedeutet, auch Freiraum für deren eigene Ideen und Anliegen zu lassen.

Neben dem Kernmotiv einer nachhaltigen Regionalentwicklung sollen Leitgedanken wie Inklusion – und ganz konkret Barrierefreiheit – in der Umsetzung der Projekte handlungsleitend sein. Der Naturpark verfolgt nicht zuletzt einen regionalen Qualitätsanspruch, der sich in seinen Zielen und Maßnahmen widerspiegelt.

Zusammengefasst soll der Naturpark-Plan 2025 folgende Funktionen erfüllen: Er dient als zentrale Richtschnur für die weitere Entwicklung des Naturparks Südschwarzwald. Er unterstützt ein zielorientiertes und abgestimmtes Handeln des Naturparks und seiner Partner. Er macht Ziele und künftige Vorhaben für Partner und die Bevölkerung vor Ort transparent. Für die Mitglieder des Trägervereins Naturpark Südschwarzwald ist der Naturpark-Plan 2025 Ausdruck ihres Gestaltungswillens und rahmt diesen durch eine gemeinsam erarbeitete Vision, Strategie und ein Rollenselbstverständnis ein (vgl. Kapitel 3). Für Vorstand und Gesamtvorstand ist er ein Steuerungsinstrument zur strategischen Zukunftsplanung. Die Geschäftsstelle erhält mit dem Naturpark-Plan 2025 einen greifbaren Handlungsleitfaden, der der inhaltlichen Schwerpunktsetzung und Orientierung in der täglichen wie perspektivischen Arbeit dient.



„Der Weg für den Naturpark in die Zukunft ist skizziert. Alle sind eingeladen, unseren Südschwarzwald mitzugestalten. Natur und Mensch gehen Hand in Hand. Wir wollen keine Zeit verlieren: packen wir's an!“ ROLAND SCHÖTTLE,
GESCHÄFTSFÜHRER DES NATURPARK SÜDSCHWARZWALD E. V.



1.2 Der partizipative Prozess zum Naturpark-Plan

Abbildung 1:
Schematische Darstellung des Beteiligungsprozesses

Der Naturpark-Plan 2025 soll für die kommenden zehn Jahre Handlungsfelder und Ziele der künftigen Naturparkarbeit festlegen und beschreiben. Hierzu hat der Naturpark Südschwarzwald einen umfangreichen Beteiligungsprozess angestoßen, um gemeinsam mit den Akteuren in der Region, der Bevölkerung und Gästen im Naturpark sowie den Mitgliedern des Naturpark Südschwarzwald e. V. ein zukunftsweisendes Handlungskonzept zu erstellen. In der schematischen Grafik (vgl. Abbildung 1) sind die wesentlichen Beteili-

gungsetappen von der Klausurtagung des Gesamtvorstands im Sommer 2015 bis zur Beschlussfassung im November 2017 skizziert. Während des gesamten Erarbeitungsprozesses wurden die Gremien und die Öffentlichkeit über die Zwischenergebnisse der einzelnen Etappen informiert.

Interessierte und engagierte Akteure aus der Region konnten in vielfältigen Formaten an diesem Prozess mitwirken:

Sichtbar in der Region: sich informieren

- **Naturpark-Märkte:**

Die Geschäftsstelle informierte über den Prozess und war mit einem mobilen Foto-studio präsent. Besucher konnten ihr persönliches Schwarzwaldportrait aufnehmen und ihre Zukunftsvision für den Naturpark Südschwarzwald formulieren.

- **Blog und Website www.unser-naturpark.de:**

Zwischenergebnisse aus der Bearbeitung des Naturpark-Plans 2025 wurden auf der eigens eingerichteten Prozesswebsite transparent vorgestellt, regelmäßig aktualisiert, und es wurde über Beteiligungsmöglichkeiten informiert. Die sieben ausgewählten Erfolgsgeschichten des Naturparks Südschwarzwald wurden im Frühjahr/Sommer 2017 über den Blog veröffentlicht und konnten kommentiert werden (vgl. Seiten 13, 24, 34, 45, 50, 71, 77). Im gesamten Projektzeitraum zählte die Website fast 2.000 Besuche.



Workshops und Online-Beteiligung: mit- und weiterdenken

- **Workshops:** In sieben thematischen Workshops zu den Handlungsfeldern im Herbst 2016 und einem achten zur Öffentlichkeitsarbeit im März 2017 nahmen insgesamt rund 120 Personen teil und konkretisierten die Zielsetzungen bis 2025.

- In der öffentlichen **Online-Beteiligung** vom 26.04. bis 24.05.2017 konnten diese Ziele bewertet, kommentiert und durch Projektideen ergänzt werden.





Zwei öffentliche Veranstaltungen: dabei sein

- Am 26.07.2016 fand die öffentliche **Auftaktveranstaltung** statt, an der rund 200 Personen teilnahmen. Inhaltlich wurde über den Prozess informiert sowie der Dialogentwurf aus der Klausurtagung des Gesamtvorstandes vorgestellt und durch die Teilnehmenden ergänzt.
- Das **Bergfest** am 26.04.2017 diente der Vorstellung und Diskussion der Zwischenergebnisse aus den Workshops. Als „kritischer Freund“ gab Prof. Stefan Forster, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), in einem Vortrag fachkundiges Feedback zu den erarbeiteten Zielen. Die rund 120 Teilnehmenden hatten die Gelegenheit, gemeinsam Projektideen zu entwickeln.

Prozesssteuerung: begleiten und beschließen

- Eine **Steuerungsgruppe** aus Mitgliedern des Gesamtvorstands begleitete den Prozess, der vorwiegend durch die **Geschäftsstelle des Naturparks** und die „ARGE Naturpark-Plan“¹ vorangetrieben wurde. Insgesamt fanden sieben Treffen in ein- und einhalb Jahren statt.
- Der **Gesamtvorstand**, der im Juli 2015 den Dialogentwurf als Grundlage erarbeitet hatte, fand sich im September 2017 erneut zusammen, um in einer Klausur den Entwurf zum Naturpark-Plan zu sichten, zu kommentieren und inhaltlich zu priorisieren.
- Die **Mitgliederversammlung** verabschiedete im November 2017 den in enger Kooperation mit den regionalen Akteuren erarbeiteten Naturpark-Plan 2025.



„Der Naturpark ist in den 15 Jahren seines Bestehens bei den Menschen angekommen. Er gilt als Schrittmacher für den Südschwarzwald. Daran wollen die Menschen mitarbeiten.“ JOACHIM GWINNER, ERSTER LANDESBEAMTER LANDKREIS SCHWARZWALD-BAAR-KREIS

¹ Inhaltlich wurde der Prozess von der „ARGE Naturpark-Plan“, einer externen Arbeitsgemeinschaft, begleitet. Diese setzt sich aus folgenden Büros zusammen: suedlicht (Moderationsbüro u. a. für Planungsdialoge, Freiburg), ö:konzept (Berater für Wald und Offenland, Freiburg), designconcepts (Agentur für Design und Kommunikation, Furtwangen), polidia (Spezialist für Online-Beteiligung, Berlin).



„Der Beteiligungsprozess hat bereits aus sich heraus zur Identifikation im und mit dem Naturpark Südschwarzwald beigetragen. Nun kommt es auf die Umsetzung des Naturpark-Plans an!“ ULRICH HOEHLER, ERSTER LANDESBEAMTER
LANDKREIS LÖRRACH

Beteiligungsansatz

Der gewählte Beteiligungsansatz stellt einen integrierten Dialogprozess dar, der Top-down- und Bottom-up-Kommunikation systematisch verbindet und zusammenführt. Hierfür war es erforderlich, Rollenklarheit und Gleichberechtigung im Wechselspiel der Erarbeitung zu erreichen. Dieser Ansatz wurde gewählt, weil ein reiner Bottom-up-Prozess den berechtigten Steuerungsinteressen des Trägervereins und der Geschäftsstelle nicht gerecht geworden wäre. Er hätte der Öffentlichkeit suggeriert, dass alles Erarbeitete aufgenommen werde, was in keinem strategisch angelegten Prozess realistisch einzulösen ist. Stets gilt es zu filtern, zu verdichten und Verantwortlichkeit zu organisieren. Der Träger Naturpark Südschwarzwald e. V. hat einen nachvollziehbaren Anspruch darauf, die bisherige und künftige Entwicklung vorzudenken und mit diesem Zwischenergebnis in einen offenen und transparenten Dialog einzutreten.

Die sich einbringenden Akteure, Interessengruppen und Interessierten aus der Region hatten wirksamen Einfluss auf den vorgelegten Dialogentwurf. Dieser Prozess spiegelt sich im Ergebnis wider. So konnten Ziele kommentiert, neu formuliert oder eigene Vorschläge auf Ziel- und Projektebene eingebracht werden. Die Gremien des Naturpark Südschwarzwald e. V. spielten eine zentrale Rolle in der Vorbereitung des Dialogprozesses, beim Nachvollziehen der Diskurse und beim Treffen von Entscheidungen für den Naturpark-Plan.

Dem derart gestalteten Prozess liegt die Erkenntnis zugrunde, dass ein Naturpark-Plan nur dann erfolgreich in seiner Umsetzung sein kann, wenn zuvor regionale Akteure, Engagierte und politisch Verantwortliche auf Augenhöhe und in verantwortungsvoller gegenseitiger Akzeptanz in einem strukturierten Dialog zusammengewirkt haben.



1.3 Methodisches Vorgehen

Inhaltliche Schwerpunkte und wegweisende Elemente für die Naturparkarbeit sind im Naturpark-Plan 2025 die Vision, Strategie und Rolle des Naturparks, die Ziele in den Handlungsfeldern und der Projektkatalog. Wie Abbildung 2 verdeutlicht, wurde an diesen Schwerpunkten in den Beteiligungsformaten unterschiedlich intensiv gearbeitet. Die Anzahl der Punkte spiegelt dies wider.

Grundlagenrecherche und Bestandsanalyse

Die Grundlagenrecherche und Bestandsanalyse begleiteten den gesamten Erarbeitungsprozess des Naturpark-Plans 2025. Zunächst wurden themenbezogene Unterlagen des Naturparks gesichtet, Daten zusammengetragen und inhaltlich relevante Strategien und Empfehlungen ausgewertet (vgl. Quellenverzeichnis). Für die kartografischen Abbildungen wurde auf vorhandene (Geo-)Daten zurückgegriffen. Die wesentlichen Ergebnisse sind in Kapitel 2 dargestellt.

Darüber hinaus wurden zu jedem Handlungsfeld in zwei Schritten SWOT-Analysen² erstellt: Vorbereitet wurden die SWOT-Analysen durch Experten der „ARGE Naturpark-Plan“ und ergänzt durch die Geschäftsstelle des Naturparks. Nach Handlungsfeldern sortiert, folgten im Rahmen von thematischen Workshops Ergänzungen durch regionale Akteure, Interessengruppen und interessierte Einzelpersonen. Die Ergebnisse der SWOT-Analysen sind je Handlungsfeld in Kapitel 4 unter „Herausforderungen und Trends“ eingeflossen.

Vision, Rolle, Strategie

Im Rahmen verschiedener Beteiligungsformate wurde für den Naturpark Südschwarzwald eine Zukunftsvision für das Jahr 2025 entwickelt. Einem Leitbild folgend gibt diese Orientierung für die zukünftige Entwicklung des Naturparks. Damit einhergehend wurde eine Strategie formuliert, wie die gefassten Ziele zu erreichen sind und welche Rolle der Naturpark dabei einnimmt.

Ziele

Auf Basis der Ergebnisse der Klausurtagung des Gesamtvorstands im Sommer 2015 wurde ein Dialogentwurf erstellt. Darin sind Zielvorschläge und erste Projektideen entlang der Handlungsfelder zusammengefasst. Auf dieser Grundlage wurde im mehrstufigen dialogischen Verfahren systematisch Feedback eingeholt. Insbesondere in den handlungsfeldbezogenen Workshops wurde zu den Zielen weitergearbeitet. Auch gab Prof. Stefan Forster von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) beim Bergfest (April 2017) fachliche Impulse zu den bis dorthin erarbeiteten Ergebnissen. Zielformulierungen wurden ergänzt und neue aufgenommen. Durch die unterschiedlichen Beteiligungsformate wurden die Inhalte der Handlungsfelder modifiziert sowie zusätzliche Vorschläge und Hinweise eingebracht.

² Der Begriff „SWOT-Analyse“ ist die deutsche Abkürzung für Analysis of Strengths, Weaknesses, Opportunities and Threats, die Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse. Sie stellt die Aktivitäten des Naturparks Südschwarzwald den Rahmenbedingungen und allgemeinen Trends gegenüber.

		Vision, Strategie, Rolle	Ziele in den Handlungsfeldern	Projektkatalog
07/2015	Klausurtagung Gesamtvorstand	● ●	● ●	●
	Auftaktveranstaltung	●	●	●
2016	Workshops	● ●	● ● ●	● ●
2017	Bergfest		●	● ● ●
	Expertenblick	● ● ●	● ● ●	
	Online-Beteiligung		● ●	● ● ●
09/2017	Klausurtagung Gesamtvorstand	● ● ●	● ● ●	● ● ●

Grundlagenrecherche und Bestandsanalyse

Abbildung 2:
Beteiligungsformate
und deren Arbeits-
schwerpunkte wäh-
rend der Erstellung des
Naturpark-Plans 2025

Projekte

Der Prozess war in allen Phasen offen für Projektideen. So wurden in der Klausurtagung, der Auftaktveranstaltung, den acht handlungsfeldbezogenen Workshops und dem Bergfest von den beteiligten Akteuren Projekte entwickelt und eingebracht. Abschließend bot die Online-Beteiligung mit einer digitalen Projektlandkarte die Möglichkeit, Projekte vorzuschlagen und räumlich zu verorten.

Die über die genannten Beteiligungsformate eingegangenen Projektideen wurden von der Geschäftsstelle des Naturparks in eine Datenbank übertragen und systematisch kategorisiert. Hierzu wurden die drei Kategorien „Projektfortführungen“, „neue Projekte“ und „Starter-Projekte“ gebildet. Projektideen, deren Inhalte keinen ausreichenden Bezug zum Naturpark aufweisen oder nicht zu den Aufgaben des Naturparks zählen, wurden in dieser Kategorisierung nicht berücksichtigt. Sie sind jedoch in der Datenbank als eigene Kategorie weiter enthalten. Ähnliche Projektideen wurden inhaltlich gebündelt.

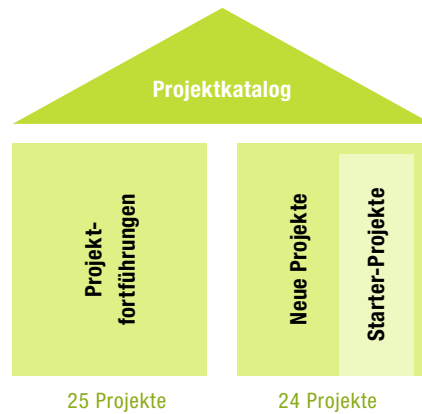


Abbildung 3:
Projektkatalog
Naturpark-Plan 2025

Die Voraussetzungen für die Zuordnung der Projekte in eine der Kategorien sind nachfolgend erläutert:

- **Projektfortführungen:** In dieser Kategorie sind alle Projektideen aufgenommen, deren Inhalte bereits laufende Projekte berühren und neue Impulse geben. Laufende Projekte, die im Beteiligungsprozess nicht genannt wurden, sind ergänzt worden.
- **Neue Projekte:** Viele der Projektideen erfüllen mindestens eines der folgenden Kriterien und sind in Zukunft daher als potenziell umzusetzende Projekte für den Naturpark anzusehen:
 - **Neuheitswert:** Projekt nimmt ein Thema oder formuliertes Ziel in den Fokus, das bisher wenig oder gar nicht bearbeitet wurde.
 - **Breitenwirkung:** Projekt wirkt in die Breite und kann in der Fläche des Naturparks umgesetzt werden.
 - **Vorbild-Charakter:** Projekt hat Modellcharakter und Strahlkraft.

- **Grundhaltung:** Projekt steht für Nachhaltigkeit.
- **Gesellschaftliche Bedeutung:** Projekt greift gesellschaftliche Themen auf und ist zukunftsorientiert.
- **Regionale Relevanz:** Projekt baut auf den Stärken des Naturparks auf und nimmt regionale Themen in den Fokus.
- **Umsetzbarkeit:** Für das Projekt sind bereits Voraussetzungen, wie Finanzierung und Partner, in Aussicht oder auch Modellprojekte in anderen Regionen vorhanden.
- **Starter-Projekte:** In dieser Kategorie finden sich Projekte, die in besonderer Weise die Kriterien der neuen Projekte erfüllen und gegebenenfalls zum Zeitpunkt der Beschlussfassung des Naturpark-Plans bereits in der ersten Phase der Umsetzung sind.

Durch dieses systematische Vorgehen entstand der Projektkatalog (vgl. Abbildung 3), welcher in Kapitel 5.1 dargelegt ist.

„Das Schöne am Projekt war, dass so viel Wissen zusammenkam und Landwirte und Fachleute auf Augenhöhe diskutiert und Handlungsempfehlungen abgeleitet haben.“

BERNHARD BOLKART, LANDWIRT AUS SCHONACH



Projekt KLIMOPASS beschäftigt sich mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft

„Der Naturpark ist ein gutes Sprachrohr für die Landwirtschaft, bringt Menschen zusammen und unterstützt uns bei Themen wie Direktvermarktung und Offenhaltung der Landschaft“, sagt Landwirt Bernhard Bolkart aus Schonach. Keine Frage also, dass er beim Projekt "Landschaft im Klimawandel – Anpassungsstrategien für den Südschwarzwald" (KLIMOPASS) dabei war. Der Kolbenhof ist einer von sechs landwirtschaftlichen Höfen mit ganz unterschiedlichen Betriebsstrukturen und Standorten, bei denen über einen Zeitraum von drei Jahren die Auswirkungen des Klimawandels auf den Betrieb untersucht und Anpassungsstrategien entwickelt wurden. Der zwischen 600 und 900 Höhenmeter gelegene Vollerwerbsbetrieb mit einer Fläche von 80 ha hat die Betriebszweige Wald, Grünland, Mutterkühe und Christbäume.

Die beim Projekt KLIMOPASS beteiligten Landwirte trafen sich im Projektzeitraum als Gruppe mit den Fachleuten der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, die die Betriebe zudem mehrfach aufsuchten. „Das Schöne am Projekt war, dass so viel Wissen zusammenkam und Landwirte und Fachleute auf Augenhöhe diskutiert und Handlungsempfehlungen

abgeleitet haben“, sagt Bolkart, ehrenamtlicher Vize-Präsident des Bauernverbandes BLHV.

„Das Thema Klimawandel und die Veränderungen, die jeder von uns seit Jahren beobachtet, wurden so auf den jeweiligen Betrieb heruntergebrochen, dass für jeden einzelnen Betrieb ein Mehrwert geschaffen wurde. Als Argumentationshilfen für meine Verbandsfunktion sind die Erkenntnisse zudem sehr hilfreich.“ Bolkart will die Anregungen aus der Untersuchung aufgreifen, seinen Wald früher nutzen und schon die 80- bis 100-jährigen Bäume fällen. Dann sind sie zwar etwas kleiner, dafür nicht so sturmanfällig wie nach 120 bis 140 Jahren. Auch beim Wegebau will er auf die häufigeren Starkregenereignisse reagieren und den Aufwand für die Wegepflege verstärken. „Was Baumarten anbetrifft, setze ich weiterhin auf Mischkulturen und werde zusätzlich vermehrt Weißtannen anbauen, die für einen zusätzlichen Humuseintrag sorgen“, sagt er. Im Grünland will er dem beobachteten Humusverlust in den Steillagen durch das Ausbringen von Festmist und das Ansäen von Gräsern und Klee entgegenwirken. Auch um das Thema Wasser will sich Bolkart kümmern: Zunächst will er prüfen, ob er zusätzliche Quellen fassen kann; auch der Bau eines großen Wasserspeichers ist eine Option.

Der Naturpark Südschwarzwald

2.1 Lage im Raum und Organisation

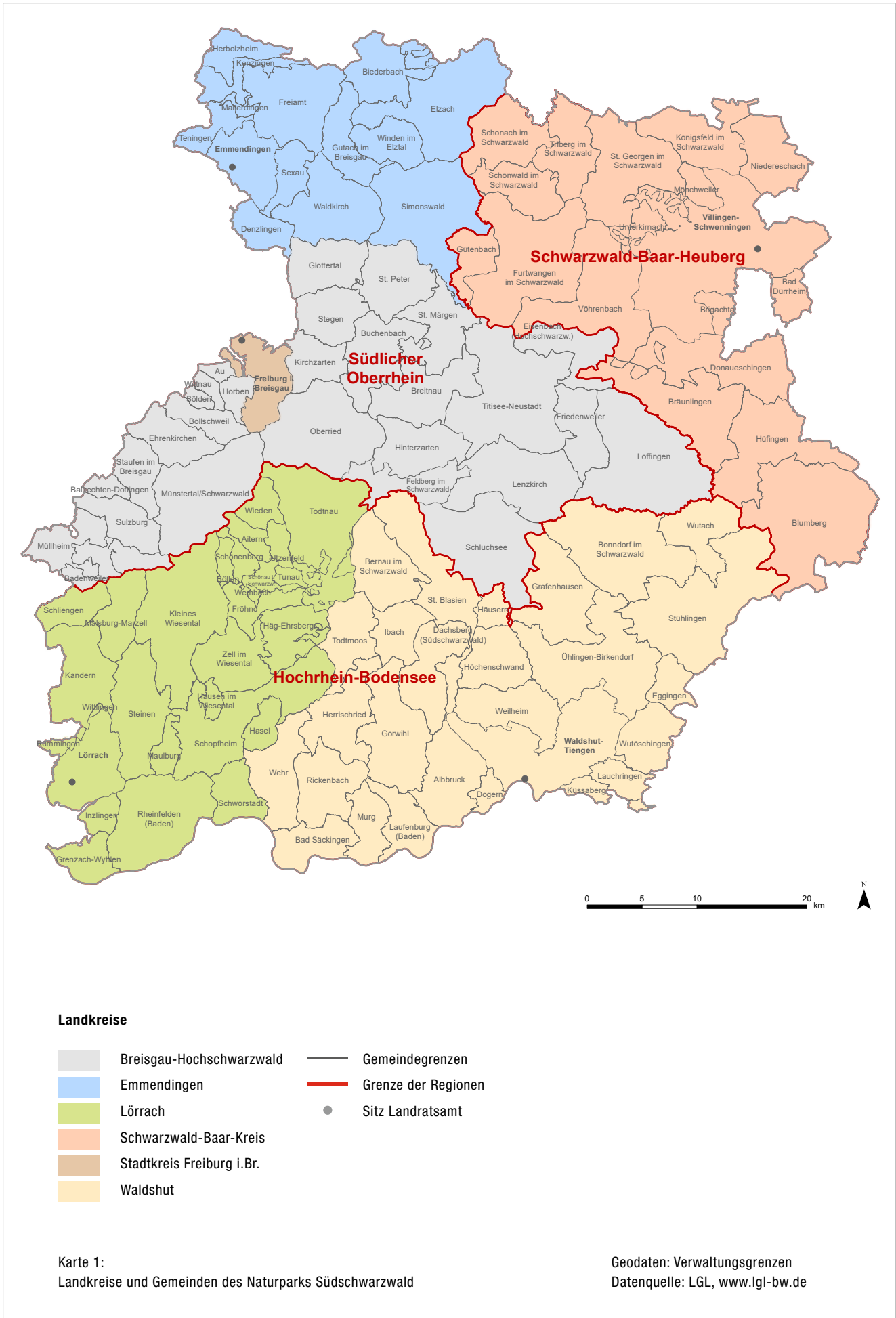
Der Naturpark Südschwarzwald liegt im äußersten Südwesten Baden-Württembergs in unmittelbarer Nähe zu Frankreich und direkter Grenzlage zur Schweiz. Sein Gebiet reicht von Herbolzheim und Königfeld im Norden bis nach Waldshut-Tiengen und Lörrach im Süden. Im Westen schließt er die Vorbergzone bis Freiburg und Emmendingen ein, nach Osten dehnt er sich bis Donaueschingen und Villingen-Schwenningen auf der Baar-Hochebene aus. Mit einer Fläche von knapp 394.000 ha ist der Naturpark Südschwarzwald der größte der über 100 Naturparke in Deutschland. In seiner Gebietskulisse liegt das UNESCO-Biosphärengebiet Schwarzwald. Er grenzt auf deutscher Seite an den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord und auf Schweizer Seite an den Regionalen Naturpark Schaffhausen und den Jurapark Aargau.

Wesentliche Teile des Naturparks Südschwarzwald zählen nach dem Landesentwicklungsplan Baden-Württemberg (vgl. Wirtschaftsministerium BW 2002) zum strukturschwachen und Ländlichen Raum. Die Verdichtungsräume um Freiburg im Breisgau und Lörrach/Weil am Rhein reichen in den Naturpark.

Träger des Großschutzgebiets ist der Naturpark Südschwarzwald e. V., der 1999 gegründet wurde. Darin sind die Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Lörrach, Schwarzwald-Baar-Kreis, Waldshut, der Stadtkreis Freiburg im Breisgau, 115 Städte und Gemeinden sowie Vereine, Verbände, Unternehmen und Privatpersonen zusammengeschlossen (vgl. Tabelle 1). Der Naturpark liegt in den Regionen Südlicher Oberrhein, Schwarzwald-Baar-Heuberg und Hochrhein-Bodensee, welche von den gleichnamigen Regionalverbänden verwaltet werden (vgl. Karte 1). Die Organisationsstruktur des Vereins ist in Kapitel 6.1 näher beschrieben.

Land- und Stadtkreis	ha	%
Freiburg i. Br.	3.234	0,8
Breisgau-Hochschwarzwald	93.947	23,9
Emmendingen	44.371	11,3
Lörrach	66.711	16,9
Schwarzwald-Baar-Kreis	86.001	21,9
Waldshut	99.108	25,2
Gesamt	393.372	100,0

Tabelle 1:
Flächenanteile der Landkreise
und des Stadtkreises Freiburg
am Naturpark Südschwarzwald
(Datenquelle: LUBW 2014b)



2.2 Gesetzliche Grundlage

Gesetzlicher Rahmen für die Ausweisung von Naturparks ist § 27 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG). Demnach können Gebiete zu Naturparks erklärt werden, wenn sie zu überwiegenden Teilen „Naturschutzgebiete oder Landschaftsschutzgebiete“ sind und die „landschaftlichen Voraussetzungen“ sich besonders für die Erholung eignen. Zudem haben Naturparks das Ziel, die durch menschliche Nutzung entstandene Kulturlandschaft mit ihrer Arten- und Biotopvielfalt zu erhalten, zu entwickeln und wiederherzustellen. Eine nachhaltige Regionalentwicklung soll gefördert werden. Außerdem kommt Naturparks mit der Novellierung des BNatSchG im Jahr 2017 die Aufgabe einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zu.

Der Naturpark Südschwarzwald wurde am 08.03.2000 durch Verordnung des Regierungspräsidiums Freiburg auf Grundlage des § 27 BNatSchG bzw. § 29 Naturschutzgesetz Baden-Württemberg (NatSchG) ausgewiesen. Mit der jüngsten Änderungsverordnung vom 12.10.2014 wurde die Flächenerweiterung des Naturparks abgeschlossen.

In § 3 dieser Verordnung ist der Zweck des Naturparks formuliert. Demnach ist nach Abs. 1 das „Gebiet als vorbildliche Erholungslandschaft zu entwickeln, zu pflegen und zu fördern“. Das Gebiet ist zum Erholungszweck von Einheimischen und Touristen zu entwickeln. Damit geht die Gewährleistung einer naturverträglichen Erholung mit der Förderung von „umweltverträglichen Erholungseinrichtungen“ einher. Des Weiteren ist es die Aufgabe, die „charakteristische Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaft [...] sowie die Ausstattung mit Lebensräumen für eine vielfältige freilebende Tier- und Pflanzenwelt zu bewahren und zu entwickeln“. Ziel ist darüber hinaus, die regionale Wertschöpfungskette zu erhöhen und die „bäuerliche Landwirtschaft und die Forstwirtschaft in ihrer Bedeutung für die Erhaltung und Pflege der Kultur- und Erholungslandschaft [...] und die biologische Vielfalt im Naturparkgebiet zu erhalten, zu berücksichtigen und fortzuentwickeln“. Darauf aufbauend sind nach Abs. 2 die Belange „des Naturschutzes, des Tourismus, der Land- und Forstwirtschaft sowie der städtebaulichen Entwicklung [...] untereinander abzustimmen“. Schließlich sind nach Abs. 3 Maßnahmen für die genannten Belange (Abs. 1) im Naturpark-Plan festzulegen sowie „ideell und finanziell“ zu unterstützen.

2.3 Rahmenbedingungen für den Naturpark Südschwarzwald

Bevölkerung

Rund 680.000 Einwohner leben in den Städten und Gemeinden im Naturparkgebiet. Dabei liegt die Bevölkerungsdichte mit 173 Einwohnern/km² deutlich unter dem landesweiten Durchschnitt von 305 Einwohnern/km² (Landesamt für Statistik Baden-Württemberg 2017). Mittel- bis langfristig ist mit einer Zunahme der Altersgruppe über 65 Jahre zu rechnen. In diesem Zusammenhang ist eine zuverlässige Daseinsvorsorge eine wichtige Herausforderung.

Naturraum und Landnutzung

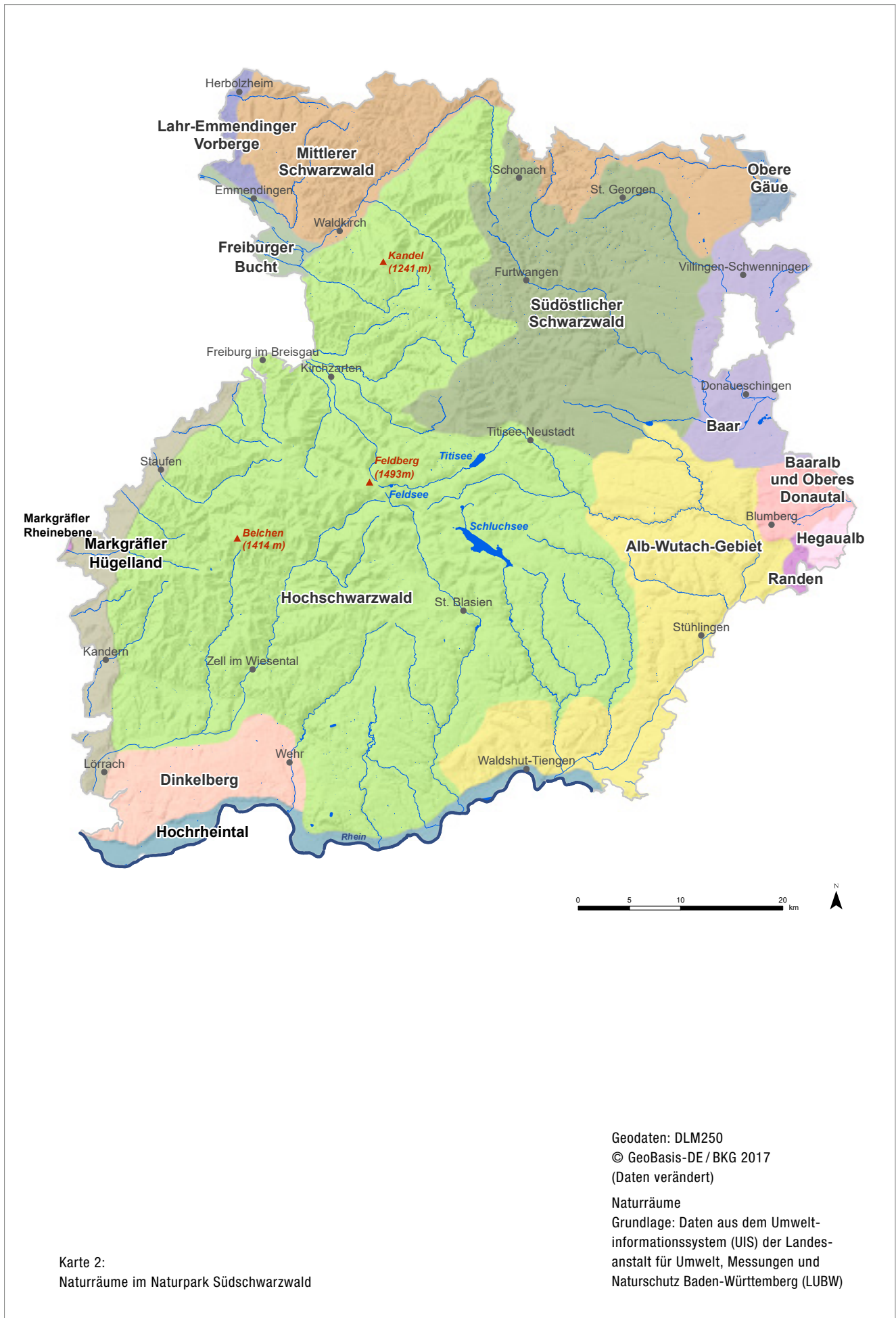
Der Naturpark zeichnet sich durch eine große Vielfalt unterschiedlicher Landschaften und einzigartiger Biotope aus.

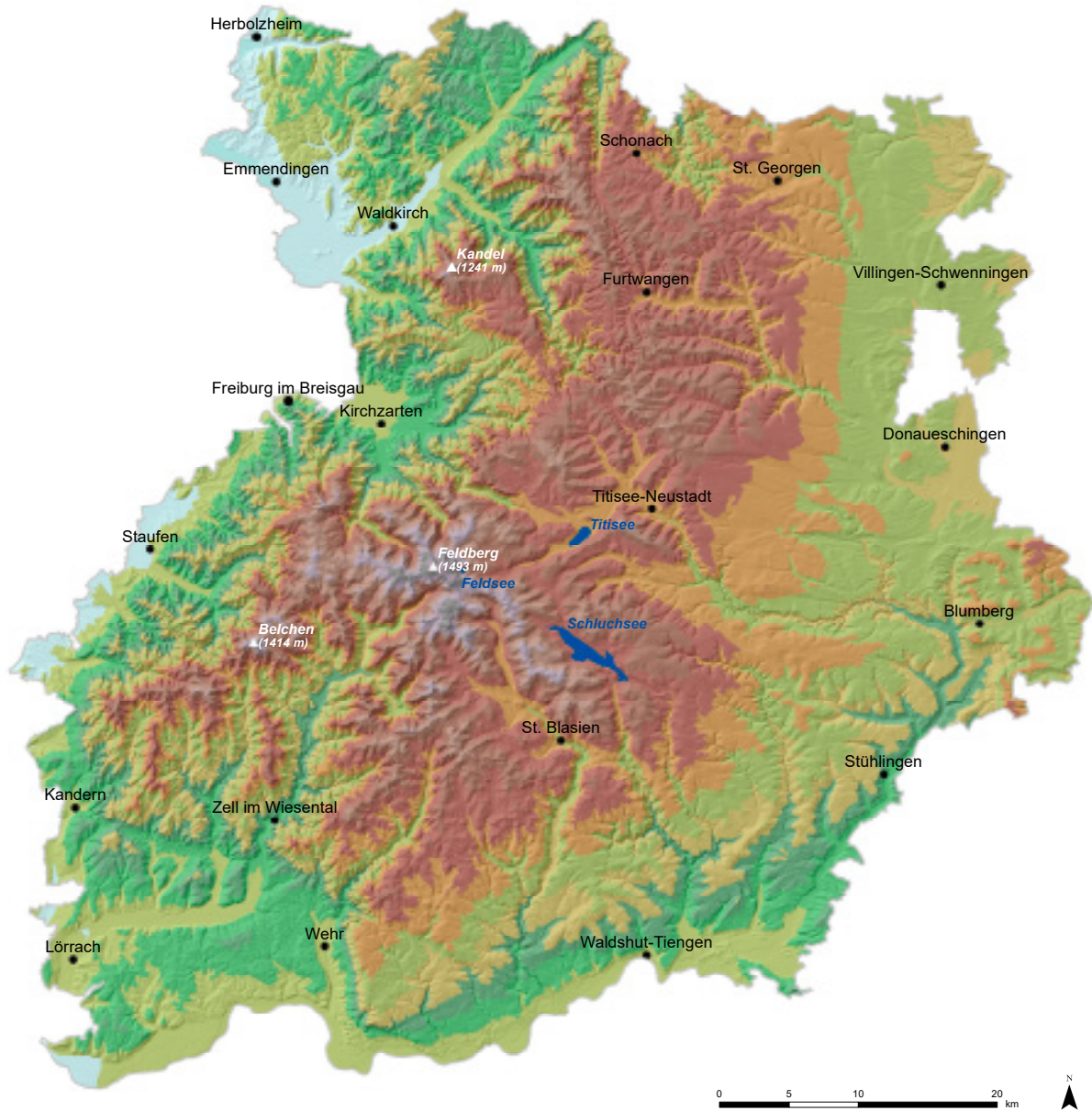
Nach Kartierungen der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) umfasst der Naturpark 13 Naturräume Südwestdeutschlands (vgl. Karte 2) (LUBW 2010). Dies sind vor allem der Hochschwarzwald sowie der mittlere und südöstliche Schwarzwald mit zusammen 75 % Anteil an der Naturparkfläche. Diese Schwarzwaldlandschaften gliedern sich einerseits in die wild zerklüfteten und steilen rhenanischen

Bereiche im West- und Südteil sowie die deutlich flacher abfallenden danubischen Bereiche in östlicher Richtung. Es überwiegen montane und hochmontane Höhenstufen einschließlich des Zentralmassivs um den Feldberg. Den geologischen Untergrund bilden vor allem Granite und Paragneise.

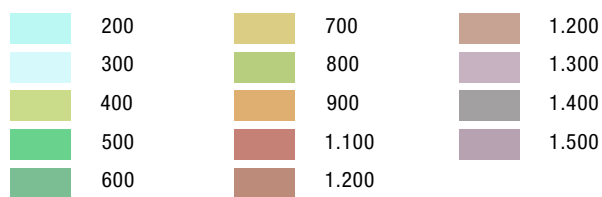
Prägend sind die enormen Höhenunterschiede zwischen Herbolzheim-Bleichheim (knapp 190 m ü. NN) und Feldberg (1493 m ü. NN) als höchstem Gipfel der deutschen Mittelgebirge (vgl. Karte 3).

Die vielfältige Landschaft des Südschwarzwalds ist Spiegelbild einer Jahrhunderte alten Kulturgeschichte des Menschen in Auseinandersetzung mit den harten Lebensbedingungen des Berglandes. Wo es möglich war, hat der Mensch die ursprünglich reine Waldlandschaft landwirtschaftlich genutzt und zu Wiesen und Weiden umgewandelt. Daraus ergibt sich ein sehr abwechslungsreiches Landschaftsbild. Ackerbau hat aufgrund der klimatisch und topografisch ungünstigen Bedingungen nur einen geringen Anteil (vgl. Karte 4).





Höhenstufen (Obergrenze, m)



Karte 3:
Höhenstufen im Naturpark Südschwarzwald

Geodaten: DLM250
© GeoBasis-DE / BKG 2017
(Daten verändert)

Etwa ein Viertel der Naturparkfläche reicht weit über die beschriebenen Naturräume der Schwarzwaldlandschaften hinaus. Wärmege-tönte Weinbaugebiete der Vorbergzone und die für den Obstbau günstigen Gebiete des Dinkelberges liegen ebenso im Naturpark wie die ackerbaulich geprägten Hochflächen der Baar. Am südöstlichen Rand des Natur-parks erstreckt sich das Alb-Wutach-Gebiet, das durch eine hohe Reliefenergie und die Talungen von Wutach und Hochrhein ge- kennzeichnet ist.

In Tabelle 2 sind die flächenmäßigen Anteile der Landnutzungsformen im Naturpark Süd- schwarzwald dargestellt. Wald bildet mit rund 56 % Flächenanteil die wichtigste Land- nutzungsform, gefolgt von der Grünlandwirt- schaft mit 23% und der Ackerbewirtschaftung mit rund 9%. Flächen, die für Siedlungen und Infrastruktur genutzt werden, bedecken 7% des Naturparks.

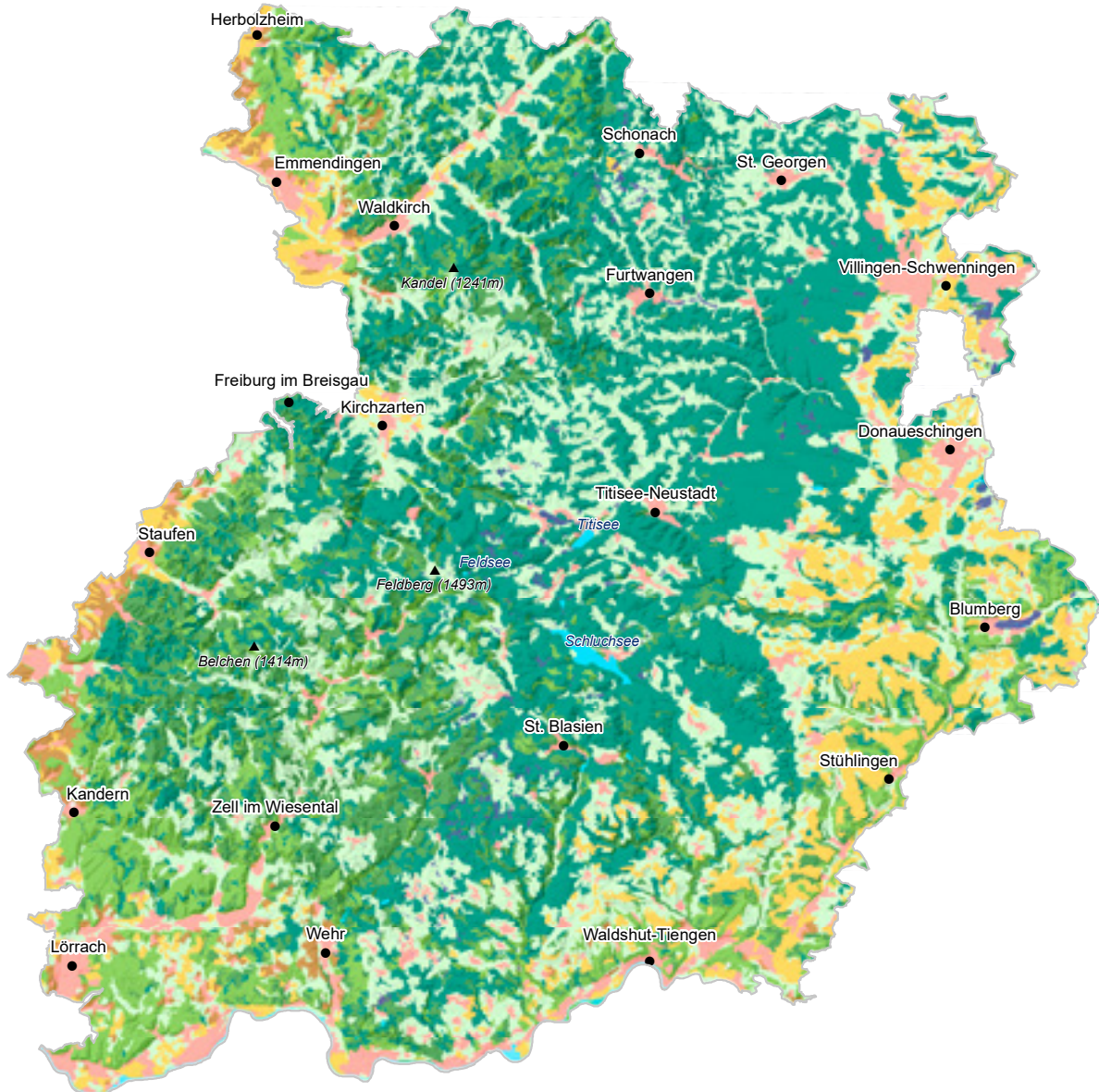
Die Variation der klimatischen Bedingungen ist im Naturpark Südschwarzwald aufgrund seiner ausgeprägten Höhenunterschiede groß. Das Moorgebiet Taubenmoos bei Bernau im Schwarzwald gilt als Kältepol und zählt zu den kältesten Orten Baden-Württembergs, Freiburg dagegen zu den wärmsten. Am Feldberg herrschen Jahresdurchschnittstem- peraturen von rund 3 °C, in der Vorbergzone und am Hochrhein liegen diese bei über 10 °C (vgl. Tabelle 3). Die Jahresniederschläge betra- gen am Feldberg oder am Kandel um 2.000mm, in den westlichen und östlichen Randlagen des Naturparks liegen sie bei gut 800 mm. Durch den Klimawandel ist ein weiterer Anstieg der Jahresdurchschnittstemperatur zu erwarten. In der Folge wird im Sommer mit länger anhaltenden Trocken- und Hitze- phasen und im Winter mit deutlich mehr Niederschlägen zu rechnen sein.

Landnutzungsform	ha	%
Wald	219.346	55,8
Grünland	90.930	23,1
Ackerland	36.831	9,4
Siedlung	27.995	7,1
Obst- und Weinbau	8.288	2,1
Sonstige Flächen	9.988	2,5










Tabelle 2: Verteilung der Landnutzungsformen im Natur- park Südschwarzwald. (Datenquelle: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie in Leipzig 2017)

Messtandorte	Monat	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Freiburg 269 m ü. NN	T/°C	1,8	3,2	6,6	10,2	14,4	17,7	19,9	19,2	16,2	11,3	6,0	2,7	10,8
	N/mm	59	49	64	75	112	119	95	99	73	73	74	78	970
Feldberg 1490 m ü. NN	T/°C	-3,4	-3,5	-1,8	1,0	5,3	8,4	10,9	10,6	8,4	5,6	0,1	-2,1	3,3
	N/mm	168	142	147	139	165	171	162	166	125	146	183	190	1912

Tabelle 3: Klimadaten ausgewählter Orte im Naturpark Südschwarzwald. Angegeben sind die monatl. und jährl. Durchschnittstemperaturen (T/°C) und die monatl. bzw. jährl. Gesamtniederschläge (N/mm) basierend auf den Klimadaten 1981 bis 2010 (Datenquelle: Landesmedienzentrum 2017)



Landnutzung

	Siedlung		Wasserfläche
	Ackerland		Nadelwald
	Wein- und Obstbau		Laubwald
	Grünland		Mischwald
	Feuchtwiese		

Karte 4:
Landnutzungsformen im Naturpark Südschwarzwald

Geodaten: DLM250
CORINE Land Cover (clc10 2012)
© GeoBasis-DE / BKG 2017
(Daten verändert)

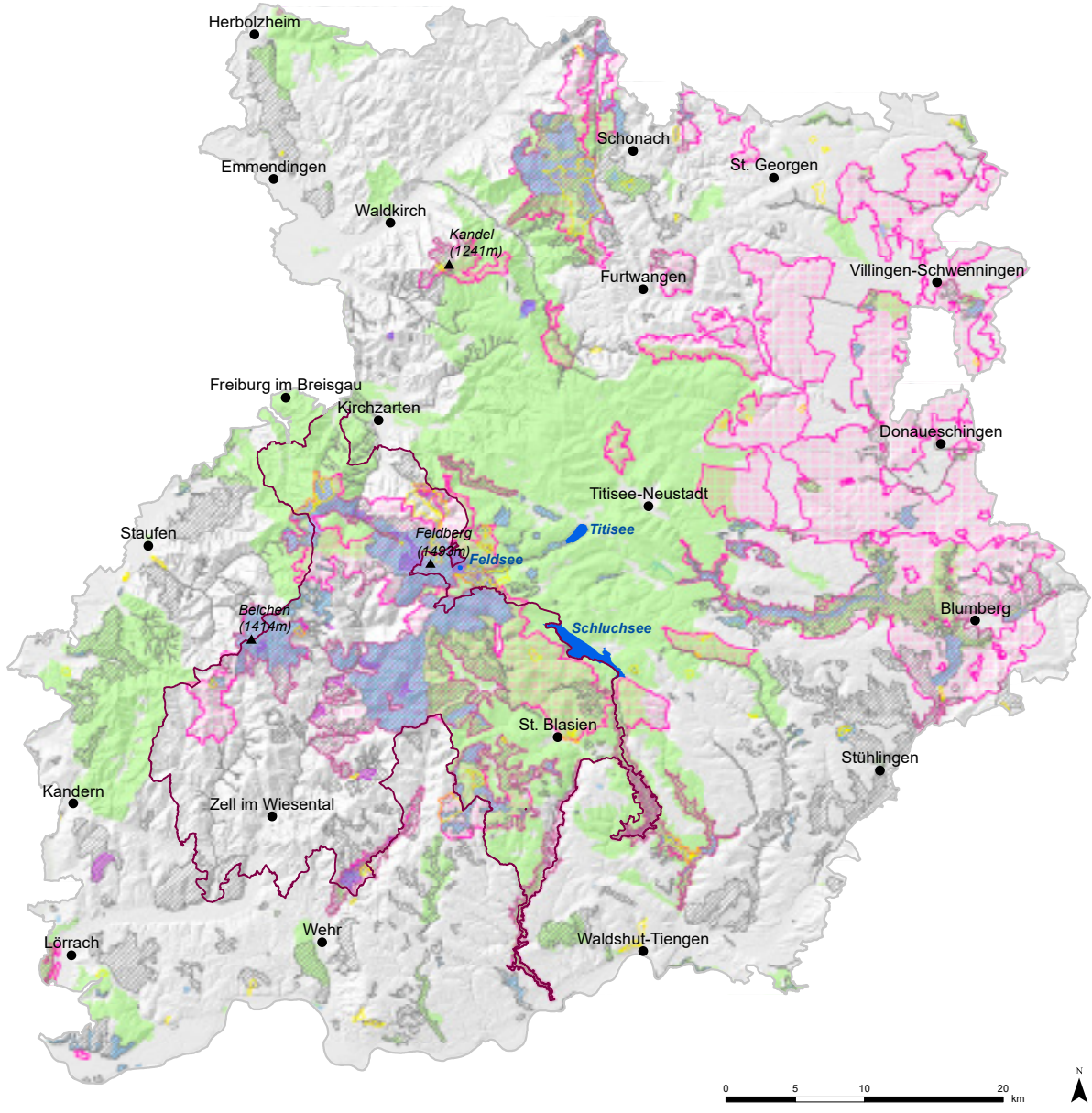
Schutzgebiete gemäß Naturschutz- und Landeswaldgesetz

Die Hälfte der Naturparkfläche steht nach Naturschutz- und Landeswaldgesetz unter Schutz (vgl. Tabelle 4 und Karte 5). Viele der Schutzgebietsflächen überlagern sich. Landschaftsschutzgebiete sowie die Natura-2000-Gebiete (FFH-Gebiete und Europäische Vogelschutzgebiete) haben eine besondere Flächenbedeutung. Eine ebenfalls herausgehobene Rolle spielt das rund 63.000 ha große Biosphärengebiet Schwarzwald, das vollständig innerhalb der Naturparkkulisse liegt.








Die hohe Abdeckung mit Schutzgebieten unterstreicht die Bedeutung des Naturparks Südschwarzwald als Lebensraum für viele bedrohte Pflanzen- und Tierarten. Wertgebend sind die flächigen Weidfelder der Hochlagen mit ihren Borstgrasrasen, Bergwiesen, naturnahe Mischwälder sowie die vielen Sonderstandorte wie Felsen, Blockhalden, Moore und Schluchten. Seltene Tierarten wie das Auerhuhn, die Zippammer oder der endemische Badische Riesenregenwurm finden im Südschwarzwald noch einen Lebensraum. Zum Schutz und zur Erhaltung des Auerhuhns wurde 2008 eigens ein Aktionsplan Auerhuhn erstellt. Außerdem gibt es ein Rotwildgebiet, für das von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) die „Rotwildkonzeption Südschwarzwald“ entwickelt wurde.

Schutzgebietskategorie	ha	%
Bannwald	1.948	0,5
Schonwald	3.363	0,9
Landschaftsschutzgebiet	109.402	27,8
Naturschutzgebiet	18.002	4,6
Gesetzlich geschützte Biotope (BNatSchG; LWaldG)	21.867	5,6
FFH-Gebiet	60.715	15,4
Europäisches Vogelschutzgebiet	86.301	21,9
Biosphärengebiet	63.236	16,1
Flächenanteil mit min. einer Schutzgebietskategorie	200.135	50,9

Tabelle 4: Schutzgebietsflächen gemäß Naturschutz- und Landeswaldgesetz im Naturpark Südschwarzwald (393.372 ha). Die Schutzgebietskategorien können sich mehrfach überlagern. (Datenquelle: LUBW 2017)



Schutzgebiete

- | | | | |
|---|-------------------------|---|---------------------------------|
|  | FFH Gebiet |  | Schonwald |
|  | Vogelschutzgebiet |  | Biosphärengebiet Südschwarzwald |
|  | Landschaftsschutzgebiet | | |
|  | Naturschutzgebiet | | |
|  | Bannwald | | |

Geodaten: DLM250
 © GeoBasis-DE / BKG 2017
 (Daten verändert)

Schutzgebiete
 Grundlage:
 Daten aus dem Umweltinformati-
 onssystem (UIS) der Landesanstalt für
 Umwelt, Messungen und Naturschutz
 Baden-Württemberg (LUBW)

Karte 5:
 Gesetzliche Schutzgebietsflächen im Naturpark Südschwarzwald



„Dank der finanziellen Unterstützung des Naturparks konnten wir das ZweiTälerLand als ‚Qualitätsregion Wanderbares Deutschland‘ des Deutschen Wanderverbandes zertifizieren lassen.“

ULRIKE SCHNEIDER, GESCHÄFTSFÜHRERIN DER ELZTAL UND SIMONSWÄLDERTAL
TOURISMUS GMBH & CO. KG

Gemeinsam unsere wunderschöne Urlaubsregion weiterentwickeln

Das ZweiTälerLand – die Urlaubsregion rund um Elztal und Simonswäldertal – wäre nicht das, was es heute ist, gäbe es nicht die Fördermittel des Naturparks Südschwarzwald. „Dank der finanziellen Unterstützung des Naturparks konnten wir das ZweiTälerLand als ‚Qualitätsregion Wanderbares Deutschland‘ des Deutschen Wanderverbandes zertifizieren lassen. Wir waren 2015 eine von sechs Pionierregionen in Deutschland. Auch den Zweitälersteig, einen Qualitätswanderweg in fünf Tagesetappen, hätten wir ohne Fördermittel nicht realisieren können“, sagt Ulrike Schneider, Geschäftsführerin der Elztal und Simonswäldertal Tourismus GmbH & Co. KG, die unter dem Markennamen ZweiTälerLand die sieben Orte Biederbach, Elzach, Gutach im Breisgau, Gütenbach, Simonswald, Waldkirch und Winden im Elztal touristisch vermarktet. Für neue Angebote entstehen beträchtliche Kosten: Erst muss ein Konzept entwickelt werden, in der Umsetzung arbeitet man mit externen Dienstleistern, wie einer Werbeagentur, Kartografen und Fotografen, zusammen. Es entstehen zudem Kosten für Beschilderung, Druckkosten für Werbematerial und vieles andere mehr. „Den Naturpark und unsere Urlaubsregion vereint das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung“, so Schneider, „wir verknüpfen

Bestehendes, beispielsweise Wege und Infrastruktur, werten sie auf, geben dem Kind einen Namen, wie beispielsweise Zweitälersteig, und konzipieren anschließend das passende Marketing“. Sehr wichtig ist für die Betriebswirtin mit Schwerpunkt Tourismus, dass die Tourismusorganisation selbst jährliche Anträge an den Naturpark stellen und diese auch haushaltstechnisch selbst abbilden und abwickeln kann. Etwa ein halbes Jahr Vorlaufzeit brauchen die Projekte, bis sie schließlich bewilligt sind und umgesetzt werden können. Für 2017 hat Ulrike Schneider den Neudruck der Broschüre „Wandertipps mit 29 Tourenvorschlägen“ beantragt, ebenso die Umsetzung eines Mountainbike-Projekts, bei dem ein Vier-Tages-Trail rund um das ZweiTälerLand entstehen wird. Gerne würde Schneider auch einen Imagefilm über die Region produzieren lassen.

„Gemeinsam mit dem Naturpark schaffen wir es, unsere Region weiterzuentwickeln und tolle Projekte umzusetzen. Dadurch können wir unser authentisches und wunderschönes ZweiTälerLand gut vermarkten“, sagt Ulrike Schneider, „ich bin froh, dass ich mit dem Naturpark einen Partner habe, der hilft Neues zu verwirklichen“.

Wirtschaftliches Umfeld

Im Naturparkgebiet sind viele kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) ansässig, die innovativ und flexibel agieren. Im Verhältnis zum landesweiten Durchschnitt liegt ihr Anteil deutlich höher. KMU stellen eine Vielzahl von ortsnahen Arbeitsplätzen zur Verfügung und bieten dadurch die notwendige zeitliche Flexibilität für die Nebenerwerbslandwirtschaft.

Bis in die 1970er-Jahre spielten Bürsten- und Uhrenhersteller oder Produzenten von Unterhaltungselektronik eine wichtige Rolle. Heute ist die Branchenspreizung deutlich größer. Schweizer Unternehmen strahlen mit hoher Investitionsbereitschaft in den Schwarzwald hinein, die Freiburger Region ist ein wichtiges Dienstleistungszentrum und die Baar spielt u. a. als logistischer Knotenpunkt eine wichtige Rolle. Darüber hinaus haben Weltmarktführer – wie z. B. in den Bereichen Maschinenbau und Messtechnik – Unternehmensstandorte im Südschwarzwald.

Traditionell spielen die Forst- und Holzwirtschaft sowie die ihr nachgelagerten Verarbeitungsbetriebe eine bedeutende Rolle. Im Vergleich zu anderen Regionen Baden-Württembergs ist der Anteil der Holzbauten im Südschwarzwald überdurchschnittlich hoch. Die Holzeinschnittskapazitäten der Sägewerke sind hingegen eher gering. Das Holzhandwerk ist profilbildend und bietet traditionell viele Arbeitsplätze.

Der Tourismus ist ein sehr wichtiges wirtschaftliches Standbein. Der Schwarzwald zählt zu den bundesweit führenden touristischen Destinationen mit weiterhin steigender Tendenz (STG 2017a). Im Jahr 2016 übernachteten über neun Millionen Gäste im Gebiet des Naturparks Südschwarzwald. Touristisch besonders gefragt ist der Hochschwarzwald, wohingegen auf der Baar oder in den südlichen Regionen des Naturparks die Tourismusintensität deutlich geringer ist (STG 2017b). Besonders für den Wintertourismus ist durch die sich ändernden klimatischen Rahmenbedingungen ein Wandel zu erwarten.





Bildung und Forschung

Der Naturpark ist eingerahmt von einer Vielzahl von Hochschulstandorten. Die Universitätsstadt Freiburg mit vielen weiteren bedeutenden Forschungseinrichtungen, wie z. B. den Fraunhofer-Instituten oder der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA), strahlt in den Naturpark hinein. So werden viele Forschungsk Kooperationen möglich – nicht zuletzt mit der Naturparklandschaft als Forschungsobjekt. Furtwangen, Lörrach, Villingen-Schwenningen und im größeren Umfeld auch Offenburg, Karlsruhe und Basel sind weitere Hochschulstandorte mit Impulsen für den Naturpark.

Innerhalb des Naturparks ist die flächenhafte Versorgung mit Grundschulen sichergestellt. Zwergschulen wie in Münstertal-Stohren oder im Kleinen Wiesental ermöglichen eine ortsnahe Beschulung.

Viele Schüler weiterführender Schulen müssen hingegen lange Fahrwege in Kauf nehmen. Zudem sind die Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Ländlichen Raum aufgrund der niedrigen Bevölkerungsdichte deutlich geringer als beispielsweise in Freiburg, Villingen-Schwenningen oder Lörrach.

Kulturraum

Über Jahrhunderte hinweg wurden durch die Einheimischen materielle und immaterielle Kulturgüter geschaffen. Es entwickelten sich regionalspezifische Bräuche, Sitten und Dialekte, da die Vernetzung zwischen den oft weit auseinander gelegenen Siedlungen lange Zeit gering war. Das Alemannische bildet für die Bevölkerung ein wichtiges Element zur Identifikation mit der Region.

Traditionelle Sitten und Gebräuche, wie Kirchenfeste oder die alemannische Fastnacht, sind in der Region fest verankert. Alte Handwerkstraditionen, wie etwa das Holzhandwerk oder die Glasbläserei, werden von örtlichen Vereinen und Initiativen gepflegt und aufrechterhalten. Auch zeugt die Landschaft von vergangenen Nutzungsformen, wie z. B. dem Bergbau oder der Allmendweide.

Die Schwarzwaldhöfe sind bedeutende Elemente und Zeitzeugen für die Architektur- und Siedlungsgeschichte der Region. Mit ihren großen Walmdächern sind sie landschaftsprägend und für die Bevölkerung und Gäste identitätsstiftend. Des Weiteren zählen bedeutende Kloster- und Kirchenanlagen sowie Mühlen zu den typischen Bauwerken des Südschwarzwalds.

Erneuerbare Energien und Klimaschutz

Seit Jahrzehnten sind die Stadt Freiburg und zahlreiche Kommunen im Südschwarzwald Vorreiter für innovative Konzepte und Maßnahmen im Bereich erneuerbare Energien und Klimaschutz. Auch weltweit führende Forschungsinstitute wie das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE) prägen den Ruf der Region.

Aufgrund seiner naturräumlichen Ausstattung ist das Potenzial für eine klimafreundliche Naturparkregion groß. Es stehen viele nachwachsende Energieressourcen zur Verfügung. Gerade aus dem hohen Waldanteil resultiert ein großes Volumen an Biomasse für effiziente Wärmeerzeugung. Flüsse, wie Rhein, Wutach, Wiese oder Wehra, sind traditionell Standorte vieler kleiner und größerer Wasserkraftwerke. Der Ausbau ist weit vorgeschritten. Für den weiteren Ausbau von Windkraftanlagen bestehen gute Voraussetzungen. Das Konfliktpotenzial in Bezug auf das Landschaftsbild, eine nachhaltige Entwicklung und naturschutzfachliche Restriktionen ist jedoch groß.

Der Südschwarzwald ist als Sonnenregion bekannt, weshalb die Anteile solarer Energieerzeugung (Photovoltaik und Solarthermie) besonders hoch sind. Einige Kommunen, so genannte „Bioenergiedörfer“, verfügen bereits heute über eine hundertprozentige Selbstversorgung mit Strom oder exportieren diesen in erheblichem Umfang.

Das große Höhengefälle des Schwarzwalds ermöglicht hohe Energiespeicherpotenziale durch Pumpspeicherwerke, wie den Schluchsee, das Hornbergbecken oder das Kraftwerk Häusern.

2.4 Einbettung in übergeordnete Konzepte des Landes und Bundes

Der Naturpark Südschwarzwald ist eingebettet in eine komplex überplante, durch viele Interessen belegte und mit vielen Ansprüchen konfrontierte Region.

Drei Regionalverbände, sechs Stadt- und Landkreise sowie 115 Gemeinden treten für ihre Eigeninteressen ein, Landschaftserhaltungsverbände, Tourismusorganisationen, Naturschutzverwaltungen und Wirtschaftsverbände haben eigene Entwicklungskonzepte. Natur- und Landschaftsschutz, Regionalentwicklung und Tourismus stehen einerseits in Konkurrenz zueinander, können andererseits aber auch durch Synergien voneinander profitieren. Gleichzeitig sind sehr unterschiedliche Naturräume mit eigener kultureller Identität und wirtschaftlichen Schwerpunkten beteiligt. Diese Vielfalt an Interessen, Bedürfnissen und Identitäten prägen den Naturpark Südschwarzwald. Daraus erwächst der Bedarf, im Rahmen eines überregionalen Gesamtkonzeptes die Region zu steuern und weiterzuentwickeln.

Auf Bundesebene und im Land Baden-Württemberg wird eine Reihe von Strategien verfolgt, die Bezug zum Naturpark Südschwarzwald haben. Diese überregionalen Strategien greift der Naturpark konzeptionell auf, passt sie an die regionalen Erfordernisse an und setzt sie nach Möglichkeit um. Zu nennen sind beispielsweise die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt (BMUB 2015), die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg (UM 2014a), die Naturschutzstrategie Baden-Württemberg (MLR 2014), der Aktionsplan Biologische Vielfalt (LUBW 2011), die Streuobstkonzeption Baden-Württemberg (MLR 2015), das Integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept Baden-Württemberg (UM 2014b), das Alt- und Totholzkonzept Baden-Württemberg (ForstBW 2017a) und der Holzbaupreis (ForstBW 2017b). Einige davon setzen auf der kommunalen Ebene an. Andere wiederum lassen sich nur überregional verwirklichen, weil sie sich konzeptionell nicht an Gemeindegrenzen orientieren und umfassendere Ansätze verfolgen. Bei allem kann der Naturpark eine vermittelnde und beratende Rolle spielen, sodass die Konzepte effizient und mit großer Breitenwirkung umgesetzt werden können.



2.5 Der Naturpark als Instrument zur Stärkung des Ländlichen Raums

Der Naturpark Südschwarzwald wird durch ein großes Netzwerk von regionalen Akteuren getragen (vgl. Kapitel 6). Durch dieses Netzwerk stehen sowohl politische als auch wirtschaftliche und private Akteure in Verbindung. Den in der Naturparkkulisse liegenden Landkreisen, Gemeinden und Städten, Vereinen, Verbänden und Einzelpersonen wird eine Kommunikations- und Austauschplattform geboten, die in dieser Form einmalig ist. Der Naturpark Südschwarzwald ist ein Handlungsraum, der über administrative Grenzen hinweg verbindet und somit neue Potenziale für die nachhaltige Entwicklung der Region des Südschwarzwalds ausschöpft. Informationen und Wissen werden ausgetauscht, Kooperationen entstehen, gemeinsam werden Projekte zur Stärkung des Ländlichen Raums angegangen.

Informations- und Austauschplattform zu sein, bedeutet, dass es eines leistungsfähigen Managements bedarf. Neben umfangreichen Beratungsleistungen liegt ein Schwerpunkt der Arbeit in konkreter Projektförderung und -finanzierung. Der Geschäftsstelle des Naturparks kommt hier wesentliche Bedeutung zu (vgl. Kapitel 6.1).

Rund 1.240 Projekte wurden seit Gründung des Naturparks verwirklicht. Dabei wurden 10,3 Millionen Euro Fördermittel eingesetzt. Bei einer Förderquote von durchschnittlich 60% wurden durch die Projekte im Naturparkgebiet direkte Investitionen in Höhe von insgesamt 20,5 Millionen Euro ausgelöst.

Die durch den Naturpark förderfähigen Maßnahmen werden durch die Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zur Gewährung von Zuwendungen für Naturparke in

Baden-Württemberg (VwV NPBW) festgesetzt. Die Verwaltungsvorschrift richtet sich dabei nach dem Maßnahmen- und Entwicklungsplan Ländlicher Raum Baden-Württemberg (MEPL). Für dessen Ziele wiederum liefert die Verordnung des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER) den inhaltlichen und finanziellen Rahmen. Der vorliegende Naturpark-Plan überschneidet sich mit den ELER-Förderperioden von 2014 bis 2020 und 2021 bis 2027. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Naturpark-Plans sind u. a. folgende Maßnahmen zuwendungsfähig:

- Entwicklung des Erholungswertes
- Entwicklung des natürlichen und kulturellen Erbes
- Maßnahmen zur Sensibilisierung
- Erhalt der Kulturlandschaft durch Vermarktung regionaler Produkte

Die Fördergelder stammen von der Europäischen Union, dem Land Baden-Württemberg und der Lotterie Glücksspirale. Außerdem können weitere Fördermittel durch staatliche Förderprogramme, wie z. B. vom Bundesamt für Naturschutz, dem Bundeslandwirtschaftsministerium oder dem Landesumweltministerium, eingeworben werden. Jeder im Naturpark – ob Privatperson, Verein, Unternehmen oder öffentliche Einrichtung – kann ein Projekt beantragen, sofern dies den genannten Förderkriterien entspricht. Eine wichtige Voraussetzung ist die Lage des Projekts im Naturparkgebiet.

Der Naturpark-Plan zeigt unter Berücksichtigung der beschriebenen Rahmenbedingungen auf, in welchen Handlungsfeldern verstärkt Projekte anvisiert und umgesetzt werden sollen.

Vision, Strategie, Rolle

Wichtiger Bestandteil von Naturpark-Plänen ist ein so genanntes „Leitbild“. Unter einem Leitbild versteht man die Formulierung eines Zielzustands (realistisches Idealbild). Nach innen soll ein Leitbild Orientierung geben. Es soll handlungsleitend sein und motivierend für die Organisation als Ganzes und die einzelnen Mitglieder wirken. Nach außen (Öffentlichkeit, Partner) soll es deutlich machen, wofür eine Organisation steht. Ein Leitbild beschreibt somit die Mission und Vision einer Organisation, wie etwa eines Naturparks (vgl. Organisations-Entwicklung 2012).

Leitbilder leiden häufig daran, dass sie für die Umsetzung in der Praxis zu allgemein gehalten sind und austauschbar erscheinen. Daher wurden im Zuge der dialogischen Entwicklung des Naturpark-Plans 2025 drei spezifische Leitbildelemente erarbeitet, die nachfolgend einzeln beschrieben werden. Die auf Basis des Dialogentwurfs des Gesamtvorstands (2015) weiterentwickelte „Vision“ beschreibt das inhaltliche Zielbild des Naturpark-Plans. Die „Strategie“ be-

schreibt die Haltung, die der Naturpark einnimmt, spiegelt seine Werte wider und formuliert, wie er strategisch auftritt, um die neugefassten Ziele gemeinsam mit anderen Akteuren der Region zu erreichen. Aufgrund seiner vielfältigen Themenfelder nimmt der Naturpark für die Entwicklung der Region unterschiedliche „Rollen“ ein, die ebenso formuliert sind.

3.1 Vision „Unser Naturpark 2025“

Die Vision beschreibt einen Zielzustand, der im Jahr 2025 im Südschwarzwald erreicht wurde. Ihre Bestandteile fügen sich bewusst aus Visionsbildern, Zielen und Projektbeispielen zusammen. Somit wird sichergestellt, dass die Vision „Unser Naturpark 2025“ nicht beliebig bleibt, sondern lebendig, anschaulich und spezifisch wird.

Wir sind eine Region, in der es sich gut leben lässt. Als attraktive Erholungs- und Freizeitregion sind wir national wie international eine Marke für Nachhaltigkeit.

Inmitten einer beeindruckenden Natur- und Kulturlandschaft gelegen und als Teil der Schwarzwälder Tüftlerregion sind wir innovativ und naturverbunden, traditionsbewusst und offen für Neues. Unser Leitmotiv lautet „Schützen durch Nutzen“.

Wir setzen auf regionale Qualität, sei es bei landwirtschaftlichen Produkten, beim Essen und Übernachten. Hotellerie und Gastronomie haben sich mit Augenmaß weiterentwickelt und sich authentisch mit Sinn für architektonische Qualität modernisiert. Schrittweise haben wir unsere Angebote im Naturpark auch barrierefrei ausgebaut.

Wir ziehen Touristen und Einheimische an, die Natur suchen und echte regionale Gastlichkeit schätzen. Neben aktiven Natursportangeboten auf Wanderwegen, Loipen und Fahrradstrecken bieten wir Raum für Entschleunigung, Besinnung auf die Natur und körperliche wie mentale Erholung. Den Umbau des Wintersportangebotes aufgrund abnehmender Schneemengen infolge des Klimawandels haben wir erfolgreich in die Wege geleitet.

Unser Naturpark ist Natur- und Lebensraum für Menschen, Pflanzen und Tiere. Wir tragen dazu bei, das attraktive, vielfältige Landschaftsbild zu sichern. Die Pflege wertvoller und prägender Landschaftsteile wird dauerhaft gewährleistet und die Voraussetzungen für Biodiversität und Artenvielfalt haben wir nachhaltig weiterentwickelt.



„Meine Vision 2025 ist: Der Naturpark steht für Qualität und ist weit über die Region hinaus bekannt. Die Menschen im Südschwarzwald wissen, was sie am Naturpark haben und sind stolz, Teil dessen zu sein.“ MIRKO BASTIAN, HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER DES SCHWARZWALDVEREIN E. V.



In der Regional- und Direktvermarktung tragen wir dazu bei, weitere Marktpotenziale zu nutzen. Wir haben neue Kooperationen aufgebaut und schließen, wo immer sinnvoll und möglich, regionale Wertschöpfungsketten. Somit unterstützen wir die bäuerliche Landwirtschaft und die Forstwirtschaft in der Region.

Wir sind eines der größten „Grünen Klassenzimmer“ der Republik. Bildung für nachhaltige Entwicklung tragen wir in lebendiger Weise in Schulen und Kindergärten. Darüber hinaus haben wir Bildung für nachhaltige Entwicklung als Leitmotiv in Wirtschaft und Gesellschaft im Südschwarzwald verankert.

Als zukunftsgerichtete Modellregion stehen wir für einen aktiven Klimaschutz, Energieautarkie und E-Mobilität. Auf den Klimawandel reagieren wir mit lokalen Anpassungsmaßnahmen. Wir schätzen die Vielfalt an Traditionen und Talenten in unserer Region. Einen nachhaltigen Dialog zur Herkunft und Zukunft unserer Werte und zur Weiterentwicklung der kulturellen Identität im Südschwarzwald haben wir angestoßen.

Wir haben mit der Gründung des Schwarzwald-Instituts und dank der Arbeit des anerkannten Naturpark-Gestaltungsbeirats dazu beigetragen, eine Architektursprache zu entwickeln, die der Region ein modernes und zugleich regionaltypisches Gesicht gibt. Wir setzen wirksame Akzente beim Erhalt und der Neunutzung alter Bauten und unterstützen eine ressourcenschonende Siedlungsentwicklung im ländlichen Raum.

Unser Naturpark Südschwarzwald macht Lust aufs Land: bei Besuchern, Bewohnern und solchen, die es werden wollen.

3.2 Strategie und Haltung

Der Naturpark verfolgt eine Strategie für seine Weiterentwicklung und nimmt dabei eine wertebasierte Haltung ein:

Der Naturpark Südschwarzwald vertieft sein Profil. Es geht dabei um weniger statt mehr, um tiefer statt breiter, um Verstärkung und qualitativen Ausbau. Gutes noch besser machen und sich nicht verzetteln ist ein strategischer Ansatz für den Naturpark-Plan 2025.

Er tritt dabei selbstbewusst und mutig auf, hat eine klare regionale Ausrichtung und bezieht Position. Er ist Lobbyist in Sachen Naturpark selbst und tritt für die Natur- und Kulturlandschaft des Südschwarzwalds ein. Sein inhaltliches Leitprinzip lautet „Schützen durch Nutzen“.

Der Naturpark Südschwarzwald schätzt die regionale Vielfalt seiner Teilregionen. Diese will er in ihrer Einzigartigkeit ebenso wie im Bewusstsein ihrer gemeinsamen Zukunft stärken.

Er entwickelt ein Bewusstsein für Tradition und Kultur und blickt zugleich nach vorne: zukunftsgerichtet und innovativ. Er hat klare Qualitätsansprüche und verzichtet darauf, kurzlebigen Trends und Moden hinterherzulaufen.

Der Naturpark Südschwarzwald setzt Schwerpunkte und definiert realistische Ziele, die er in Kooperation mit seinen Partnern stetig verfolgt. Dabei arbeitet er vorwiegend mit regionalen, aber auch mit nationalen und internationalen Partnern zusammen.

Gemeinsam mit diesen Partnern entwickelt er inhaltliche Alleinstellungsmerkmale für die Region. Seine Haltung ist wertschätzend und einladend. Er tritt kooperativ in der Region auf und setzt auf Dialog und Synergien. Er steht für Nachhaltigkeit und ist ein Motor für regionale Qualität.

SENSIBILISIERER

WISSENSTRÄGER

NETZWERKER

QUALITÄTSSICHERER

MODERATOR

MARKENBILDNER

LOBBYIST

3.3 Rollen des Naturparks

Der Naturpark Südschwarzwald nimmt unterschiedliche Rollen ein:

- Der Naturpark erfährt große Anerkennung, sein Name steht für Qualität. Er ist Markenbildner und Lobbyist für die Themen und Anliegen des Naturparks.
- Er ist ein gefragter Netzwerker, der Kräfte und Wissen bündelt und Akteure in der Region zusammenführt. Er besetzt Naturpark-relevante Themen und ist ein Impulsgeber, dessen Stimme Gehör findet.
- Der Naturpark bildet ein zentrales Scharnier zwischen Kommunen, Einheimischen, Gästen, Unternehmen, Ideengebern und Umsetzern.
- Er ist Anlaufstelle, Ansprechpartner und Wissensträger und somit auch Kommunikationsplattform und Knotenpunkt. Er setzt Impulse zur themenübergreifenden Zusammenarbeit der Naturpark-Arbeitsgruppen und bringt diese zusammen.
- Der Naturpark genießt das Vertrauen vieler Akteure und gilt als neutrale Instanz. Daher ist er auch als Moderator und Vermittler gefragt.
- Er schärft das Umweltbewusstsein und sensibilisiert für regionale Themen. Er fördert die Bewusstseinsbildung und stößt Prozesse an für eine nachhaltige Entwicklung des Südschwarzwalds. Er ist somit „Ermöglicher“ für Nachhaltigkeit.
- Sein Kapital ist seine einzigartige Gebietskulisse. Diese hilft, Themen, Anliegen und Botschaften zu transportieren sowie Förderungen einzuwerben.

Der Naturpark setzt Impulse.

Er bringt Ideen und Akteure zusammen.

Er kooperiert und sensibilisiert.

Sein Name steht für Qualität.

ENTWICKLUNGSMOTOR

KNOTENPUNKT

ERMÖGLICHER

SCHARNIER

PLATTFORM

VERMITTLER

IMPULSGEBER

ANSPRECHPARTNER

Naturpark-Schulen vermitteln moderne Heimatkunde

In der Dom Clemente Schule in Schonach, einer Naturpark-Schule, lernen die Kinder Strohflechten. So wie ihre Vorfahren zu der Zeit, als der Ort das Zentrum der Strohflechtereier im Schwarzwald war.

Moderne Heimatkunde ist das Motto der knapp 20 Naturpark-Schulen, und die Strohflechtereier ist Heimatkunde pur. Die Kinder arbeiten an Themen aus Natur und Kultur, die in engem Bezug zu ihrer Lebenswelt stehen. Wie verwandelt die Kuh Gras zu Milch? Wie kam der Kuckuck in die Schwarzwalduhr? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigen sich die Kultur-, Wald- und Wiesenforscher der Klassen 1 bis 4 – und zwar nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch. Der Bezug zur großen Welt darf nicht fehlen, denn bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung – dem Ziel der Naturpark-Schulen – geht es neben dem Wissen über den Ort und die Region, in der man lebt, auch um globale Verantwortung.

Die Schonacher Grundschule ist der Pionier unter den Naturpark-Schulen. Mit Ingrid Schyle, der Projektleiterin der Naturpark-Schule Schonach, dem verstorbenen Rektor Ulrich Gasche samt Lehrerkollegium und mit Bürgermeister Jörg Frey kamen 2010 genau die richtigen Leute zusammen, die sich dem nachhaltigen

Lernen im Ländlichen Raum annahmen.

„Die Kinder sollen ihre Heimat kennenlernen, erfahren und wissen, was das Besondere hier ist und wie ihre Vorfahren lebten“, beschreibt Frey das Ziel der Naturpark-Schulen. Auch auf dem Land seien viele Kinder noch nie auf einem Bauernhof gewesen und wüssten nicht, dass der Honig von den Bienen kommt, stellt Konrektorin Tanja Grieshaber fest. Deshalb sind Exkursionen wichtig: Beim Kühe-Beobachten werden die Kinder zu Naturforschern, sie lernen Beobachtungen festzuhalten und auszuwerten.

Zurück zur Strohflechtereier: „Als Hausaufgabe sollen die Kinder zu Beginn des Moduls Strohflechten Dinge aus Stroh von zu Hause mitbringen. Ganz schnell wird so die Strohflechtereier Thema in der Familie, und Erinnerungen werden ausgetauscht“, sagt Schyle. Wie ihre Vorfahren bauen die Kinder Roggen an, denn dieses Getreide wächst auf 900 Metern Höhe und seine Halme sind das Rohmaterial für die Flechtarbeiten. „Und wenn die Kinder dann mühsam ein Band flechten und erfahren, dass ihre Vorfahren für ein 32 Meter langes Band nur so viel Geld bekamen, dass sie davon einen Laib Brot kaufen konnten, dann bekommen sie eine Ahnung vom Leben früherer Zeiten“, meint Ingrid Schyle.

„Die Kinder sollen ihre Heimat kennenlernen, erfahren und wissen, was das Besondere hier ist und wie ihre Vorfahren lebten.“

INGRID SCHYLE, PROJEKTKOORDINATORIN DER NATURPARK-SCHULE SCHONACH;
JÖRG FREY, BÜRGERMEISTER GEMEINDE SCHONACH; TANJA GRIESHABER,
KONREKTORIN DER DOM CLEMENTE SCHULE IN SCHONACH



Die Handlungsfelder

Nachhaltiger Tourismus, Sport, Erholung und Gesundheit

Naturschutz und Landschaftspflege

Regionalvermarktung, Land- und Forstwirtschaft

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Klimaschutz und Klimaanpassung

Tradition und Kultur

Architektur und Siedlungsentwicklung



Ausgehend vom Dialogentwurf (2015) des Gesamtvorstands des Naturpark Südschwarzwald e. V. wurden für den Naturpark-Plan 2025 sieben Handlungsfelder vertieft bearbeitet. Im Vergleich zum Naturpark-Plan aus dem Jahr 2003 kam das Themenfeld Tradition und Kultur sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung neu hinzu. Der Klimaschutz wurde um die Klimaanpassung ergänzt und das Themenfeld Architektur und Siedlungsentwicklung als ProfiltHEMA aufgenommen. Die Handlungsfelder bilden die wesentlichen Themen ab, in denen der Naturpark als Akteur in unterschiedlichen Rollen wirksam wird.

In den Kapiteln 4.1 bis 4.7 sind die Handlungsfelder dargelegt. Darin werden jeweils nach einer Kurzbeschreibung des jeweiligen Handlungsfeldes die Herausforderungen und Trends beschrieben sowie der erreichte Stand 2017 skizziert. Hierzu wurden im Wesentlichen die Ergebnisse der SWOT-Analyse genutzt, die von Expertenseite („ARGE Naturpark-Plan“ und Geschäftsstelle des Naturparks) vorbereitet und in sieben durchgeführten Workshops geprüft, ergänzt oder korrigiert wurden. Dabei werden Stärken ebenso wie Schwächen deutlich. Entwicklungspotenziale werden aufgezeigt. Dies erfolgt in einigen Handlungsfeldern durch die Formulierung wichtiger Fragestellungen, die der Naturpark im Dialog

mit seinen Partnern aufgreifen soll. Zudem werden die Rollen beschrieben, die der Naturpark im jeweiligen Handlungsfeld künftig einnehmen soll.

Als Kernergebnisse des Dialog- und Bearbeitungsprozesses sind schließlich für jedes Handlungsfeld ein Leitsatz, zu erreichende Ziele und umsetzungsbezogene Unterziele festgehalten. Leitsatz und Ziele bilden das leitende Entscheidungs- und Handlungsraaster für die Arbeit des Naturparks in den kommenden Jahren.



„Persönlich wünsche ich mir, dass der Naturpark Südschwarzwald weiterhin innovativer Impulsgeber ist. Mit Verfolgen seiner vielfältigen Ziele trägt er zur nachhaltigen Entwicklung der Region bei.“ JÖRG GANTZER, ERSTER

LANDESBEAMTER LANDKREIS WALDSHUT

NACHHALTIGER TOURISMUS, SPORT, FAIR-STÄNDNIS UND GESUNDHEIT NATURERLEBNIS

Handlungsfeld 1

Kurzbeschreibung des Handlungsfelds

Mit gutem Gewissen Urlaub zu machen ist mehr als ein kurzfristiger Trend: Erholung und Sport in naturnaher Umgebung werden zunehmend nachgefragt. Die Sehnsucht nach authentischen Natur- und Kulturlandschaften steigt und bietet Ländlichen Räumen neue Chancen. Die Erholung in einer authentischen ländlichen Umgebung wird als befreiend und genussreich empfunden. Gerade Menschen aus städtischen Ballungsgebieten können hier ihrem Alltagsstress entkommen.

Die Themen nachhaltiger Tourismus, Sport, Erholung und Gesundheit wurden im Laufe des Dialogprozesses zum Naturpark-Plan als ein Themencluster zusammengefasst, da es zwischen den vier Bereichen enge Zusammenhänge gibt. Begründet wird dieses Handlungsfeld u. a. mit der Naturparkverordnung (2014), die unter § 3 Abs. 1 Nr. 1 den Zweck formuliert, „die besondere Eignung des Naturparkgebietes als naturnahen Erholungsraum und als bedeutsame Landschaft für Tourismus einschließlich des Sports zu fördern“.

Die Bedürfnisse der Besucher bestmöglich zu befriedigen und dabei die Zukunftschancen der Region zu wahren bzw. diese sogar zu erhöhen, wird als Ziel eines nachhaltigen Tourismus definiert. Um dies zu erreichen, gilt es, „die vorhandenen Ressourcen nachhaltig zu managen, sodass wirtschaftliche, soziale und ästhetische Erfordernisse erfüllt werden können, während gleichzeitig die kulturelle Integrität, grundlegende ökologische Prozesse, die biologische Vielfalt und die Lebensgrundlagen erhalten bleiben“ (IHK Nürnberg für Mittelfranken 2017).

Die Berücksichtigung von Kapazitäts- und Belastungsgrenzen von Mensch und Natur spielt dabei eine wesentliche Rolle. Qualitativem Wachstum wird Vorrang eingeräumt, ebenso wie der Sicherung der regionalen und kulturellen Identität.

Dieses Verständnis von Nachhaltigkeit ist Grundlage für den Qualitätsanspruch zur Weiterentwicklung des Naturparks Südschwarzwald als Tourismus-, Sport-, Erholungs- und Gesundheitsdestination. Dabei sollen auch Herausforderungen aufgegriffen werden, die sich aus Nutzungskonflikten ergeben.

AKTIVE ERHOLUNG

BARRIEREFREIHEIT

NATURVERTRÄGLICHKEIT

THEMENROUTEN

ERHOLUNG

REGENERATION

QUALITÄTSSTANDARDS

NACHHALTIGKEIT

Herausforderungen und Trends

Die Nachfrage nach Urlaub in authentischen, vielfältigen und attraktiven Erholungsregionen wächst ständig. Der Schwarzwald profitiert von diesem Trend unmittelbar. Er ist bereits seit langem eine auch international bedeutende, überdurchschnittlich bekannte touristische Destination. In den letzten Jahren erlebt diese einen neuerlichen Wachstumsschub mit zunehmenden Besucher- und Übernachtungszahlen. Mit seinem großen Spektrum an Landschaftsstrukturen, wie Bergen, Seen, Mooren, Hochweiden, aber auch den Weinbergen und Streuobstwiesen in den Vorbergzonen und Ebenen bietet der Naturpark eine attraktive Erholungslandschaft.

Die verschiedenen Zielgruppen mit ihren jeweiligen Freizeitbedürfnissen und Verhaltensmustern sind durchaus heterogen und stellen eine stetige Herausforderung für das Management eines nachhaltigen Tourismus dar. Beispielsweise bieten GPS und Kartenmaterial fast unbegrenzte Orientierungsmöglichkeiten im Gelände. Dies führt zu verstärkten Konflikten zwischen dem Schutzbedarf von wildlebenden Tieren und Pflanzen und der touristischen Nutzung. Diesen unterschiedlichen Ansprüchen konzeptionell

und im Sinne einer nachhaltigen Besucherlenkung zu begegnen, ist für den Naturpark heute und zukünftig von großer Bedeutung.

Zudem sind Mobilitätsfragen, wie die umweltfreundliche An- und Abreise oder auch E-Mobilität während des Aufenthalts im Südschwarzwald, wichtige Themen.

Die Erholungslandschaft des Südschwarzwalds ist auch für die hier lebende Bevölkerung von großer Bedeutung. Der Arbeitsalltag mit oft statischen Belastungen erzeugt ein hohes Bedürfnis nach Ausgleich und Bewegung. So steigt auch im Ländlichen Raum der Wunsch nach erholsamer Freizeitgestaltung. Die Einheimischen bilden damit neben den Gästen eine ebenso wichtige Nutzergruppe von Einrichtungen und Angeboten im Naturpark.

Insgesamt kann ein zunehmend gesundheitsorientierter Trend in möglichst naturnaher Umgebung beobachtet werden, der zum immer wichtigeren Urlaubsmotiv wird. „Natur gilt als wichtiger Bestandteil einer gesunden Lebensführung.“ (MLR 2009)



Hiermit ist nicht nur der klassische Kur- und Bädertourismus gemeint. Es geht vielmehr um sportliche Bewegung in der Natur (Wandern, Laufen, Walken, Radfahren) mit individuell definierten Leistungsansprüchen. Oder es steht explizit Entschleunigung im Zentrum der Urlaubserwartung. Prof. Dr. Ralf Roth³ spricht in diesem Zusammenhang von „aktiver Erholung“, die dem regenerierenden Genuss, dem nicht gehetzten Durchatmen und einer mentalen Erfrischung dient. Hierbei steht eben nicht die sportliche Aktivität im Vordergrund, sondern ein angenehmes „Sich-Bewegen“ in einer alle Sinne ansprechenden Natur- und Landschaftskulisse.

Aufgrund des Klimawandels (vgl. Kapitel 2 und 4.5.) steigt bereits heute die Jahresdurchschnittstemperatur, wodurch langfristig mildere Winter zu erwarten sind (UM 2017). Als bisher wichtige Wintersportdestination stellt sich für den Südschwarzwald die Herausforderung, schneeunabhängige naturverträgliche Alternativen zu entwickeln.

Die Teilhabe aller Menschen am Erlebnis Naturpark wird unter dem Begriff „Barrierefreiheit“ weiter an Bedeutung gewinnen und zukünftig weitere Anstrengungen erfordern.

³ Prof. Ralf Roth, Deutsche Sporthochschule Köln: Mündlicher Vortrag beim Workshop „Nachhaltiger Tourismus, Sport und Erholung“ am 08.12.2016 in Hinterzarten, Handnotiz.

Erreichter Stand 2017

Der Naturpark Südschwarzwald hat einen guten Ruf. Er steht für einen regionalen, nachhaltigen Qualitätsanspruch im Bereich Tourismus und Sport. In diesem Themenfeld wird er vorwiegend mit Besucherlenkung sowie der Sensibilisierung und Information von Einheimischen und Touristen in Verbindung gebracht. Er hat zusammen mit zahlreichen Akteuren für alle wesentlichen naturnahen Sportarten Qualitätshandbücher formuliert und konkrete Projekte umgesetzt. Diese Handbücher sind Grundlage für eine einheitliche und naturverträgliche Konzeption von beispielsweise Wanderwegen oder Mountainbike-Routen im Schwarzwald.

Im Bereich barrierefreies Naturerleben wurden zahlreiche Projekte umgesetzt. So gibt es Erlebnispfade, die sich an Menschen mit Handicap richten (z. B. der Erlebnispfad „Wie wohnt Wasser?“ in Unterkirnach, der sich speziell an Blinde und Seheingeschränkte wendet), das Segelzentrum Schluchsee bietet integratives Segeln für Menschen mit und ohne Behinderung, und Tourismusregionen wie der Hochschwarzwald, das Ferienland Schwarzwald oder das Dreisamtal haben in ihrem Gebiet einen ganzen Angebotskatalog zum Thema Barrierefreiheit erarbeitet. Daneben sind die Bergbahnen im Südschwarzwald barrierefrei zugänglich, ebenso zahlreiche Museen und Naturpark-Wirte bzw. -Hotels.

Aktiv hat er u. a. bei der Entwicklung zertifizierter Premiumwanderwege (z. B. Jägersteig, Hochschwarzwälder Hirtenpfad) mitgewirkt. Fernwanderwege, wie Schluchtensteig und Albsteig oder auch der Hochschwarzwälder Gipfeltrail für Mountainbiker sind Meilensteine, die in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Trägervereins und regionalen Akteuren entstanden sind. Mehr als 8.000 km Wanderwege, Winterwanderwege und Schneeschuh-Trails wurden einheitlich beschildert ebenso wie 1.200 km Loipen. Die Mountainbike-Region im Naturpark wurde entwickelt und der Südschwarzwald-Radweg etabliert, der mit 240 km Länge rund um

den Naturpark durch 47 Gemeinden und drei Länder führt. Darüber hinaus wurden vielseitige Angebote, wie z. B. Themen- und Erlebnispfade, umgesetzt. Das Angebot Wanderreiten wurde im Südschwarzwald aufgebaut und umfasst mittlerweile über 30 Höfe und pferdefreundliche Gaststätten.

Naturpark-Gästeführer, Naturpark-Wirte und andere Partnervereine machen die Themen des Naturparks erlebbar und setzen zugleich Qualitätsstandard.

Der Naturpark kooperiert stets eng mit Partnern aus dem Tourismus-, Sport- und Naturschutzbereich und setzt sich auch hier für Naturverträglichkeit ein.

Künftige Rolle des Naturparks im Handlungsfeld

Der Naturpark soll im Themencluster Tourismus, Sport, Erholung und Gesundheit vernetzen, vermitteln, moderieren und Anstöße geben, ohne selbst als Tourismusorganisation aufzutreten. Dies gelingt, wenn die konkrete Umsetzung von Angeboten und Dienstleistungen von den für Tourismus Verantwortlichen übernommen wird.

Im Dialog mit seinen Partnern formuliert der Naturpark einen touristischen Qualitätsanspruch für die Region, der Nachhaltigkeit, Natürlichkeit und Authentizität umfasst. Einige offene Fragen gilt es, gemeinsam mit den Partnern in diesem Kontext zu klären: Wie kann eine gemeinsame Qualitätshaltung in der Region entstehen? Sind hierfür weitere Gütesiegel anzustreben? Welche Rolle könnten hierbei Selbstverpflichtungen der Anbieter spielen? Soll bzw. kann der Naturpark ein „Qualitätssicherer“ für die Region sein? Und falls ja, wie könnte er diese Rolle ausfüllen?

ZIELE FÜR NACHHALTIGEN TOURISMUS, SPORT, ERHOLUNG UND GESUNDHEIT

Leitsatz:

Der Südschwarzwald ist für in- und ausländische Gäste ein Anziehungspunkt. Der Naturpark trägt wesentlich zur Attraktivität der Region bei. Die Besucher sowie die Bevölkerung schätzen seine vielfältige Natur und die abwechslungsreiche Kulturlandschaft. Nachhaltige und qualitätsbewusste Angebote in den Bereichen Tourismus, Sport, Erholung und Gesundheit prägen ihn.

Ziele:

- 1 Touristische Angebote qualitativ ausbauen und gezielt vernetzen.**

In den Städten und Dörfern des Südschwarzwalds floriert ein ländlich geprägter Tourismus, der authentisch Lust aufs Land macht. Touristische Angebote sind intelligent verknüpft und bequem zu nutzen. Der Naturpark setzt Impulse für nachhaltige Qualitätsstandards und zeitgemäße Angebote.

 - Wir setzen Impulse für eine qualitätsvolle touristische Entwicklung, die dem Leitbild einer nachhaltigen Regionalentwicklung folgt. Hierfür unterstützen wir die Besucherlenkung und entwickeln mit unseren Partnern Qualitätsstandards.
 - Wir konzipieren und unterstützen weitere touristische Themen- und Erlebnispfade im Naturpark.
 - Wir stärken das Naturerleben und unterstützen hierbei weiterhin Initiativen wie „bewusst wild“.
 - Wir vermitteln Natur und Landschaft auch entlang von Verkehrslinien, Straßen und Wegen, wie z. B. durch eine Naturpark-Route mit Aussichtspunkten.
- Wir wollen allen Menschen die Teilhabe am Naturerlebnis „Südschwarzwald“ ermöglichen. Daher bauen wir unsere barrierefreien Angebote aus, die Menschen mit Behinderung, Familien mit Kindern oder älteren Menschen das Erleben von Natur ermöglichen.

2 Natursportarten umweltbewusst weiterentwickeln.

Der Naturpark macht Natur und Landschaft auch über den Sport erlebbar. Sport und Bewegung sind ganzjährig Teil eines aktiven Naturparks. Er stellt sich der Herausforderung, Belastungsgrenzen der Natur- und Kulturlandschaft zu wahren und Nutzungskonflikte zu entschärfen.

 - Wir unterstützen und initiieren Maßnahmen der Besucherlenkung und stimmen uns dabei mit unseren Partnern ab.
 - Wir bringen uns bei der Entwicklung eines Konzepts mit ein, das die nachhaltige, naturverträgliche und ganzjährige Nutzung von Sportanlagen (z. B. Lifte, Loipenhäuser) ermöglicht.

3 Sich im Naturpark erholen.

Dem wachsenden Bedürfnis vieler Menschen nach körperlicher und geistiger Regeneration und dem Erhalt ihrer Gesundheit begegnen wir mit entsprechenden Angeboten. Die Natur- und Kulturlandschaft des Naturparks und seine Infrastruktur bieten einen idealen Rahmen für eine aktive wie entspannte Erholung.

- Wir entwickeln gemeinsam mit unseren Partnern ein bedürfnisorientiertes Konzept zur Erholung im Südschwarzwald. Der erholsame Aufenthalt in einer schönen Landschaft steht dabei im Mittelpunkt. Die Angebote können durch mehr oder weniger Aktivität geprägt sein. Das Konzept soll auch Aspekte wie die Kunst des Verweilens, der Ruhe und Stille mit einbeziehen.
- Der Naturpark unterstützt Maßnahmen zur Minderung von Verkehrslärm.

4 „Fair-Ständnis“ –**Nutzungskonflikte lösungsorientiert angehen.**

Der Naturpark ist sich bewusst, dass eine Zunahme an touristischen Nutzungen, konzentrierten Freizeitaktivitäten und die Ausübung von Natursportarten Nutzungskonflikte nach sich ziehen können. Der Naturpark versteht sich als Frühwarnsystem und Moderator unterschiedlicher Interessen.

- Wir entwickeln „Fair-Ständnis“-Kampagnen für ausgewählte Konfliktfelder, die sich an Angebotsentwickler wie Angebotsnutzer in der Naturparkregion richten.

- Konflikte zwischen verschiedenen Sportarten oder zwischen Sport- und Freizeitaktivitäten und dem Naturschutz bzw. der Land- und Forstwirtschaft wollen wir wo möglich frühzeitig erkennen, vermeiden oder mithelfen zu lösen.
- Wir schaffen Foren mit Vertretern der unterschiedlichen Interessengruppen, um Konflikte in der Freizeitnutzung zu klären und einen regelmäßigen Austausch zu ermöglichen.

5 Für Naturverträglichkeit sensibilisieren.

Der Naturpark sensibilisiert für eine naturverträgliche touristische Nutzung im Naturpark. Das Verständnis für die Belange eines „nachhaltigen Tourismus“ oder einer „naturverträglichen Sportausübung“ bei Gästen wie Anbietern zu fördern, sind wichtige Ziele des Naturparks.

- Wir unterstützen „nachhaltigen Tourismus im Südschwarzwald“ in Zusammenarbeit mit Touristikern, der Naturschutzverwaltung und anderen Partnern.
- Wir intensivieren die Öffentlichkeitsarbeit. Dabei wollen wir den Nachhaltigkeits- und Qualitätsanspruch der Region anschaulich erläutern und vermitteln.

Starter-Projekt

Bewusst wild

Neue Projekte

Voluntourismus; Trekking-Camps; Naturpark-Hüttenwirte; Green Care

Projektfortführungen

Naturpark-Gästeführer; Südschwarzwald-Radweg; Wanderreiten im Naturpark Südschwarzwald; Besucherlenkungsconzepte; Dreipärke-Radtour

Ausführliche Projektbeschreibungen ab Seite 80.

NATURSCHUTZ UND LAND

ZUSAMMENARBEIT
NETZWERK
NACHHALTIGKEIT
VIELFALT
LEBENSRAÜME SICHERN
Biodiversität

Handlungsfeld 2

Kurzbeschreibung des Handlungsfelds

Naturparke spielen für den Erhalt der vom Menschen geprägten Kulturlandschaften und die Sicherung der biologischen Vielfalt eine wichtige Rolle. Hierfür ist das erfolgreiche Zusammenspiel von Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz und Landnutzern sowie Erholungssuchenden und Touristen von großer Bedeutung.

Dies kommt im Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) deutlich zum Ausdruck: Gemäß §27 Abs. 1 Nr. 5 BNatSchG soll ein Naturpark Gebiete entwickeln, pflegen und wiederherstellen, deren Landschaft durch vielfältige Nutzung geprägt ist und die der Arten- und Biotopvielfalt dienen. Zu diesem Zweck soll eine umweltgerechte Landnutzung angestrebt werden.

Die Naturparkverordnung vom 12. Oktober 2014 greift diese Zielsetzung auf und führt in §3 Abs. 1 Nr. 2 aus, dass „die charakteristische Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaft einschließlich deren Offenhaltung im Naturparkgebiet sowie die Ausstattung mit Lebensräumen für eine vielfältige, freilebende Tier- und Pflanzenwelt zu bewahren und zu entwickeln“ sind.

Der Aspekt der Pflege und Entwicklung wird besonders herausgehoben und bestimmt somit die Handlungsrichtung für den Naturpark: Es geht um die naturverträgliche Landschaftsnutzung und -entwicklung nach dem Prinzip „Schützen durch Nützen“.

BESUCHERINFORMATION

SCHUTZMASSNAHMEN

REGIONALVERMARKTUNG

WIEDERVERNETZUNG

SCHAFTSPFLEGE

ARTENSCHUTZ

Herausforderungen und Trends

Wertgebend für den Naturschutz im Naturpark Südschwarzwald ist die vielfältige Kulturlandschaft mit ihrer Flora und Fauna. Darüber hinaus gibt es besonders geschützte Landschaftsteile, in denen eine menschliche Nutzung nicht zulässig oder auch unmöglich ist. Letzte, nur noch relikthhaft vorhandene Elemente der Naturlandschaft, beispielsweise Moore oder Felsen und Blockhalden, gehören dazu. Diese befinden sich in der Regel in Naturschutzgebieten, sodass ihr Schutz durch Naturschutzgebietsverordnungen gewährleistet ist (in der Zuständigkeit des Regierungspräsidiums Freiburg).

Der Naturschutz im Naturpark ist eng verknüpft mit der Landschaftspflege. Die steilen Hanglagen und die extensiven Wiesenflächen müssen mit hohem Aufwand bei wenig Ertrag bewirtschaftet werden. Ansonsten drohen durch Sukzession und Wiederbewaldung Verluste für die Biodiversität. Die Offenhaltung der Landschaft stellt auch vor dem Hintergrund der Topographie eine Herausforderung für die Bewirtschaftung dar. Zugleich führen die Nutzung der Kulturlandschaft und die voranschreitende Flächenversiegelung zu einer Isolation und Zerschneidung von Lebensräumen. Damit die biologische Vielfalt nachhaltig gesichert

werden kann, besteht die Notwendigkeit einer Wiedervernetzung dieser bedeutsamen Lebensräume. Positiv ist, dass es hierfür im Naturpark Südschwarzwald ein flächendeckendes Netzwerk von Landschaftserhaltungsverbänden gibt. Auch die inzwischen fast flächendeckend vorliegenden Managementpläne für die Natura-2000-Gebiete bilden eine operative Grundlage für ein differenziertes Management und sind anerkannte Fördergrundlagen.

Eine große Herausforderung wird zukünftig darin liegen, dem allgemeinen Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe entgegenzuwirken. Hier gilt es, zukunftsweisende und attraktive Angebote zu schaffen, sodass die Pflege der Landschaft weiterhin möglich bleibt. Der Klimawandel und der weitere Nutzungsdruck auf die Flächen erfordern es, ausgefeilte Konzepte zusammen mit den Landnutzern zu entwickeln und umzusetzen. Es bedarf zudem einer großen Anzahl engagierter und heimatverbundener Menschen sowie einer ausreichenden Finanzierungsgrundlage, um diese Aufgaben langfristig zu erfüllen.

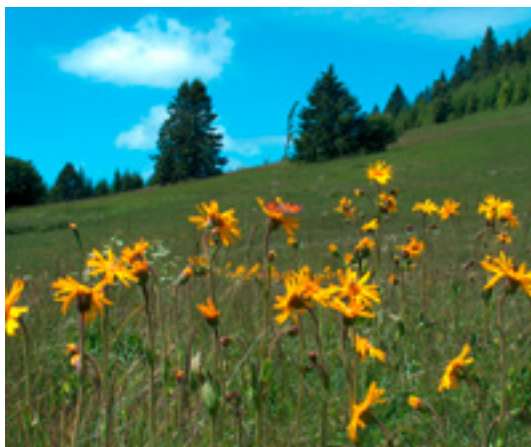
Erreichter Stand 2017

Der Naturpark Südschwarzwald hat zahlreiche Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege initiiert und unterstützt. Zu nennen sind u. a. die Kampagne „Blühender Naturpark“, die deutsch-französischen „Wiesenmeisterschaften“, Themenbrochüren beispielsweise zu Mooren, Weidfeldern und dem Auerhuhn sowie die Ausbildung von Naturpark-Gästeführern und die Einrichtung von Themenpfaden. Pflegemaßnahmen für traditionelle Weidfelder im Hochschwarzwald, die Aufwertung von Lebensräumen für das Auerhuhn im Schwarzwald-Baar-Kreis, die Gestaltung von Bachläufen oder das Anlegen und Erhalten von Streuobstwiesen wurden gefördert. Den Großteil dieser Aktivitäten koordinierten die Landschaftserhaltungsverbände (LEV) sowie ehrenamtlich engagierte Naturschützer und Verbände. Des Weiteren engagiert sich der Naturpark innerhalb des vom Bundesamt für Naturschutz geförderten Projektes „Internationale Wiedervernetzung am Hochrhein“ für einen grenzüberschreitenden Verbund von Lebensräumen vom Schweizer Jura über den

Hochrhein bis in den Südschwarzwald hinein. Eine Vernetzung von Akteuren sowie eine Vermittlung bei Interessenkonflikten finden außerdem in der Arbeitsgruppe „Natur und Landschaft“ statt, die das Handlungsfeld schon seit langem begleitet. Dieses wichtige Aufgabenfeld sollte auch zukünftig weiter vertieft werden.

Künftige Rolle des Naturparks

Im Handlungsfeld Landschaftspflege bewegt sich eine Vielzahl von ehrenamtlich und hauptberuflich engagierten Akteuren. Sie sind in der praktischen Landschaftspflege und im Naturschutz aktiv und übernehmen konzipierende oder verwaltende Tätigkeiten. Deshalb wird der Naturpark selbst nicht die Rolle eines zusätzlichen Landschaftspflegers einnehmen müssen. Vielmehr kann er sich darauf konzentrieren, Gruppen übergeordnet miteinander zu vernetzen und in der Öffentlichkeit Zusammenhänge zwischen Landschaftsschutz und Landschaftsnutzung darzustellen. Neben dieser Sensibilisierungsaufgabe wird es künftig auch darum gehen, gemeinsam mit Partnern Pilotprojekte zu initiieren und durchzuführen.



„Es soll wieder summen und zirpen bei uns im Dorf, wir wollen noch mehr Leben auf den Wiesen.“

DIETMAR ZÄPERNICK, BÜRGERMEISTER GEMEINDE RICKENBACH



Es soll wieder summen und zirpen im Dorf

Kleines Habichtskraut, Quendel, Bergsandglöckchen, Färberkamille, Katzenpfötchen und Felsennelke. Eine blütenreiche Landschaft erfreut nicht nur das Auge und bietet mehr Lebensqualität für uns Menschen. Sie ist auch insektenfreundlich, denn die bunten Blüten bieten einer Vielzahl an Insekten, wie Bienen, Hummeln und Schmetterlingen, Nahrung. Nur dank der Bestäubung durch Insekten bleibt die Artenvielfalt der heimischen Wildblumen erhalten, wird aus zarten Blüten einmal leckeres Obst. Jeder kann etwas dafür tun, dass es in unseren Gärten, auf unseren Wiesen, auf Brachflächen in Städten und Gemeinden und am Straßenrand blüht. Schon 2013 startete die Kampagne „Blühender Naturpark Südschwarzwald“. Gemeinsam mit den Naturparkgemeinden, Naturschutzverbänden und Imkervereinen soll die Landschaft blumenbunt werden und zugleich Lebensgrundlage für Schmetterlinge, Honig- und Wildbienen sein.

Rickenbach im Hotzenwald ist in den letzten Jahren regelrecht aufgeblüht: Seit 2015 wurden auf Initiative von Ralf Engel vom Schwarzwaldverein in Rickenbach bereits 2.800 Quadratmeter Brachflächen zu blühenden Blumenwiesen. „Es soll wieder summen und zirpen bei uns im Dorf, wir wollen noch mehr Leben auf den Wiesen“, sagt Bürgermeister Dietmar

Zäpernick, „die Bienenvölker gehen kaputt, wenn wir nichts machen. Sie finden nicht mehr genügend Nahrung, dagegen müssen wir angehen“. Zäpernick ist froh über die Initiative des Naturschutzwarts des Schwarzwaldvereins Vorderer Hotzenwald. Schon 2015 wurden mit Hilfe des örtlichen Bauhofs eine Magerwiese und eine Blumenwiese zum „Hummel-Tummel-Platz“. Weitere Brachflächen wurden identifiziert und zum Blühen gebracht, die Bürger beteiligen sich und säen in ihren Gärten gebietsheimisches mehrjähriges und einjähriges Saatgut aus. Auch ortsansässige Unternehmen stellen Flächen zur Verfügung.

Landschaftsökologe Holger Loritz leitet das bundesweit aktive Netzwerk „Blühende Landschaft“, dessen Partner der Naturpark ist. Gut die Hälfte der 115 Städte und Gemeinden des Naturparks beteiligen sich bereits an der Kampagne, ebenso einige Unternehmen und natürlich die Naturpark-Schulen, die nicht nur Schulhöfe erblühen lassen, sondern auch Insektenhotels bauen. Loritz berät die Kommunen, bietet auch einmal jährlich eine Fachveranstaltung für die Mitarbeiter an, die die Hummel-Tummel-Plätze anlegen und pflegen.

ZIELE FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE

Leitsatz:

Naturschutz, Landschaftspflege sowie der Schutz der Kulturlandschaft gehören zu den zentralen Aufgaben des Naturparks. Er setzt sich für den Erhalt und die Förderung der biologischen Vielfalt in der Region Südschwarzwald ein. Dazu bedarf es einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Akteuren aus Natur- und Umweltschutz sowie der Land- und Forstwirtschaft.

Ziele:

1 Qualität des Landschaftsbildes in den Fokus nehmen.

Der Naturpark setzt sich für die Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaft ein. Er leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Entwicklung eines qualitativ hochwertigen Landschaftsbildes.

- Wir identifizieren und sensibilisieren für einmalige, unverwechselbare und nicht austauschbare Landschaften innerhalb des Naturparks. Daraus entwickeln wir Leitbilder für die Zukunft.

2 Biodiversität fördern und Lebensräume sichern.

Der Naturpark setzt sich für den Erhalt und die Förderung der Biodiversität sowie die Sicherung und Entwicklung bestehender und neuer Lebensräume für geschützte Tier- und Pflanzenarten ein.

- Wir geben modellhaft Anstöße zur Stärkung der Biodiversität auch außerhalb von Schutzgebieten.
- Wir fördern die Artenvielfalt im Naturpark.
- Wir entwickeln Maßnahmen zur besseren Besucherinformation und gezielter Besucherlenkung. Dabei werden auch Konflikte zwischen Tourismus und Naturschutz aufgezeigt und Lösungsansätze gesucht.

3 Schützen durch Nützen.

Im Sinne des Leitprinzips „Schützen durch Nützen“ unterstützt der Naturpark die regionale Land- und Forstwirtschaft, sodass auch nachfolgende Generationen eine Zukunftsperspektive haben. Dabei hat er den Wert von Kulturlandschaft wie von ungenutzter Landschaft im Blick.

- Durch eine Stärkung der Regionalvermarktung tragen wir dazu bei, eine nachhaltige Landwirtschaft zu sichern.
- Wir unterstützen den Erhalt von naturschutzrelevanten Landnutzungsformen (z. B. Weidewirtschaft, Allmendweiden, Streuobstwiesen) sowie die Nutzung und Weiterverarbeitung der jeweiligen Erzeugnisse.
- Land- und Forstwirtschaft sind prägende Faktoren für die Bewahrung der Kulturlandschaft im Südschwarzwald. Wir unterstützen den Erhalt von Nutzungstraditionen, die einen besonderen Beitrag zum Naturschutz und zur Landschaftspflege leisten.



4 Landschaftsnutzer sensibilisieren.

Durch Aufklärung, zielgruppenspezifische Öffentlichkeitsarbeit und Bildung schafft der Naturpark ein Bewusstsein für die Schutzbedürftigkeit von gefährdeten Tier- und Pflanzenarten, Lebensräumen und Landschaftsformen. Im Dialog werden die Landschaftsnutzer für diese Themen sensibilisiert.

- Wir schärfen das Bewusstsein für schützenswerte Arten im Südschwarzwald, wie z. B. das Auerhuhn, und stärken ihre Bekanntheit.

5 Partnerschaftliche Zusammenarbeit stärken.

Der Naturpark sieht Natur- und Umweltschutz sowie Land- und Forstwirtschaft als Partner. Er fördert den Ausbau und die Intensivierung der Kooperation zwischen diesen Partnern in der Region und über diese hinaus.

- Wir schaffen gemeinsam mit unseren Partnern effiziente Foren und Netzwerke zum Austausch und zur kooperativen Klärung von Interessenkonflikten in der Region Südschwarzwald. Ebenso beteiligen wir uns an bereits bestehenden Foren.
- Wir erweitern unsere Netzwerkarbeit über den Südschwarzwald hinaus, um uns mit anderen Regionen auszutauschen.
- Wir sind an der Schnittstelle zur Politik aktiv und setzen uns für das Thema Naturschutz und Landschaftspflege politisch ein.

Starter-Projekt Die „Big Five“ des Naturparks

Neue Projekte Bedeutende Landschaften im Naturpark Südschwarzwald; Internationale Wiedervernetzung am Hochrhein

Projektfortführungen Blühender Naturpark; Wiesenmeisterschaft; Wiesendrusch; Habitatpflege und Offenhaltung

Ausführliche Projektbeschreibungen ab Seite 83.

INNOVATION

REGIONALVERMARKTUNG, LANDWIRTSCHAFT

PRODUKTVIELFALT

FORST

NACHHALTIGKEIT

VERNETZUNG

Handlungsfeld 3

Kurzbeschreibung des Handlungsfelds

Die außerordentlich vielfältige Landschaft ist das Kapital des Naturparks Südschwarzwald. Diese Landschaft so zu entwickeln, dass ein nachhaltiger regionaler Mehrwert entsteht, ist wesentliches Ziel des Naturparks. Sein Motto „Schützen durch Nützen“ bringt dies auf den Punkt.

Die Naturparkverordnung vom 12.10.2014 nennt in §3 Abs. 1 Nr. 4 als Zweck des Naturparks das Ziel, die regionale Wertschöpfung zu stärken und in Punkt 5 die bäuerliche Landwirtschaft und die Forstwirtschaft „in ihrer Bedeutung für den Erhalt und die Pflege der Kultur- und Erholungslandschaft“ zu erhalten und fortzuentwickeln.

Das Potenzial für landwirtschaftliche Produkte aus der Region Südschwarzwald ist groß. Der Schwerpunkt dieses Handlungsfeldes liegt in der Regionalvermarktung, die in den letzten Jahren immer größere Beachtung gefunden hat und auch wirtschaftlich für die Region relevant ist. Regionale Produkte sind für den Naturpark von Bedeutung, sie machen die inhaltlichen Anliegen des Naturparks „sinnlich und sinnhaft zugänglich“³.

³ Prof. Stefan Forster, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW): Mündlicher Vortrag beim Bergfest am 26.04.2017 in Schluchsee, Handnotiz.

REGIONALE WERTSCHÖPFUNGSKETTEN

LEBENSRAUM

DIREKTVERMARKTUNG

UND REGIONALMARKEN

WIRTSCHAFT

Herausforderungen und Trends

Für den Erhalt und die Weiterentwicklung der über Jahrhunderte gewachsenen Kulturlandschaft des Südschwarzwalds ist eine funktionierende Land- und Forstwirtschaft unverzichtbar. Im Naturpark finden sich dafür jedoch teils schwierige Standortbedingungen (Hanglagen, Höhenlage, Bodenbeschaffenheit), sodass im Vergleich zu anderen Produktionsstandorten Baden-Württembergs die Erträge relativ niedrig sind. Aufgrund dessen ist eine intensive Landwirtschaft weitenteils nicht möglich.

In den letzten Jahrzehnten ist zu beobachten, dass viele Bauernfamilien durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft kein gesichertes Auskommen mehr haben. Zahlreiche Höfe werden auch aufgrund der fehlenden Hofnachfolge aufgegeben. Insgesamt nimmt die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe kontinuierlich ab. Auch der Umfang der landwirtschaftlichen Fläche verringert sich stetig. Gleichzeitig nahm bis um die Jahrtausendwende der Anteil der Nebenerwerbslandwirte zu. Seit 2000 stabilisiert sich das Verhältnis mit einem rund 30-prozentigen Anteil der Haupterwerbsbetriebe (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2017).

In diesem Zusammenhang ergibt sich die Herausforderung, den Bestand der landwirtschaftlichen Betriebe zu erhalten, um in der Landwirtschaft auch nachfolgenden Generationen Perspektiven zu bieten. Hierbei kommt auch ortsansässigen Arbeitgebern Bedeutung zu, da sie den Nebenerwerbslandwirten Arbeitsplätze bieten.

Das wachsende Bewusstsein in der Bevölkerung für die Herkunft und Produktionsweise von Lebensmitteln bietet ein bedeutendes Potenzial für die Vermarktung von nachhaltig und regional produzierten Lebensmitteln aus dem Südschwarzwald. Insbesondere heimische Produkte, wie beispielsweise das Hinterwälder- und Vorderwälder-Rindfleisch oder im Non-Food-Bereich die Weißtanne, vermitteln die Werte von Authentizität und Regionalität. Es gilt, kurze Wege zwischen Erzeugung, Weiterverarbeitung und Handel zu finden und die regionalen Wertschöpfungsketten für Produkte aus dem Naturpark zu stärken. Die gute Anbindung an Oberzentren wie Freiburg, Lörrach oder Villingen-Schwenningen bietet hier zusätzliche Absatzmöglichkeiten.

Naturpark-Wirte sind eine feste Größe im kulinarischen Angebot des Südschwarzwalds

„Geschnitzelte Rinderhüfte in Pfeffer-Cognac-Sauce, dazu bunte Gemüsesticks und Kartoffelrösti“ – das ist heute das Naturpark-Menü auf der Speisekarte des Seehotels Wiesler in Titisee. Außerdem Entrecôte vom Wälderind, Filets von der Schwarzwaldforelle, Hirschrücken aus eigener Jagd auf Holunderbeersauce und natürlich Schwarzwälder Schinken. Mit einem kleinen Bollenhut versehen stehen die Naturpark-Gerichte auf der Karte und werben für den Südschwarzwald und seine Produkte. Die Naturpark-Wirte bieten das ganze Jahr hindurch mindestens sechs regionale Gerichte und ein regionales Menü an, deren Hauptzutaten aus dem Naturpark stammen. Hotelier und Naturpark-Wirt Klaus-Günther Wiesler war einer von zunächst einer Handvoll Gastronomen im Südschwarzwald, die sich schon gleich nach der Gründung des Naturparks Südschwarzwald als Naturpark-Wirte zusammenschlossen. „Wir Naturpark-Wirte haben Freude daran, Produkte aus dem Naturpark anzubieten und damit ganz gezielt die Landwirte im Südschwarzwald zu unterstützen. Wir betreiben also wirklich Naturschutz mit Messer und Gabel, wie es so schön heißt“, sagt Wiesler. Schließlich sorgt die Haltung von Weide-

tieren, wie Rindern, Schafen und Ziegen, für die Offenhaltung der Landschaft und trägt damit zur Vielfalt und Einzigartigkeit der Landschaft im Südschwarzwald bei. Waren die ersten Naturpark-Wirte vor bald 20 Jahren noch ein Geheimtipp, sind die inzwischen knapp 60 Mitglieder zwischen Glottertal und Schopfheim-Gersbach, Bad Dürrenheim und Bollschweil-St. Ulrich eine feste Größe im kulinarischen Angebot der Region geworden. Vor allen Dingen schätzt der Gastronom am Zusammenschluss im Naturpark-Wirte-Verein den Austausch unter den Berufskollegen.

Klaus-Günther Wiesler war der erste unter den Naturpark-Wirten, der sein Hotel 2006 nach dem führenden europäischen Umweltmanagementsystem EMAS zertifizieren ließ. Mittlerweise sind rund 30 Naturpark-Wirte nach diesem Öko-Audit zertifiziert und haben so ihre Umweltleistungen wesentlich verbessert. Sie tragen das Prädikat „Naturpark-Hotel“ und dienen als Vorbilder für nachhaltigen Tourismus. „Jeder kann etwas dazu beitragen, unsere Natur zu erhalten. Weil wir viele sind, wird unsere Region als Region wahrgenommen, in der ökologische Betriebe ansässig sind“, freut sich Klaus-Günther Wiesler.



„Wir Naturpark-Wirte haben Freude daran, Produkte aus dem Naturpark anzubieten und damit ganz gezielt die Landwirte im Südschwarzwald zu unterstützen.“

KLAUS-GÜNTHER WIESLER, SEEHOTEL WIESLER IN TITISEE

Erreichter Stand 2017

Durch den Naturpark wurden in den vergangenen Jahren einige Projekte mit großer Strahlkraft zur Stärkung der Regionalvermarktung umgesetzt. Die jährlich etwa 20 Naturpark-Märkte sowie der Brunch auf dem Bauernhof sind etablierte Veranstaltungen im gesamten Naturparkgebiet.

Des Weiteren haben sich Netzwerke von regionalen Akteuren gebildet, um die Direktvermarktung von im Naturpark produzierten Produkten zu stärken. Im Verein der Naturpark-Wirte sind über 50 Gastronomie- und Hotelleriebetriebe zusammengeschlossen, die ihren Gästen ganzjährig Gerichte, zubereitet mit Produkten aus der Region, anbieten. Die 2008 eingeführte Marke „echt Schwarzwald“ hat zum Ziel, regionale Produkte von verschiedenen Erzeugern gemeinsam zu vermarkten. Jedoch bedarf die Regionalmarke noch weiterer Unterstützung, um sich im Handel zu positionieren. Ferner gibt es die Käseroute, eine Vereinigung aus derzeit 16 Hofkäsereien. Fachmessen, wie die Käsemesse, SchwarzWaldGut oder der Badische Kräutertag, sind attraktive Werbepattformen für regionale Erzeugnisse. Der Naturpark Südschwarzwald wird als Herkunftsbezeichnung mit regionaler Qualität verbunden. Er hat durch sein Engagement in diesem Themenfeld gezeigt, dass „Landschaftspflege mit Messer und Gabel“ erfolgreich sein kann.

Darüber hinaus besteht seit langem die Naturpark-Arbeitsgruppe „Landwirtschaft“, in der Akteure aus dem gesamten Naturparkgebiet zusammenkommen und Einzelthemen beraten.

Der Waldsektor stand bisher weniger im Fokus des Naturparks. Ein Hauptgrund hierfür ist, dass die Forstverwaltung selbst mit der Region stark vernetzt ist und in vielen Bereichen Betreuungs- und Beratungsleistungen direkt unternimmt. Allerdings bestehen noch viele ungenutzte Möglichkeiten, Holz und andere Produkte des Waldes (wie z. B. Kräuter, Harze, Beeren oder Wildbret) aktiver in eine regionale Wertschöpfungskette einzubinden und damit zu werben. Ebenso könnten Kooperationen ausgebaut werden, beispielsweise mit „proHOLZ Schwarzwald“ oder „Holzkette Schwarzwald e. V.“.

Künftige Rolle des Naturparks

Der Naturpark versteht sich in der Direktvermarktung als Plattform, unterstützt durch Veranstaltungen das Marketing für regionale Produkte und führt Anbieter und Kunden zusammen. Er sichert die Qualität bei bestehenden Aktivitäten und entwickelt mit Partnern neue Produkte. Um regionale Wertschöpfungsketten erfolgreich zu knüpfen, bringt er relevante Akteure aus der Region zusammen.

ZIELE FÜR REGIONALVERMARKTUNG, LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Leitsatz:

Der Naturpark Südschwarzwald ist im Jahr 2025 ein attraktiver Natur- und Lebensraum. Nur wenn Menschen von und mit der Landschaft des Südschwarzwalds leben können und ein Auskommen finden, hat die Kulturlandschaft als Lebensraum für Mensch und Natur Zukunft. Die Regionalvermarktung land- und forstwirtschaftlicher Produkte stellt ein wichtiges Instrument dar, um das Motto des Naturparks Südschwarzwald „Schützen durch Nützen“ für die Bevölkerung in Wert zu setzen.

Ziele:

1 Regionale Produktvielfalt wahren und ausbauen.

Spitzenprodukte der Naturparkregion wie Milch, Käse, Fleisch, Gemüse, Obst, Wein oder Edelbrände prägen bisher das regionale Einkaufsangebot. Dieses soll schrittweise um weitere regionale Qualitätsprodukte erweitert werden. Dabei geht es neben Lebensmitteln auch um Non-Food-Produkte

- Wir möchten die regionale Produktvielfalt mit qualitativ hochwertigen, innovativen Produkten erweitern. Hierzu fördern wir die Vernetzung zwischen Südschwarzwälder Produzenten, dem lokalen Einzelhandel und Vermarktern in der Region.
- Wir fördern den Wiederaufbau und Erhalt regionaler Gemüse-, Obst- und Beerensorten und setzen uns dafür ein, diese bekannter zu machen.
- Wir bieten der regionalen Produktvielfalt Plattformen und fördern das Interesse an ihr durch eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit.

2 Direktvermarktung stärken.

Die Landwirte im Südschwarzwald müssen mit ihren Produkten näher an die Endverbraucher herangebracht werden. Der Naturpark setzt sich daher für eine Stärkung der Direktvermarktung ein.

- Erfolgreiche Initiativen zur Direktvermarktung und zur Stärkung regionaler Produkte setzen wir fort.
- Wir entwickeln weitere Vermarktungsmöglichkeiten (u. a. Naturpark-Marktscheunen, Genussmessen) regionaler Produkte und setzen uns für kreative Initiativen ein. Dabei soll auch auf attraktive Weise über den Zusammenhang zwischen dem Verbrauch regionaler Produkte sowie dem Erhalt und der Weiterentwicklung der Südschwarzwälder Kulturlandschaft informiert werden.
- Wir werben bei unseren Mitgliedern und Partnern dafür, bei ihren Veranstaltungen konsequent regionale Produkte zu verwenden.

3 Regionale Wertschöpfungsketten knüpfen.

Der Naturpark setzt sich für die Bildung regionaler Wertschöpfungsketten ein und unterstützt das Zusammenwirken von Produzenten, Gastronomie, Handel und Vermarktung.

- Wir unterstützen innovative Produzenten durch die Entwicklung von Kooperationen oder Partnerschaften mit der Gastronomie oder dem Lebensmittel-Einzelhandel. Ziel ist es, regionale Wertschöpfungsketten zu entwickeln, zu stärken oder auszubauen, damit möglichst viel an Wertschöpfung in der Region verbleibt.
- Wir setzen uns für eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Naturpark-Wirten und Anbietern regionaler Produkte ein. Ziel ist es, in Hotels, Pensionen und Restaurants der Region den Anteil verwendeter regionaler Produkte zu steigern.
- Wir entwickeln die Regionalmarke „echt Schwarzwald“ weiter, stärken sie und bauen ihre Präsenz aus. Die Regionalmarke hat viel Potenzial, wenn die Zusammenarbeit mit Erzeugern und Handel ausgebaut wird.

- Wir fördern den regionalen Baustoff Holz, insbesondere die Tanne als Charakterbaumart des Schwarzwalds, und arbeiten eng mit den forst- und holzwirtschaftlichen Interessenvertretungen zusammen. Ziel ist die Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten vom Holzeinschlag bis zur Vermarktung der Endprodukte.
- Wir nutzen regionale Institutionen wie beispielsweise Winzergenossenschaften oder Brauereien, um Naturpark-Themen zu bewerben.

4 Durch Einblicke Vertrauen schaffen.

Im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung öffnet der Naturpark Schaufenster, indem er Betriebe zur gläsernen Produktion anregt und so die Vermittlung eines realistischen Bildes der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugung unterstützt.

- Wir entwickeln gemeinsam mit Partnern Erlebnis- und Darstellungsformate, die die Herstellung von Produkten der Region ansprechend erläutern. Dabei wird auch die Bedeutung regionaler Wertschöpfung für das Leben im Südschwarzwald deutlich gemacht.
- Wir unterstützen regionale Produzenten bei ihren Ideen für eine „gläserne Produktion“. Dies können interaktive Infomodule oder Vor-Ort-Besichtigungen sein.

Starter-Projekt	Direktvermarktungsinitiativen stärken
Neue Projekte	Naturpark-Marktscheunen; Regionale Schaufenster schaffen; Marktplatz Handwerk; Regionalmarke „echt Schwarzwald“
Projektfortführungen	Brunch auf dem Bauernhof; Durchführung von Fachmessen wie Käsemesse, SchwarzWaldGut, Kräutertag; Teilnahme an Fachmessen wie Plaza Culinaria oder Slow Food; Naturpark-Märkte; Naturpark-Wirte

Ausführliche Projektbeschreibungen ab Seite 85.

GÄSTEFÜHRER

ERLEBNISPÄDAGOGIK

BILDUNG FÜR

WEITERENTWICKLUNG

GLOBALES DENKEN

SENSIBILISIEREN

UMWELTBILDUNG

Handlungsfeld 4

Kurzbeschreibung des Handlungsfelds

In seinen Leitlinien aus dem Jahr 2009 empfiehlt der Verband Deutscher Naturparke (VDN) seinen Mitgliedern, „Umweltbildungsangebote für Bewohner und Gäste“ bereitzustellen (VDN 2009). Mittlerweile hat sich die Bildungsperspektive erweitert: Bildung für nachhaltige Entwicklung, kurz BNE, gilt heute als zeitgemäßer Bildungsansatz. Sie bezieht die klassische Umwelt- und Naturbildung mit ein und geht zugleich weit darüber hinaus.

Natur- und Umweltbildung weckt Neugier für das bewusste Erleben der Natur, erläutert natürliche Zusammenhänge und lehrt einen verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Umwelt. Bildung für nachhaltige Entwicklung nimmt zudem eine globale Perspektive ein und hat gleichzeitig die lokale Verantwortung jedes Einzelnen im Blick. So wird eine Bildung erzielt, die Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu vernetztem Denken und zukunftsfähigem Handeln befähigt (vgl. UNESCO Kommission e. V. 2017).

Es sollen hierbei Kompetenzen erworben werden, die den Einzelnen unterstützen bei der aktiven Gestaltung einer ökologisch verträglichen, wirtschaftlich leistungsfähigen und sozial gerechten Umwelt unter Berücksichtigung globaler Aspekte, demokratischer Grundprinzipien und kultureller Vielfalt (vgl. Zentrale Koordination Lernort Bauernhof BW 2017).

Bildung für nachhaltige Entwicklung verfolgt damit einen sehr umfassenden Ansatz. In der bisherigen Naturparkverordnung ist Bildung für nachhaltige Entwicklung noch nicht enthalten. In der jüngsten Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes aus dem Jahr 2017 (BNatschG §27) sind die Aufgaben der Naturparke um diesen Aspekt erweitert worden: „Naturparke sollen auch der Bildung für nachhaltige Entwicklung dienen“.

NATURPARK-SCHULEN

NATURPARK-KINDERGÄRTEN

NACHHALTIGE PARTNERSCHAFT

ZIELGRUPPEN ENTWICKLUNG

Herausforderungen und Trends

Nicht zuletzt hat die Ausrufung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005 – 2014) das Thema in Politik und Gesellschaft getragen. Im neuen Bildungsplan des Kultusministeriums Baden-Württemberg etwa wurde Bildung für nachhaltige Entwicklung als Leitperspektive aufgenommen. Ebenso gibt es landespolitische Förderprogramme, wie den „Lernort Bauernhof“, die auf dem Ansatz einer Bildung für nachhaltige Entwicklung basieren.

Der komplexe und heute inflationär gebrauchte Begriff „Nachhaltigkeit“ und das Verständnis von Bildung für nachhaltige Entwicklung sind im Alltag dennoch weiterhin von Unklarheit und Missverständnissen geprägt. Nicht selten wird Bildung für nachhaltige Entwicklung auf Umweltbildung und den schulischen Kontext reduziert. Dies ist jedoch zu kurz gefasst. Der Ansatz einer Bildung für nachhaltige Entwicklung soll künftig noch stärker in alle Gesellschafts- und Wirtschaftsbereiche hineinwirken. Lernziele dabei sind u. a. die Entwicklung eines Denkens in Systemzusammenhängen, die Befähigung zur Selbstreflexion und das Erlernen eines lösungsorientierten Umgangs mit Zielkonflikten und der Komplexität unserer modernen Gesellschaft.

Um dieses Denken in lokalen wie globalen multithematischen Zusammenhängen weiter zu verankern, sollten Kooperationen des Naturparks ausgeweitet und intensiviert werden. Potentielle Partner sind neben den bereits involvierten Naturpark-Schulen u. a. das Biosphärengebiet Schwarzwald, Akteure aus der Land- und Forstwirtschaft, lokale Unternehmen, Erwachsenenbildungsstätten, Kindergärten, aber auch Vereinigungen wie die Landjugend, Landfrauen, Pfadfinder oder die Sportjugend.

Das Internet und die sozialen Medien bieten zudem neue Möglichkeiten, dieses Konzept weiter in die Breite zu tragen.

Für den Naturpark Südschwarzwald selbst soll Bildung für nachhaltige Entwicklung zu einem Querschnittsthema werden, das sich übergreifend in allen Handlungsfeldern widerspiegelt.

Erreichter Stand 2017

Die Bildungsarbeit im Naturpark Südschwarzwald hat bereits in den letzten Jahren an Bedeutung und Sichtbarkeit gewonnen. Innerhalb der Kulisse des Naturparks sind die Naturpark-Schulen als erfolgreich etablierte Institutionen herauszustellen, die Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Curricula bereits aufgreifen und mit außerschulischen Partnern aus der Region erlebbar machen.

Die Schulen sind durch den Naturpark zertifiziert und in einem aktiven Netzwerk zusammengeschlossen, um sich auszutauschen, Inhalte weiterzuentwickeln und Bildung für nachhaltige Entwicklung in der regionalen Bildungslandschaft zu stärken. Das Konzept der Naturpark-Schulen im Südschwarzwald findet mittlerweile bundesweite Resonanz und stärkt den Naturpark im Sinne einer Vorbildregion für nachhaltige Entwicklung.

Zudem wurden bisher rund 350 Naturpark-Gästeführer in einer vom Naturpark mitentwickelten Ausbildung in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen Hochschwarzwald und Markgräflerland geschult. Sie tragen als „Botschafter“ die Themen des Naturparks in die Region, und ein Teil von ihnen ist im

Verein Gästeführer im Naturpark Südschwarzwald organisiert. Die Ausbildung ist nach den Richtlinien des Verbandes Deutscher Gästeführer und des bundesweiten Arbeitskreises der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU) zertifiziert. Jährlich wird außerdem ein umfangreiches Fortbildungsangebot vom Naturpark, den Volkshochschulen und dem Gästeführerverein angeboten.

Unter dem Label „Echte Gastlichkeit“ werden Gastgeber im Naturpark in einem Kompaktkurs durch die beiden genannten Volkshochschulen ausgebildet. Dieser Ansatz, der Information und Erlebnis verbindet, wird dem Bedürfnis von Gästen gerecht, die zunehmend mehr über ihr Urlaubsziel sowie dessen Natur, Landschaft und Kultur erfahren möchten. Durchgeführt wird dieses Projekt in Kooperation mit der Schwarzwald Tourismus GmbH.

Das Haus der Natur am Feldberg, als Sitz der Geschäftsstellen des Naturschutzzentrums Südschwarzwald und des Naturpark Südschwarzwald e. V., ist die meist besuchte Umweltbildungseinrichtung in Baden-Württemberg. Seit seiner Eröffnung im Jahr 2001



zählt es in seiner interaktiven Dauerausstellung fast 700.000 Besucher (Stand: Oktober 2017), darunter zahlreiche Familien. In jährlich rund 650 Veranstaltungen und Führungen werden die Themen Natur und Kultur des Naturparks Südschwarzwald und des Naturschutzgebiets Feldberg anschaulich vermittelt. Hier konnten seit Bestehen des Hauses der Natur knapp 225.000 Teilnehmende gezählt werden (Stand s. oben). Eine weiter zunehmende Nutzung als Informations- und Bildungsstelle wäre einerseits wünschenswert, andererseits stoßen die Räumlichkeiten heute schon an Kapazitätsgrenzen.

Der Naturpark unterhält zahlreiche Kooperationen mit weiteren Umweltbildungseinrichtungen, wie dem Waldhaus Freiburg, dem Schulbauernhof Domäne Hochburg Emmendingen, dem Lorenz-Oken-Institut Hotzenwald, dem Umweltbildungszentrum Schwarzwald-Baar-Neckar oder der Ökostation Freiburg. Außerdem wird die Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg sowie der Universität Freiburg gepflegt.

Künftige Rolle des Naturparks

Der Naturpark versteht sich vorwiegend als Vernetzer und Koordinator. Er führt Kompetenzen zusammen und schafft Plattformen, die dazu beitragen, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung in möglichst vielen Handlungsfeldern sichtbar und profilbildend wird. Der Naturpark unterstützt Bildungseinrichtungen bei der Weiterentwicklung der Angebote, insbesondere das Haus der Natur als Flaggschiff der Region.



ZIELE VON BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Leitsatz:

Der Naturpark vermittelt gemeinsam mit Partnern Wissen über die Zusammenhänge von Natur, Kultur und regionaler Wertschöpfung im Südschwarzwald. Durch eine stetige Weiterentwicklung in Richtung Bildung für nachhaltige Entwicklung befähigt er immer mehr Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln. Er spricht dabei Einheimische wie Gäste an und verankert die Ziele von Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihren Köpfen.

Ziele:

1 Naturpark-Schulen stärken.

Der Naturpark verstetigt die Partnerschaft mit den Naturpark-Schulen und baut dieses Netzwerk weiter aus. Die Gesichtspunkte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung sind dabei stets integriert und wegweisend.

- Im Programm Naturpark-Schulen setzen wir uns auf allen Ebenen für eine stabile Struktur und tragfähige Organisation ein.
- Wir erweitern die Naturpark-Schule bis 2025 flächendeckend auf die Sekundarstufe und beginnen den Aufbau von Naturpark-Kindergärten.
- Gemeinsam mit unseren Partnern werden erlebnispädagogische Angebote im Bereich Natur- und Umweltbildung in Naturpark-Schulen und über diese hinaus ausgebaut.
- Wir verstärken grenzüberschreitende (bilinguale) Angebote von Bildung für nachhaltige Entwicklung für Schulklassen aus Frankreich, der Schweiz und Deutschland. Dabei arbeiten wir mit Partnern aus dem Ausland zusammen.

2 Bildungsakteure qualifizieren und Akteurs-Netzwerk ausbauen.

Der Naturpark fördert die Qualität und Weiterentwicklung von Angeboten in Richtung Bildung für nachhaltige Entwicklung und stärkt das Akteurs-Netzwerk in diesem Feld.

- Wir stärken die Vernetzung der Akteure und Bildungseinrichtungen im Naturpark im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung, z. B. durch die Einbeziehung von Hochschulen.
- Wir bilden ein Dach für Qualifizierungsangebote im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung. Unsere Zielgruppen sind beispielsweise Gästeführer oder Landwirte, die befähigt werden sollen, Bildung für nachhaltige Entwicklung zu vermitteln. Unser Qualitätsziel lautet: Alle Netzwerk-Akteure verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Naturpark, haben den Ansatz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ verinnerlicht und sind befähigt, ihn in ihrer Bildungsarbeit einzusetzen.



3 Neue Zielgruppen erreichen.

Der Naturpark definiert neue Zielgruppen, die er zur Bildung für nachhaltige Entwicklung ansprechen will. Er trägt somit den Bildungs-, Denk- und Diskursansatz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in die verschiedenen Lebens- und Wirtschaftsbereiche im Südschwarzwald.

- Wir schaffen Angebote zu Naturpark-Themen, die von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen regelmäßig wahrgenommen und besucht werden können.
- Wir sprechen regionale Unternehmen an, um diese für die Themen Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung zu sensibilisieren. Dies trägt mit dazu bei, die Identifizierung der Einwohner der Region mit der regionalen Wirtschaft zu stärken.
- Wir suchen nach weiteren spannenden außerschulischen Lernorten, um diese für eine Zusammenarbeit zu gewinnen und zu qualifizieren.

Starter-Projekt	Naturpark-Kindergärten
Neue Projekte	Junior Ranger; Naturpark-Akademie
Projektfortführungen	Naturpark-Schulen; Netzwerk Bildungseinrichtungen

Ausführliche Projektbeschreibungen ab Seite 88.

MOBILITÄT

VERNETZUNG

KLIMASCHUTZ

RESSOURCENSCHONUNG

UND

ENERGIEBERATUNG

MULTIPLIKATOR

Handlungsfeld 5

Kurzbeschreibung des Handlungsfelds

Das Thema Klimawandel hat in den letzten Jahren eine zunehmende Bedeutung in Politik und Gesellschaft erlangt. Seine Auswirkungen sind immer konkreter zu spüren und der Druck, Strategien für Klimaschutz und -anpassung zu entwickeln und umzusetzen, nimmt deutlich zu.

Der Klimawandel wird als Handlungsfeld in der Naturparkverordnung aus dem Jahr 2014 nicht explizit erwähnt. Eine Verpflichtung, sich damit auseinanderzusetzen, ergibt sich jedoch unmittelbar aus dem Auftrag, die Naturparkregion zukunftsfähig zu machen. Die Veränderungen, die der Klimawandel erwarten lässt, sind sehr tiefgreifend. Aus diesem Grund wurde das Handlungsfeld in den Naturpark-Plan 2025 aufgenommen.

Strategische Antworten auf den Klimawandel liegen sowohl im Klimaschutz als auch in der Anpassung an sich verändernde Klimabedingungen. So ändern die Verschiebung der Vegetationsperioden, die jahreszeitliche

Niederschlagsverteilung und der Temperaturanstieg die Anbau- und Produktionsbedingungen der Land- und Forstwirtschaft. Auch auf Ökosysteme und ihre Artenzusammensetzung hat der Klimawandel bedeutenden Einfluss und betrifft somit den Naturschutz, die Biodiversität und die landschaftliche Vielfalt. Besonders gefährdet sind Arten und Biotope, die kühle und feuchte Standortbedingungen benötigen, darunter die typische Flora und Fauna der Mittelgebirge.

MOBILITÄT

UMWELTVERBUND

KLIMAFREUNDLICH

SENSIBILISIERUNG

ARTENVIELFALT

KLIMAANPASSUNG

Herausforderungen und Trends

Die zu erwartenden Folgen des Klimawandels werden sich auch auf die Region Südschwarzwald auswirken. Der erste „Monitoringbericht zum Klimaschutzgesetz“ zu Klimafolgen und -anpassung in Baden-Württemberg (2017) stellt fest, dass die Jahresmitteltemperatur in Baden-Württemberg in den vergangenen 30 Jahren um mehr als ein Grad Celsius gestiegen ist. Damit liegt die Erwärmung über dem weltweiten Temperaturanstieg von plus 0,85 °C. Im Städtevergleich zeigt Freiburg die stärksten Erwärmungstendenzen. Auf dem Feldberg ist der Anstieg der Jahresmitteltemperatur seit 1950 mit 1,6 °C im baden-württembergischen Vergleich am größten. Allgemein hat mit 10% die Zahl der Eistage (d. h. die Temperatur steigt nicht über null Grad) abgenommen, hingegen hat die Zahl der heißen Tage (mehr als 30 °C) um 4% zugenommen (UM 2017).

Die Klimaprognosen des Landes Baden-Württemberg gehen davon aus, dass bis Ende des 21. Jahrhunderts alpiner Wintersport in den Mittelgebirgen nicht mehr möglich sein wird. Auch die Anzahl der Tage mit Beschneigungsmöglichkeiten wird vermutlich deutlich abnehmen (UM 2017). Das Landestourismuskonzept Baden-Württemberg empfiehlt Wintersportgemeinden daher die

Transformation hin zu ganzjährigen und schneeunabhängigen Angeboten (vgl. MLR 2009).

Der große Höhengradient im Naturpark Südschwarzwald von 190 m bis knapp 1.500 m ü. NN führt zu sehr unterschiedlichen Effekten: Die Temperaturen werden im Sommer umso heißer, je tiefer die Region liegt. An vielen Orten wird sich Wassermangel bemerkbar machen. Gerade in den Hochlagen sind kleine Orte oft nicht an das öffentliche Wassersystem angeschlossen, sodass hier Wasserknappheit schnell existenziell wird. Neben der Herausforderung, die Wasserversorgung landwirtschaftlicher Betriebe zu sicherzustellen, gilt es, Umbaustراتيجien für klimaresiliente Wälder zu initiieren.

Für die möglichen Auswirkungen auf die Land- und Forstwirtschaft liegt ein Untersuchungsbericht vor, der neben den Auswirkungen des Klimawandels auch wichtige Anpassungsstrategien aufzeigt (vgl. KLIMOPASS, LUBW 2014a). Darin wird deutlich, dass sich der Klimawandel auch auf sozioökonomische Aspekte auswirkt. Der Abschlussbericht zum Projekt KLIMOPASS geht von einer generell schwieriger werdenden Wirtschaftslage für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe

aus. Deshalb wird es wichtig sein, Förderprogramme künftig konzeptionell und in der Umsetzung noch stärker an den Aspekten des Klimawandels auszurichten.

Neben technischen Lösungen zur CO₂-Reduzierung, etwa durch effiziente Energienutzung, Energieeinsparung und klimafreundliche Energieerzeugung, bieten auch Wälder ein nicht zu unterschätzendes CO₂-Speicherpotenzial. Diese natürliche CO₂-Senke kann bei einer regionalen Klimaschutz- und Anpassungsstrategie im Südschwarzwald berücksichtigt werden.

Auch gilt es, die Verkehrsinfrastruktur des Ländlichen Raums so zu verbessern, dass Mobilität energieeffizienter und klimafreundlicher organisiert werden kann als heute. Ansatzpunkte können der öffentliche Personennahverkehr, die E-Mobilität sowie intelligente Logistiksysteme im Anlieferungsverkehr und Gütertransport sein.

Erreichter Stand 2017

Im Naturpark Südschwarzwald setzen Akteure aus unterschiedlichen Bereichen gemeinsam Projekte zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie zur Energieeffizienz um. Dabei geht es u. a. um die energetische Nutzung von Landschaftspflegematerial von Sukzessionsflächen oder um die Unterstützung von Bioenergiedörfern und energieautarken Kommunen, die beispielsweise im Rahmen des „European Energy Award“ zertifiziert werden können. Optimierungen beim betrieblichen Energiebedarf, bei Wasser, Abwasser und Abfall werden in den Naturpark-Hotels mit Hilfe des europäischen Umweltmanagementsystems EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) erzielt.

Die KONUS-Gästekarte zur unentgeltlichen Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs ist längst zu einer Erfolgsgeschichte der Region geworden. Auch Bildungsangebote, wie beispielsweise mehrere Energielehrpfade, sind geschaffen worden.

Als zentrale Austausch- und Kooperationsplattform zum Thema erneuerbare Energien in der Region hat sich die „EnergieRegion Südschwarzwald“ etabliert. Ziel ist die Vernetzung von Akteuren und Interessenten über verschiedene Veranstaltungsformate sowie die finanzielle Anschubförderung von Energiekonzepten für Kommunen, wie z. B. die Einrichtung von Nahwärmenetzen.



Das Thema Klimaanpassungsstrategien wurde im Rahmen des Projekts KLIMOPASS ab dem Jahr 2014 angegangen. Bei sechs landwirtschaftlichen Modellbetrieben wurde untersucht, wie die Landwirtschaft mit veränderten Klimabedingungen, zum Beispiel Hitze und Wassernot, zurechtkommt. Das KLIMOPASS-Gutachten stellt für die Land- und Forstwirtschaft einen wichtigen ersten Schritt dar, auf dessen Grundlage nun Handlungsprogramme erarbeitet werden müssen. In einer weiteren Projektphase von KLIMOPASS sollen die Auswirkungen des Klimawandels auf naturschutzrelevante Flächen untersucht werden.

Künftige Rolle des Naturparks

Die Stärke des Naturparks in diesem Handlungsfeld liegt in einer moderierenden Netzwerkfunktion. Er soll als Scharnier zwischen Kommunen und der Bürgerschaft, zwischen Ideengebern und Umsetzern tätig sein. Er setzt Impulse, um regionale Leuchtturmprojekte anzustoßen und sensibilisiert für klimarelevante Themen, auch im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes der Bildung für nachhaltige Entwicklung.



ZIELE FÜR KLIMASCHUTZ UND KLIMAAANPASSUNG

Leitsatz:

Der Naturpark setzt sich aktiv mit dem Klimawandel auseinander. Er verfolgt das Ziel, die Natur- und Kulturlandschaft im Südschwarzwald zu erhalten und negative Auswirkungen des Klimawandels auf den Menschen, sein soziales Umfeld und die Artenvielfalt (Pflanzen und Tiere) zu mildern. Klimaschutz und Klimaanpassung werden integriert gedacht. Die Marke „EnergieRegion“ wird weiterentwickelt und gestärkt. Der Naturpark nimmt eine vernetzende und moderierende Rolle in der Region ein.

Ziele:

1 EnergieRegion Südschwarzwald weiterentwickeln.

Der Naturpark unterstützt die Entwicklung einer energieautonomen Region Südschwarzwald, die auf Strategien der Energieeinsparung und Energieeffizienz verbunden mit einem intelligenten Mix aus erneuerbaren Energieträgern basiert.

- Wir initiieren gemeinsam mit Partnern wegweisende Leuchtturmprojekte in der EnergieRegion.
- Wir verfolgen gemeinsam mit Partnern das Ziel, den Südschwarzwald zu einer klimafreundlichen Ferienregion zu entwickeln.

2 Impulse für Klimaanpassung setzen.

Der Naturpark berät Projektpartner zu Themen der Klimaanpassung und sensibilisiert die Öffentlichkeit für dieses Themenfeld.

- Wir liefern Beiträge zu Klimaanpassungsstrategien in der Land- und Forstwirtschaft sowie in weiteren Wirtschaftsbereichen.
- Wir sensibilisieren für Themen rund um Klimawandel, Klimaschutz und Klimaanpassung.

3 Ressourcenschonung, Energieeinsparung und Energieeffizienz stärken.

Nicht benötigte Energie ist der beste Klimaschutz. Der Naturpark setzt sich für betriebliche Energieeffizienz und handlungsleitende Bildungsansätze ein.

- Wir setzen uns für eine fortschreitende Etablierung von betrieblichen Umweltmanagement-Systemen und Energieeffizienz-Maßnahmen bei Naturpark-Wirten, landwirtschaftlichen Betrieben, Naturparkgemeinden (öffentliche Einrichtungen wie Rathäuser, Bildungseinrichtungen) sowie der regionalen Wirtschaft ein. Wir nehmen als Naturpark die Rolle des Vermittlers und Multiplikators ein.
- Ressourcenschonung, Energieeinsparung sowie Energieeffizienz sind wichtige Bildungsthemen. Wir nutzen bestehende Strukturen wie die Naturpark-Schulen, Naturpark-Märkte, Gästeführer und Energieagenturen, um die Sensibilisierung und Aktivierung verschiedener Ziel- und Altersgruppen zu verstärken.
- Wir unterstützen die Bildung von Wertschöpfungsketten für die Verwertung von Biomasse, insbesondere aus der Landschaftspflege.

4 Klimafreundliche Mobilität im Blick.

Der Ausbau einer klimaverträglichen attraktiven Mobilität im Ländlichen Raum ist ein zentraler Baustein für den Klimaschutz. Der Naturpark sieht sich hierbei als Impulsgeber.

- Unser Ziel ist es, den Anteil des motorisierten Individualverkehrs im Modal Split zu senken und den Umweltverbund zu steigern. Hier sehen wir uns als steten Impulsgeber. Hauptakteure sind die Gemeinden und Verkehrsverbände im Südschwarzwald.
- Beim Aufbau klimafreundlicher Mobilität setzen wir uns für die nachhaltige Nutzung regenerativer Energien aus der Region ein.

Starter-Projekt	Mobilität im Naturpark
Neue Projekte	EMAS für Gewerbebetriebe
Projektfortführungen	KLIMOPASS (Klimaanpassungsstrategien); EnergieRegion Südschwarzwald

Ausführliche Projektbeschreibungen ab Seite 90.

ZUKUNFT

IMPULSGEBER

TRADITION
UND
KULTUR

HANDWERK

BEWUSSTSEIN

WACHSTUM

Handlungsfeld 6

Kurzbeschreibung des Handlungsfelds

Der Naturpark Südschwarzwald bildet die räumliche Kulisse für vielfältige und einzigartige Traditionen und Kulturen, die sich im zeitlichen Zusammenspiel von Landschaft und Mensch formen. Nach §3 Abs. 1 Nr. 4 der Naturparkverordnung vom 12.10.2014 ist die Erholungslandschaft insbesondere „auf der Basis der natürlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Qualität des Gebietes durch Aktivierung der vorhandenen Potenziale und durch positives Zusammenwirken verschiedener Bereiche“ zu entwickeln, zu pflegen und zu fördern.

Tradition und Kultur sind neben einer intakten Natur- und Kulturlandschaft wesentliche Faktoren für die nachhaltige Attraktivität einer Region. Dem natur- und kulturnahen Tourismus werden ein großes Wachstumspotenzial und eine relevante regionalökonomische Bedeutung beigemessen (vgl. ZHAW 2014). Als „Luxus von morgen“ gilt heute schon das „Einzigartige und Echte“: Gemeint ist hiermit die Authentizität von Orten, Landschaften und regionalen Produkten – seien es Lebensmittel oder Kunsthandwerk –, die zunehmend gesucht und nachgefragt wird. Auch kulturelle Veranstaltungen, die mehr sind als garnierende Folklore, zählen hierzu.

Tradition und Kultur prägen Werte. Statt sich alleine auf das Bewahrende zu beschränken, gilt es, den Blick stärker nach vorne zu richten. Herkunft und Zukunft müssen gemeinsam betrachtet werden, um Tradition und Kultur lebendig zu halten und zeitgemäß weiterentwickeln zu können. Die Fragen nach Heimat, Verbundenheit mit der Region und dem eigenen Selbstverständnis beschäftigen auch die Bewohner im Naturpark selbst. Hier liegen Potenziale für einen kulturellen Such- und Selbstvergewisserungsprozess einer ganzen Region.

Aspekte von Tradition und Kultur finden sich auch in den anderen Handlungsfeldern des Naturpark-Plans wieder. Viele Projekte weisen kulturelle Bezüge auf. Allerdings war das Thema im Naturpark-Plan von 2003 bislang nicht als eigenständiger Punkt aufgeführt. Gerade weil der Naturpark von dem großen Engagement der Menschen aus der Region und von ihrer Identifikation mit dem Kultur- und Lebensraum Südschwarzwald profitiert, soll das Thema Tradition und Kultur eigenständig aufgegriffen werden.

WEITERENTWICKLUNG

KULTURELLES ERBE

INWERTSETZUNG

NATURPARK-MÄRKTE

BEWAHRUNG

KULTURGUT

Herausforderungen und Trends

Die Region zeigt kulturelles Selbstbewusstsein und ist durch eine Vielzahl lokaler Identitäten mit ihren jeweiligen Mundarten und eigenen Bräuchen geprägt. Regionaldichter wie Johann Peter Hebel und Landschaftsmaler wie Hans Thoma oder Karl Hauptmann sind Aushängeschilder der Region.

Aber auch heutzutage finden lokale Künstler, wie etwa der Breitnauer Schauspieler und Kabarettist Martin Wangler („Fidelius Waldvogel“, „Die Fallers“) oder die „Bure zum Alange“ (Nikolaus König und Wolfgang Winterhalder), ihr heimisches Publikum und ziehen Gäste an.

Zudem wächst eine junge Generation unkonventioneller Künstler heran, die bisherige Vorstellungen von Bollenhut und Kuckucksuhr entstaubt. Sei es beispielsweise der Offenburger Pop-Art-Künstler Stefan Strumbel, der in Berlin mit seinen kultigen Kuckucksuhren und der Ausstellung „What the fuck is Heimat?“ für Aufsehen sorgte. Oder die unkonventionellen Portraits von Sebastian Wehrle (Fotograf aus Freiamt) und Jochen Scherzinger (Modedesigner aus Gütenbach), die Tradition und Heimatliebe mit provokativ geschminkten Models in prachtvollen alten Schwarzwälder Trachten in ein neues Licht rücken.

Schwarzwälder Märchen, Sagen und Geschichten von der Häfnet-Jungfrau im Wiesental, vom Bärenhäuter oder vom Dengele-Geist am Feldberg finden immer wieder ihre Zuhörer und Leser. Zahlreiche Kultur-, Brauchtums- und Musikvereine sind lokal stark verankert, viele stehen allerdings vor der Herausforderung, Nachwuchs zu finden. Die Musikszene ist vielfältig. Lokale Bands setzen durchaus auf Mundart und zeigen mit ihrer Namensgebung (z. B. „Wilde Wälder“) regionales Selbstbewusstsein.

Der Südschwarzwald ist auch durch seine lebendigen Handwerks- und Arbeitstraditionen geprägt. Anzuführen sind hier u. a. die Schneflerei (Holzschnitzerei), der Bergbau, die Stickerie oder die Uhrenindustrie. Museen wie beispielsweise das Deutsche Uhrenmuseum in Furtwangen, der Resenhof in Bernau oder das Heimatmuseum Hansmeyerhof in Buchenbach zeugen davon. Doch stellt sich folgende Frage: Wie können diese Traditionen, die heutzutage kaum mehr die Möglichkeit eines ausreichenden Einkommens bieten, in Zeiten der Globalisierung aufrechterhalten oder weiterentwickelt werden?



Tradition und Moderne als wichtige Kulturimpulse weiterzudenken, ist eine spannende Herausforderung für den alles andere als einheitlichen Kulturraum Südschwarzwald. Die Identität der Region gestern, heute und morgen zu ergründen, wäre eine Aufgabe, der sich der Naturpark verstärkt widmen sollte.

Erreichter Stand 2017

Der Naturpark hat in den letzten Jahren rund 80 Themen- und Erlebnispfade gefördert, die immer auch einen kulturellen Bezug haben: etwa der Hirtenpfad in Raitenbuch, der spirituelle Lebensweg in St. Ulrich oder die Spurensuche in Denzlingen. Die Weiterbildung der Naturpark-Gästeführer behandelt u. a. kulturelle Aspekte, die sich in deren Angeboten widerspiegeln (z. B. Kostümführungen).

In großen Veranstaltungen, wie dem Holzrückttag, den Rothirschtagen, sowie im Rahmen der Naturpark-Märkte oder in der Ausstellung im Haus der Natur am Feldberg, werden Traditionen, Kulturtechniken und kulturelle Identitäten des Südschwarzwalds zum Ausdruck gebracht. Der Bereich Architektur- und Siedlungsentwicklung beschäftigt sich mit diesem Thema beispielsweise in der Gestaltungsberatung ebenfalls (vgl. Kapitel 4.7).

Eine beispielhafte Erfolgsgeschichte ist die Förderung des traditionsreichen badischen Kartenspiels Cego, das der Erzählung nach badische Soldaten während der Napoleonischen Kriege aus Spanien mitbrachten. In Zusammenarbeit mit der Hochschule Furtwangen University ist eine Online-Version entstanden, die auch jüngere Leute für dieses Spiel begeistern will. Ein Podium für regionale Bands und Kabarettisten bietet alljährlich beispielsweise die Lange Nacht im Haus der Natur Feldberg.

Dem Naturpark fehlt bisher die Möglichkeit, im weiten Feld von Tradition und Kultur inhaltlich wirksam zu steuern und zu agieren. Noch überwiegt in der Region die Tendenz, das Thema Tradition eher retrospektiv anzugehen. Es fehlt vielerorts am Bewusstsein oder an konkreten Ansätzen, wie Tradition und Kultur zukunftsgerichtet weitergedacht werden können. Der Naturpark könnte hier einen kulturellen Dialog zu Fragen der Südschwarzwälder Identitäten, deren Stärkung und Weiterentwicklung anstoßen. Mit seiner Kooperationskompetenz sollte es dem Naturpark gelingen, potenzielle Partner, wie Kunst- und Kulturschaffende, Vereine, Museen, regionale Firmen und Behörden, zusammenzuführen.



Künftige Rolle des Naturparks

Der Naturpark erschließt sich mit „Tradition und Kultur“ ein Themenfeld, in dem er bisher erst wenig aktiv tätig war. Er zeigt sich dabei neugierig und interessiert, lernbereit und zukunftsorientiert. Er greift das Thema Tradition und Kultur auf, ohne selbst als Veranstalter von kulturellen Angeboten aufzutreten.

Der Naturpark gibt Anstöße für das Thema „Südschwarzwälder Identitäten“, das in einen innovativen wie werteorientierten Kulturdialog der Region münden kann.

Seine bisherigen Aufgaben, wie die Entwicklung von Themenrouten oder die Arbeit des Gestaltungsbeirats, führt er fort. Als gut vernetzter Akteur in der Region unterstützt er mit seinen Möglichkeiten die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit im Themenfeld.

ZIELE FÜR TRADITION UND KULTUR

Leitsatz:

Der Naturpark versteht Kultur und Tradition in einem umfassenden Sinn: Vergangenheit wie Gegenwart, kulturelles Erbe wie zeitgemäße Fortschreibung sind ihm dabei wichtig. Er ist Impulsgeber für Bewahrung, Weiterentwicklung und Inwertsetzung von Schwarzwälder Tradition, Architektur, Handwerk, Kunst und Kultur. Auch mit seinen vielen innovativen mittelständischen Betrieben zeigt die Region Südschwarzwald, wie aus Geschichte Zukunft wird.

Ziele:

1 Identität stärken.

Der Naturpark ist Heimat. Er schafft Bewusstsein für regionale Identität, die Vielfalt gelebter Traditionen und kultureller Ausdrucksformen im gesamten Südschwarzwald.

- Wir sensibilisieren für das kulturelle Erbe unserer Region, insbesondere zu Themen wie beispielsweise Mundart, Kunst, Kulinarisches, Bergbau, Holzwirtschaft, Uhrenindustrie, Strohflechten, Schwarzwaldhöfe.
- Wir fördern und stärken das regionale Holz- und Kunsthandwerk und tragen zu dessen Bewahrung und innovativer Weiterentwicklung bei.
- Essen ist Kulturgut: Wir tragen dazu bei, regionale Gerichte und Speisen zu festen Bestandteilen bei Naturpark-Märkten, Gastgewerbe, Festen und weiteren Gelegenheiten zu machen.

2 Ansprechpartner sein.

Für regionale Akteure z. B. aus dem Handwerk, für Kulturschaffende und Kulturförderer will der Naturpark ein in der Region sichtbarer Ansprech- und Kooperationspartner sein.

- Wir entwickeln gemeinsam mit Partnern aus der Region ein breites und starkes Netzwerk „Tradition und Kultur“ im Südschwarzwald und gründen eine Arbeitsgruppe zu diesem Handlungsfeld.

3 Zukunft braucht Herkunft.

Der Naturpark verpflichtet sich dem Motto „Regionale Geschichte sichtbar, Landschaft lesbar und Zukunft spürbar machen“.

- Wir tragen dazu bei, die Selbstversorgerkultur der Schwarzwaldhöfe mit ihren Bauergärten bekannter zu machen und sie als Beitrag zur Werte- und Lebensstildiskussion zu sehen.
- Wir zeigen Migrations- und Emigrationsgeschichte als Teil unserer Schwarzwaldkultur. Dies wird etwa bei Nachnamen, Instrumenten, Uhren, Holzwirtschaft oder Handwerken sichtbar.

Starter-Projekt	Dialog Kultur
Neue Projekte	Museumslandschaft im Südschwarzwald stärken
Projektfortführungen	Themen- und Erlebnispfade; Ausstellungen; Sanierung historischer Gebäude

Ausführliche Projektbeschreibungen ab Seite 92.



„Cego wird mittlerweile auch von an die 3.000 Spielern rund um die ganze Welt online gespielt“

MARTIN WANGLER, KABARETTIST UND SCHAUSPIELER AUS BREITNAU

Cego – Renaissance des Schwarzwälder Kartenspiels

Donnerstagabends ist die Bude voll im Naturfreundehaus am Fahrenberg in Breitnau. Alle Tische sind besetzt. „Fortsoli, Soli, Piccolo, Cego, Halbe“ heißt es, wenn die etwa 20 bis 30 Spielerinnen und Spieler reizen. Alt und Jung, Einheimische und Zugezogene sind vereint beim traditionellen Schwarzwälder Kartenspiel Cego. Dank Leuten wie dem Schauspieler Martin Wangler, bekannt als Schwarzwälder Urgestein „Fidelius Waldvogel“, dem Landwirt und Kabarettisten Nikolaus König vom Duo „Bure zum Alange“ und Feldberg-Ranger Achim Laber, die schon vor Jahren damit begannen, das Kartenspiel in Volkshochschulkursen zu lehren, erfährt Cego seit einigen Jahren eine wahre Renaissance. Durch die Unterstützung des Naturparks Südschwarzwald wird die Cego-Gemeinde immer größer. „Cego wird mittlerweile auch von an die 3.000 Spielern rund um die ganze Welt online gespielt“, schätzt Martin Wangler, „eben überall da, wo Leute aus dem Schwarzwald leben“. Der Naturpark hat die Entwicklung der Internetplattform www.cego-online.de gefördert. Hier kann man das Spiel lernen und mit anderen im täuschend echten Schwarzwald-Stüble spielen. Studierende der Fakultät Digitale Medien der Hochschule Furtwangen University haben die Cego-Plattform programmiert.

Ganz schön laut geht es zu, wenn die Spieler dann so richtig in ihrem Element sind. Da wird gezockt, gelacht, geschimpft und auf den Tisch geklopft. „Spielt ihr den Räuber mit oder ohne Regel?“, fragt einer seine Mitspieler. Jeder Ort spielt nämlich mit leicht abgeänderten Regeln, man muss sich also erst einmal auf gemeinsame Regeln verständigen. Wer das Reizen am Tisch gewonnen hat, spielt gegen die anderen. Nach jedem Stich wird abgerechnet, Groschen und der eine oder andere Euro wechseln den Besitzer. Das Schwarzwälder Kartenspiel wird mit Tarockkarten gespielt, die neben den üblichen Zahlen- und Bildkarten aus 22 ganz speziellen Trumpfkarten bestehen. Höchster Trumpf ist der Gstieß. Die Regeln sind recht kompliziert, dies macht jedoch für ausgefuchste Cego-Spieler gerade den Reiz des Spieles aus. Der Name kommt übrigens aus Spanien, ein Hinweis darauf, dass badische Soldaten das Spiel vor 200 Jahren aus südlichen Kriegsgebieten mitgebracht haben könnten. Cego bedeutet „blind“ und weist darauf hin, dass man im Laufe des Spiels unbekannte Karten, die „Blinden“, aufnimmt.

BERATUNG

SCHWARZWALDHÖFE

ARCHITEKTUR UND SIEDLUNGS

QUALITÄT

LANDSCHAFTSGERECHT

VERNETZUNG

Handlungsfeld 7

Kurzbeschreibung des Handlungsfelds

„Altes bewahren, Neues gestalten“ ist das Leitmotiv im Handlungsfeld Architektur und Siedlungsentwicklung. Begründet wird das Themenfeld u. a. in der Naturparkverordnung (2014) §3 Abs. 1 Nr. 5, in der es heißt, „die bäuerliche Landwirtschaft und Forstwirtschaft [...] mit ihrer landschaftsbezogenen typischen Bauweise [...] zu berücksichtigen und fortzuentwickeln“.

Das Thema Baukultur steht hier im Vordergrund. Eine Herausforderung ist dabei der Erhalt und die Weiterentwicklung von freistehenden Schwarzwaldhöfen als typische Gebäudeart der Region mit hohem Wiedererkennungswert. Grundsätzlich geht es um die Sicherung und Neunutzung von baukultureller Altsubstanz in der Region. Die viel geäußerte Kritik „der Schwarzwald verliert sein Gesicht“ mahnt den verantwortungsvollen Umgang mit diesem historischen Erbe an. Die Architekturentwicklung im Neubaubereich sowie die Siedlungsentwicklung in der Region haben starke Auswirkungen auf das typische Erscheinungs- und Landschaftsbild. Die Identifizierung mit einer modernen Architektursprache für den Südschwarzwald und die Verwendung regionaler Baustoffe sind weitere zentrale Anliegen in diesem Handlungsfeld.

Das Handlungsfeld Architektur und Siedlungsentwicklung wurde in den letzten Jahren zu einem Profithema des Naturparks Südschwarzwald und zum Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen deutschen Naturparks. Die Bearbeitung und Etablierung des identitätsrelevanten Themas Architektur und Siedlungsentwicklung ist der gleichnamigen sehr engagierten Arbeitsgruppe zu verdanken.

LANDSCHAFTSBILD

BAUKULTUR

ARCHITEKTURWETTBEWERBE

TRADITION

GESTALTUNGSBEIRAT

ENTWICKLUNG

REGIONALTYPISCH

ARCHITEKTURSPRACHE

Herausforderungen und Trends

Der Schwarzwald ist eine weit über seine Grenzen hinaus bekannte Kulturlandschaft. Landschaft und ländliche Baukultur haben in ihrem Zusammenwirken beeindruckende und charakteristische Landschafts- und Ortsbilder geschaffen. Das typische Schwarzwaldhaus mit dem großen prägnanten Walmdach vereinte den Wohnbereich der Bauernfamilie mit angrenzenden Stallungen. Die Gehöfte, oftmals in einsamer Hanglage, verkörpern die traditionelle Architektur des Südschwarzwalds und prägen das typische Landschaftsbild mit.

Mit diesem Architekturstil sind einige Herausforderungen verbunden. Es gibt restriktive rechtliche Rahmenbedingungen insbesondere durch § 35 BauGB, der das Bauen im Außenbereich regelt. Der Erhalt der Häuser ist wegen der strengen Brandschutzbestimmungen und der Vorgaben zum Denkmalschutz zumeist mit einem hohen finanziellen Aufwand verbunden. Zudem gibt es begrenzte Umbaumöglichkeiten und häufig eine geringe (finanzielle) Bereitschaft der Eigentümer, die Schwarzwaldhöfe an moderne Erforder-

nisse (z. B. Helligkeit/Licht, Energiestandards) anzupassen und neue Nutzungsmöglichkeiten zu entwickeln. Dabei könnten die Höfe u. a. eine Chance zur Ausdifferenzierung des touristischen Angebotes bieten, beispielsweise in Form einer authentischen Ferienmöglichkeit in einem traditionellen Gebäude.

Direkt und schonungslos ist die Analyse von Eckhard Bull, ehemals Vorsitzender des Kammerbezirks Freiburg der Architektenkammer Baden-Württemberg, in Bezug auf das Bauen in den letzten Jahrzehnten (nicht nur, aber auch) im Südschwarzwald. In seinem Vorwort zur Wettbewerbsbroschüre Baukultur Schwarzwald (2010) schreibt er: „Die Baukultur des Schwarzwalds zeigt sich wenig zeitgemäß und zukunftsorientiert. Auch ist kein regionales Profil erkennbar. Diesen Verlust der früheren großen Bautradition versucht man vielerorts durch die klischeehafte Übernahme einzelner Versatzstücke des alten Bauernhauses (Krüppelwalmdach, Fachwerk) zu ersetzen.“ (Architektenkammer 2010).

Mit Blick auf die derzeitige Siedlungsentwicklung ist in der Tat festzustellen, dass eine „ortlose“⁵ Architektur aus gesichtslosen Neubauten in vielen Fällen das regionaltypische und ästhetisch ansprechende Siedlungs- und Landschaftsbild überformt. Zentrale Herausforderung für die nächsten Jahre wird sein, die Landschaft, die Ortsbilder und die vorhandene Bausubstanz in ihrer Qualität zu erhalten sowie substanziell weiterzuentwickeln. Es gilt, eine neue Architektursprache zu entwerfen und schrittweise zu etablieren. Sie soll gleichzeitig Handwerkstraditionen wie den Holzbau aufgreifen und moderne, zukunftsfähige Lebens- und Nutzungsformen berücksichtigen.

„Baukultur bietet Substanz. Baukultur schafft Differenz. Baukulturwerte machen den Naturpark Südschwarzwald und seine Region einzigartig und damit nicht austauschbar“⁶, so Prof. Stefan Forster.

Eine Steigerung der Attraktivität des Siedlungsraums ist nur möglich, wenn auch eine gute Infrastruktur (z. B. durch Breitband-Internetzugang) und neue Wohnmodelle (z. B. kostengünstige Mietwohnungen, betreutes Wohnen im ländlichen Lebensumfeld) zur Verfügung gestellt werden können. Gleichzeitig steht die Naturparkregion vor der Herausforderung, sich mit dem erhöhten Verkehrsaufkommen und der damit verbundenen Belastung für den Siedlungs- und Naturraum auseinanderzusetzen.

Der Struktur- und der demografische Wandel stellen die Region vor weitere Herausforderungen: Wer übernimmt die Hofnachfolge auf landwirtschaftlichen Betrieben? Wie wird mit Leerstand umgegangen? Wer sichert eine möglichst lokale Nahversorgung und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs bei schrumpfenden Bevölkerungszahlen? Wie können Fachkräfte für die mittelständischen Unternehmen angeworben werden? Welche Folgen hat der Zuzug von Migranten für die Region, wie kann deren Integration in den Dörfern gelingen? Auf diese und viele weiteren Fragen muss die Region gemeinsam Antworten finden.



⁵ Prof. Stefan Forster, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW): Mündlicher Vortrag beim Bergfest am 26.04.2017 in Schluchsee, Handnotiz.

⁶ Ebd.

Erreichter Stand 2017

Seit dem Jahr 2006 verleiht der Naturpark im Rahmen des alle drei Jahre ausgelobten „Holzbaupreises Baden-Württemberg“ den „Sonderpreis Naturpark Südschwarzwald“ für einen herausragenden Holzbau im Naturpark. Ein Vertreter der Naturpark-Arbeitsgruppe „Architektur und Siedlungsentwicklung“ wird jeweils in die Jury des Holzbaupreises berufen.

Gemeinsam mit der Architektenkammer Freiburg und dem Regierungspräsidium Freiburg wurde 2010 die Initiative „Baukultur Schwarzwald“ gegründet, die regelmäßig den Architekturpreis „Neues Bauen im Schwarzwald“ verleiht, letztmalig im Jahr 2016. Seitens der Architektenkammer Freiburg wurde auch die Broschüre "Baukultur Schwarzwald – Bauen für den Tourismus" (2014) erarbeitet, die anhand beispielhafter Projekte zeigt, wie historische Bausubstanz bewahrt und dennoch an heutige Bedürfnisse angepasst werden kann.

Der Naturpark hat in der Vergangenheit Veranstaltungen zum Thema durchgeführt. Außerdem wurde das Buch „DorfLeben“ (Zickenheiner / Güdemann 2011) durch die Arbeitsgruppe Architektur und Siedlungsentwicklung realisiert. Es nimmt die Leser mit auf eine themenreiche Reise durch sechs Schwarzwaldorte.

Der Naturpark Südschwarzwald hat 2014 einen Gestaltungsbeirat ins Leben gerufen. Dieser mit Architekten und Landschaftsarchitekten besetzte Beirat verfolgt das Ziel, Bewusstsein für die besondere baukulturelle Qualität im Südschwarzwald zu schaffen und für eine zeitgemäße und gleichzeitig regionalspezifische Gestaltung von Gebäuden zu werben. Das Angebot des Gestaltungsbeirates richtet sich an Gemeinden im Naturpark und soll den Diskurs zwischen Bauherren, Architekten, Genehmigungsbehörden, den politisch Verantwortlichen und der Öffentlichkeit unterstützen und verbessern.

Trotz dieses Engagements, der fachlichen Kooperationen und der Einbindung in ein nationales Netzwerk zum Thema Baukultur und Tourismus wird der Naturpark noch nicht ausreichend als Ansprechpartner wahrgenommen. Noch ist der gestalterische Einfluss auf Bauvorhaben in der Fläche zu gering.

Künftige Rolle des Naturparks

Der Naturpark trägt dazu bei, dass gelungene Beispiele aus Baukultur und Siedlungsgestaltung im Südschwarzwald als zur Nachahmung empfohlene Beispiele sichtbar werden. Seine Rolle fokussiert sich einerseits darauf zu sensibilisieren, Wissen zusammenzuführen, Akteure zu vernetzen, Kooperationen zu gestalten und Wettbewerbe auszuloben. Andererseits beeinflusst er auch aktiv die Baukultur Schwarzwald durch das Instrument der Gestaltungsberatung.

ZIELE FÜR ARCHITEKTUR UND SIEDLUNGSENTWICKLUNG

Leitsatz:

Der Naturpark sensibilisiert für eine qualitätsvolle ortsspezifische Architektur und eine landschaftsverträgliche Siedlungsentwicklung. Für die landschaftlich wertvolle Region ist dies von besonderer Bedeutung. Ziel ist es, gemeinsam mit Partnern die Architektursprache des Südschwarzwalds in ihrer Tradition zu bewahren und zugleich kreativ in die Zukunft zu übersetzen.

Ziele:

1 Schwarzwaldhöfe erhalten.

Es gilt, regionaltypische Schwarzwaldhöfe zu erhalten und mit Sensibilität zeitgemäß weiterzuentwickeln. Der Naturpark verfolgt damit das Ziel, neue Nutzungen zu ermöglichen.

- Wir entwickeln neue passgenaue Nutzungskonzepte für Schwarzwaldhöfe und verfolgen damit unser Leitprinzip „Schützen durch Nützen“.

2 Architektursprache des Schwarzwalds wahren und weiterentwickeln.

Der Naturpark setzt sich für eine regionaltypische und zukunftsweisende Baukultur ein. Ziel ist, eine moderne landschaftsbewusste Bauweise zu fördern, die sich in das typische Landschaftsbild des Südschwarzwalds einfügt.

- Wir beraten mit unserem Gestaltungsbeirat interessierte Vorhabenträger bei Neu- und Umbauten von überörtlicher Bedeutung und öffentlichem Interesse. Wir werden die Wirksamkeit des Gestaltungsbeirats erhöhen, indem wir seine Arbeit deutlicher ins Zentrum der Wahrnehmung von Entscheidungsträgern in Politik und Bauwirtschaft rücken.
- Wir engagieren uns für architektonische Leuchttürme in der Region. Wir unterstützen die Entstehung beispielgebender Bauten u. a. durch die Beteiligung an entsprechenden Architekturwettbewerben oder deren Durchführung.
- Wir sensibilisieren die Öffentlichkeit für qualitätsvolle und landschaftsgerechte Architektur. Hierbei unterstützen wir die

Nutzung regionaler Baustoffe, die einen modernen Schwarzwaldstil prägen.

- Wir führen die Kooperationsstrukturen zusammen und gründen hierzu ein Schwarzwald_Institut. Dieses wird als Forum für Akteure, Partner und Vorhabensträger genutzt.
- Wir vernetzen uns mit anderen Akteuren der Baukultur außerhalb der Gebietskulisse Südschwarzwald.
- Wir stärken unsere politische Einflussnahme und bringen das Thema regionaltypisches Bauen (z. B. im Außenbereich) auf die Agenda der relevanten politischen Entscheidungsträger.

3 Regionaltypische Baustoffe verwenden.

Der Naturpark wirbt für eine deutlich stärkere Verwendung von regionaltypischen und aus der Region stammenden Baumaterialien, insbesondere von Holz.

- Wir sensibilisieren Bauherren, Planer und Architekten für die Nutzung regionaltypischer Baustoffe wie Holz. Dabei kooperieren wir mit bestehenden regionalen Clustern im Naturpark Südschwarzwald.

Starter-Projekt	Schwarzwald_Institut
Neue Projekte	Siedlungsstrukturanalysen
Projektfortführungen	Gestaltungsberatung

Ausführliche Projektbeschreibungen ab Seite 94.

„Ich bin mir sicher, wir werden mit unseren Gebäuden – was die Baukultur betrifft – einen neuen Maßstab im Wiesental setzen.“

TANJA STEINEBRUNNER, BÜRGERMEISTERIN GEMEINDE FRÖHND



Maßstäbe bei der Baukultur setzen

Die typischen Schwarzwaldhäuser mit dem weit herabgezogenen Walmdach sind landschaftsprägend und Teil der Baukultur des Schwarzwalds. Aus Holz gebaut, stehen sie für die Einheit von Wohngebäude und Stall und sind an die Bedürfnisse des Schwarzwalds angepasst. Wie sich die Holzbautradition modern interpretieren lässt, kann bereits an einigen Orten bewundert werden. Der Naturpark unterstützt Gemeinden und Bauherren bei der Siedlungsentwicklung und der Gestaltfindung von Neu- und Umbauten.

In Fröhnd, einer Gemeinde mit nur 500 Einwohnern, aber neun Teilorten im Oberen Wiesental, steht derzeit der Neubau eines Bürgerhauses mit Rathaus und Marktscheune auf der Agenda. Die jetzige Gemeindehalle mit integriertem Rathaus ist ein Zweckbau aus den 1970er-Jahren, stark sanierungs- und erneuerungsbedürftig. „Der Neubau soll von den Bürgern und Besuchern wahrgenommen werden. Wir möchten damit ein Zeichen für einen modernen Schwarzwald setzen, der sich mit Stolz seiner Wurzeln bewusst ist. Für die Gemeinde Fröhnd ist ein Bürgerhaus als Ort des öffentlichen und Vereinslebens von zentraler Bedeutung. Zusammen mit der Marktscheune kann eine ‚Neue Dorfmitte‘ entstehen“, ist Bürgermeisterin Tanja Steinebrunner überzeugt. Wie die Gebäude aussehen werden,

wurde jüngst in einem Architektenwettbewerb ermittelt. Steinebrunner zeigt stolz das Modell des preisgekrönten Entwurfs des Architekturbüros Lutz und Ludescher aus Vorarlberg. Dieser sieht zwei Gebäude typischer Schwarzwald-Kubatur mit großen Walmdächern vor: eine 120 Quadratmeter große Marktscheune mit Ausstellungsräumen im Obergeschoss und eine Mehrzweckhalle mit integriertem Rathaus. Beide Gebäude werden aus Weißtannenholz gebaut. In der Marktscheune sollen regionale Produkte aus dem Naturpark Südschwarzwald und dem Biosphärengebiet Schwarzwald verkauft werden. Der Entscheidung ging ein langer Prozess voraus. Schon 2014 gab es erste Vorüberlegungen. Der Gestaltungsbeirat des Naturparks beriet die Gemeinde bei der Entwicklung eines nachhaltigen Konzeptes. Anfang 2016 gab es eine Infoveranstaltung, bei der die Bürger ihre Vorstellungen für die künftige Ortsmitte einbringen konnten, ein Jahr später kam es zum Wettbewerb, an dem 137 Architektur- und Planungsbüros teilnahmen. Steinebrunner freut sich über das Ergebnis: „Wir als Gemeinde hätten ein solches Verfahren niemals alleine durchführen können. Ich bin mir sicher, wir werden mit unseren Gebäuden – was die Baukultur betrifft – einen neuen Maßstab im Wiesental setzen. Nachfolgenden Generationen werden wir etwas ganz Besonderes hinterlassen“.

Zur Umsetzung: Projekte und Maßnahmen

5.1 Projektkatalog

Der Projektkatalog veranschaulicht das Spektrum der bisherigen und zukünftigen Aktivitäten des Naturparks. Entlang der Handlungsfelder und im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit (vgl. Kapitel 5.2) wurden im Erarbeitungsprozess des Naturpark-Plans neue Projekte entwickelt, durch welche die definierten Leitsätze und formulierten Ziele in den kommenden zehn Jahren in Umsetzung gebracht werden sollen. Aus den neuen Projekten ist je Handlungsfeld ein Starter-Projekt definiert, das mit Beschluss des Naturpark-Plans 2025 zeitnahe Umsetzung finden soll. Neben diesen neuen Projekten beinhaltet der Projektkatalog außerdem Projektfortführungen, das heißt Projekte, die schon in der bisherigen Naturparkarbeit gefördert und durchgeführt wurden (vgl. Kapitel 1.3). Der Projektkatalog ist grundsätzlich offen für neue Projektideen.



„Der Erfolg des Naturparks speist sich aus den umgesetzten Projekten. Passgenau fügen sich die neuen Projektideen in Vision und Handlungsfelder ein. Hier wird Naturpark spürbar!“ MICHAEL KAUFFMANN, DEZERNENT
LANDKREIS LÖRRACH

Übergeordnetes Ziel der Projekte ist, einen substantiellen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Naturparks Südschwarzwald zu leisten (vgl. Abbildung 4). Nachhaltigkeit wird an dieser

Stelle im Sinne einer Haltung verstanden, die in allen Aktivitäten des Naturparks eingenommen werden soll. Bei der Konzeption und Umsetzung von Projekten ist es daher erforderlich, ökonomische, ökologische und soziale Aspekte zu berücksichtigen. Des Weiteren besteht der Anspruch, den Naturpark für alle erlebbar zu machen und Angebote so weit möglich barrierefrei zu gestalten.

Nachfolgend wird eine Übersicht der Projekte in den Handlungsfeldern gegeben. Die Starter-Projekte und neuen Projekte werden dabei anhand eines kurzen Steckbriefs vorgestellt. Die Projektbeschreibung gibt dabei einen

ersten Überblick über den Hintergrund und das Ziel des jeweiligen Projekts. Der Handlungsrahmen und die konkreten Umsetzungsschritte werden gemeinsam mit den zukünftig am Projekt beteiligten Akteuren kontextbezogen erarbeitet. Des Weiteren ist eine Einschätzung über die notwendigen finanziellen Ressourcen angegeben. Auf vereinfachte Weise zeigt dies eine Schätzung, wie viel der dem Naturpark zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel durch das Projekt gebunden werden. Überdies ist der anvisierte Projektbeginn innerhalb der kommenden zehn Jahre angegeben.

Bei den Projektfortführungen wird auf eine eingehende Projektbeschreibung verzichtet. Weitere Informationen zu bislang durchgeführten Projekten sind auf der Homepage www.naturpark-suedschwarzwald.de zu finden.

Um Starter-Projekte sowie neue Projekte zu beginnen, bedarf es ausreichender finanzieller und personeller Kapazitäten. Angesichts begrenzter Ressourcen müssen hierfür die Projektfortführungen kritisch reflektiert und in Einzelfällen an geeignete leistungsfähige Projektpartner übergeben werden. Bei einer Projektübergabe muss die Qualität und Projektfortführung gesichert sein. Durch Projektübergaben können notwendige Freiräume für Innovationen geschaffen werden.



Vorbild für und Ermöglicher von Nachhaltigkeit

Naturparke leben im Besonderen davon, dass sie ein Zusammenspiel aus Gesellschaft, Regionalwirtschaft, Kultur und Natur sind. Ihre Kernaufgabe ist es, Vorbild für Nachhaltigkeit zu sein. Mit diesem Grundmotiv kann sich der Naturpark Südschwarzwald nicht ausschließlich neutral und stillschweigend geben. Er muss zur Nachhaltigkeit stehen und sie in Interessenkonflikten verteidigen.

Der Naturpark sollte sich dann auch als „Ermöglicher von Nachhaltigkeit“ verstehen und muss sich konsequenterweise den Fragen stellen: Wie wollen wir Nachhaltigkeit umsetzen? Und wie haben wir Nachhaltigkeit bereits umgesetzt? Es gilt, bereits existierende erfolgreiche Projekte weiterzuführen und eine Auswahl an neuen Projekten zu treffen, um die hier formulierten Ziele und den Leitgedanken der Nachhaltigkeit umzusetzen.

PROF. STEFAN FORSTER, ZÜRCHER HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN (ZHAW)



Abbildung 4:
Nachhaltige Entwicklung
im Fokus des Handelns
des Naturparks

Nachhaltiger Tourismus, Sport, Erholung und Gesundheit

bewusst wild

Starter-Projekt

Finanzielle Ressourcen:

über 200.000 €

Projektbeginn:

bis 2020

Der Wunsch der Menschen, sich in der Natur zu bewegen, wird immer stärker. Viele touristische Produkte greifen dieses Anliegen auf. Gleichzeitig steigt aber auch die Gefahr, dass durch Unwissenheit und Unachtsamkeit die Lebensräume von Pflanzen und Tieren stark beeinträchtigt werden.

„bewusst wild“ ist eine Initiative zur Sensibilisierung für einen bewussten Umgang von Outdoor-Fans mit Wildtieren und ihrem Lebensraum. Mit dem Prädikat „bewusst wild“ können Tourenanbieter ihr aktives Engagement für die Natur und ihre naturverträglichen Angebote sichtbar machen.

Die Initiative „bewusst wild“ wurde bereits im Jahr 2010 als Pilotprojekt erfolgreich gestartet. Sie soll sowohl organisatorisch als auch inhaltlich gestärkt und auf den gesamten Schwarzwald ausgeweitet werden.

Voluntourismus

Neues Projekt

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €

Projektbeginn:

bis 2023

Immer mehr Menschen möchten im Urlaub nicht nur touristische Attraktionen sehen. Der Wunsch nach authentischen Erfahrungen und direkten Begegnungen sowie die Möglichkeit, sich im Urlaub persönlich weiterzuentwickeln, sind zunehmend Hauptmotive vieler Reisenden. Entsprechend der Interessen, Fähigkeiten und des Zeitrahmens absolvieren die Reisenden sinnvolle Arbeitseinsätze zur Verbesserung der gesellschaftlichen und ökologischen Verhältnisse vor Ort. Daneben werden touristische Angebote in Anspruch genommen. Voluntourismus – zusammengesetzt aus Volunteering (engl. ehrenamtliche Arbeit) und Tourismus – beschreibt diese Form des Reisens. Voluntouristen wollen nachhaltig etwas Gutes tun und zugleich hinter die touristischen Kulissen blicken.

Ziel des Projekts ist die Sensibilisierung für die Besonderheiten der Region, der Aufbau von Netzwerken zwischen Akteuren aus den Bereichen Natur, Kultur und touristischen Dienstleistern, die Erarbeitung eines Konzeptes sowie die Angebotsentwicklung.

Trekking-Camps

Neues Projekt

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000€

Projektbeginn:

bis 2023

Auf der Suche nach Wildnis, Abenteuer und Abgeschiedenheit bieten so genannte Trekking-Camps Wanderern die Möglichkeit, die Natur hautnah zu erleben und mit ihrem Zelt im Wald zu übernachten.

Im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord und dem Nationalpark Schwarzwald sind über das Angebot „Trekking Schwarzwald“ bereits sechs Trekking-Camps eingerichtet worden, welche von Mai bis Oktober gebucht und genutzt werden können. Die Camps sind begrenzt auf bis zu drei Zelt-Stellplätze und verfügen über eine Feuerstelle und ein Toilettenhäuschen.

Ziel ist es, für Naturerlebnisse zu sensibilisieren und nach diesem Konzept die Trekking-Camps auf das Gebiet des Naturparks Südschwarzwald auszuweiten.

Naturpark-Hüttenwirte

Neues Projekt

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000€

Projektbeginn:

bis 2023

Bergwanderhütten prägen den Südschwarzwald sowohl kulturell, landschaftlich als auch baulich. Sie wirken identitätsstiftend und sind stilbildend. Touristen und Einheimische genießen beim Wandern die Einkehr und den Verzehr regionaler Produkte und verbinden damit Schwarzwaldenerlebnis pur.

Ziel des Projekts ist die Sensibilisierung der Eigentümer und Betreiber von Bergwanderhütten für die Schwarzwälder Kultur, die Qualitätssicherung unter Aspekten der Nachhaltigkeit sowie die Erhöhung der regionalen Wertschöpfung. Darauf aufbauend ist die Bildung eines Netzwerks „Naturpark-Hüttenwirte“ anzustrebendes Ziel.

Green Care

Neues Projekt

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €

Projektbeginn:

nach 2023

Die Bewältigung von Beanspruchung, Druck und Stress im Alltagsleben stellt für viele Menschen eine immer größere Herausforderung dar. Mittlerweile ist bekannt, dass Aktivitäten und Interaktionen zwischen Mensch, Tier und Natur zu einer Verbesserung des Wohlbefindens führen können. Unter dem Sammelbegriff „Green Care“ werden gesundheitsfördernde Maßnahmen zur physischen, psychischen oder sozialen Verbesserung zusammengefasst. Bekannt sind Angebote wie „Waldbaden“ oder „Auszeit-Bauernhof“.

Ziel des Projekts ist die Sensibilisierung für das Thema Green Care, der Aufbau von Netzwerken, die Erarbeitung eines Konzepts sowie die Angebotsentwicklung.

Naturpark-Gästeführer

Projektfortführung

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €

Besucherlenkungsconzepte

Projektfortführung

Finanzielle Ressourcen:

bis 200.000 €

Südschwarzwald-Radweg

Projektfortführung

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €

denkbare Projektübergabe:

bis 2020

Dreipärke-Radtour

Projektfortführung

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €

denkbare Projektübergabe:

bis 2020

Wanderreiten im

Naturpark Südschwarzwald

Projektfortführung

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €

Naturschutz und Landschaftspflege

Die „Big Five“ des Naturparks

Starter-Projekt

Finanzielle Ressourcen:

über 300.000 €

Projektbeginn:

bis 2020

„Nur was man kennt, das schützt man auch.“ Dieser alten Weisheit folgend ist die Bereitstellung und Vermittlung von Wissen zu einer der wichtigsten gesellschaftlichen Aufgaben zu zählen. Tiere können dabei als Sympathieträger und Türöffner motivierend wirken.

Ziel des Projekts ist, die Begeisterung von Kindern und Jugendlichen für ökologische Zusammenhänge zu wecken und Wissen zu vermitteln. Hierzu werden Lern- und Erfahrungsorte eingerichtet, an welchen zu ausgesuchten und für den Naturpark typischen Wildtierarten, den „Big Five“ (z. B. Rothirsch, Gämse, Auerhuhn, Biber, Luchs), Bildungsmaterialien, Führungsangebote sowie Themenpfade bereitgestellt sind. Die Lern- und Erfahrungsorte sollen langfristig miteinander vernetzt werden.

Bedeutende Landschaften im Naturpark Südschwarzwald

Neues Projekt

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €

Projektbeginn:

bis 2023

Unverwechselbare Landschaften mit aussichtsreichen Bergkuppen und dem Wechsel von Wald und Grünland prägen den Südschwarzwald. Für Einheimische ist die Landschaft identitätsstiftend, für Touristen bedeutender Erholungsraum. Der sensible Umgang mit diesen typischen Landschaften ist Verpflichtung und Aufgabe zugleich.

Ziel des Projekts ist es, für die Bedeutung von typischen und nicht austauschbaren Landschaften im Naturpark zu sensibilisieren. In einem ersten Schritt werden diese zunächst identifiziert. In einem zweiten Schritt geht es um die Frage der Weiterentwicklung dieser Landschaften.

Internationale Wiedervernetzung am Hochrhein

Projektbeginn: bis 2021

Finanzielle Ressourcen:
über 300.000€

Entlang des Hochrheins zwischen Rheinfelden und Laufenburg bestehen noch die letzten Möglichkeiten für den Erhalt und die Vernetzung besonders schützenswerter Naturräume in Nord-Süd-Richtung. Beiderseits der Grenze sind aktuell noch gute Voraussetzungen durch korrespondierende, unbesiedelte sowie teils noch naturnaher Flächen gegeben.

Mit dem vom Bundesamt für Naturschutz geförderten Projekt „Internationale Wiedervernetzung am Hochrhein“ sollen die letzten, ökologisch funktionalen Lebensräume über ein Verbundkonzept langfristig gesichert und wiedervernetzt werden. Dafür gilt es, die landschaftsökologische Anbindung des Schwarzwaldes an den Hochrhein sowie zum Schweizer Jura und Alpenraum für besonders zerschneidungssensible Tier- und Pflanzenarten nutzbar zu machen und langfristig zu sichern. Auch der Rhein selbst muss wieder durchlässiger gemacht werden.

Blühender Naturpark

Projektfortführung

Finanzielle Ressourcen:
bis 100.000€

Wiesenmeisterschaft

Projektfortführung

Finanzielle Ressourcen:
bis 100.000€

denkbare Projektübergabe:
bis 2020

Wiesendrusch

Projektfortführung

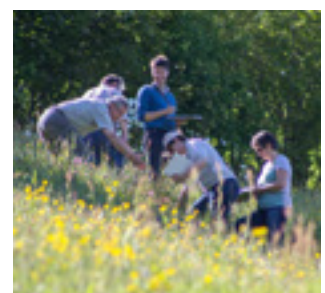
Finanzielle Ressourcen:
bis 100.000€

denkbare Projektübergabe:
bis 2023

Habitatpflege und Offenhaltung

Projektfortführung

Finanzielle Ressourcen:
bis 200.000€



Regionalvermarktung, Land- und Forstwirtschaft

Direktvermarktungsinitiativen stärken

Starter-Projekt

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €

Projektbeginn:

bis 2020

Die Direktvermarktung für land- und forstwirtschaftliche Produkte verfügt aufgrund der guten Nachfrage über sehr gute Wertschöpfungspotenziale. Das Angebot ist groß, jedoch erschwert die Vielzahl von Informationsplattformen mit unterschiedlichen Angeboten, Qualitätskriterien und Informationstiefen eine schnelle und einfache Übersicht für den Verbraucher. Dies führt zu Konkurrenz unter den Anbietern, statt Kräfte und Ressourcen zu bündeln.

Ziel des Projekts ist die Stärkung von Direktvermarktungsinitiativen durch den Aufbau eines Netzwerks der Anbieter, die Schaffung einer einheitlichen Plattform, die Qualifizierung der Anbieter, die Bereitstellung von Werbematerial und die Durchführung von neuen Vermarktungsformaten.

Naturpark-Marktscheunen

Neues Projekt

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €

Projektbeginn:

bis 2023

Wichtige Aspekte der Regionalvermarktung sind sowohl die Erhöhung der Wertschöpfung für die Landwirte als auch die Sensibilisierung der Käufer für Herkunft, Produktion und Verarbeitung der Lebensmittel. Vor diesem Hintergrund sind in den vergangenen Jahren vor allem im Nordschwarzwald so genannte Naturpark-Marktscheunen entstanden.

Ziel des Projekts ist die Schaffung von Vermarktungszentren für regionale Produkte, sowohl im Lebensmittel- als auch im Non-Food-Bereich. Hierbei sollen interessierte Akteure unterstützt und vernetzt werden. Von Relevanz sind dabei die Formulierung von Qualitätsstandards, die Qualitätssicherung und die Schwarzwälder Baukultur.

Regionale Schaufenster schaffen

Neues Projekt

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €

Projektbeginn:

bis 2023

Das Informationsbedürfnis der Verbraucher hinsichtlich der Herkunft, der Produktionsweise und der Qualität der Produkte nimmt immer mehr zu.

Ziel des Projekts ist es, Verbraucher für die Verwendung von regionalen Produkten zu sensibilisieren. Dazu sollen Betriebe ihre Türen für Besucher öffnen und ihre Produktionsweisen zeigen. Im Fokus stehen gleichermaßen landwirtschaftliche Betriebe und Handwerksbetriebe.

Marktplatz Handwerk

Neues Projekt

Finanzielle Ressourcen:

bis 200.000 €

Projektbeginn:

bis 2023

Schwarzwälder Handwerk hat eine jahrhundertelange Tradition. Hohe Qualität und gutes Design bei Schwarzwalduhren, Strohhüten und edlen Gläsern führten zu weltweiter Bekanntheit. Heute sind neben den traditionellen Gewerken aber auch neue Produktlinien, wie Holzfahräder, Designmöbel und Kleidung, entstanden. Nachwuchs- und Absatzprobleme stellen jedoch die größten Herausforderungen für den Fortbestand der Handwerksbetriebe dar.

Ziel des Projekts ist die Sensibilisierung für regionale Non-Food-Produkte aus handwerklicher Fertigung, verbunden mit einer Steigerung der Wertschöpfung. Hierzu sollen Handwerksbetriebe im Südschwarzwald untereinander vernetzt, eine Vermarktungsplattform eingerichtet und Qualitätsstandards formuliert werden.

Regionalmarke „echt Schwarzwald“

Neues Projekt

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €

Projektbeginn:

bis 2023

Die Verunsicherung der Verbraucher bezüglich Herkunft und Produktion von Lebensmitteln hat in der Vergangenheit zugenommen. Umso mehr gewinnen regionale Produkte in den vergangenen Jahren an Beliebtheit. Das Vertrauen in und das Bewusstsein für Regionalität ist für viele Verbraucher ein wichtiges Entscheidungsmotiv beim Einkauf.

Ziel des Projekts ist es, die Regionalvermarktung im Schwarzwald durch die inhaltliche Erweiterung und Professionalisierung der bereits bestehenden Regionalmarke „echt Schwarzwald“ zu stärken. Hierzu sollen alle Glieder der Wertschöpfungskette miteinbezogen werden – also neben der Landwirtschaft vor allem auch der Lebensmittel-Einzelhandel, der Handel sowie Verarbeitungsbetriebe. Wichtig sind die konsequente Einführung eines Zertifizierungs- und Qualitätsmanagementsystems und die Schaffung einer Trägerorganisation.

Brunch auf dem Bauernhof

Projektfortführung

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €

denkbare Projektübergabe:

bis 2020

Durchführung von Fachmessen wie Käsemesse, SchwarzWaldGut, Kräutertag

Projektfortführung

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €

Teilnahme an Fachmessen wie Plaza Culinaria oder Slow Food

Projektfortführung

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €

Naturpark-Märkte

Projektfortführung

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €

Naturpark-Wirte

Projektfortführung

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Naturpark-Kindergärten

Starter-Projekt

Finanzielle Ressourcen:

bis 200.000 €

Projektbeginn:

bis 2020

In keiner anderen Lebensphase lernt der Mensch so schnell wie in den ersten Jahren. Kinder lernen verstärkt über alle Sinne und das selbstständige Erleben durch Anfassen, Schmecken, Ausprobieren. Nach der erfolgreichen Einführung der Naturpark-Schulen soll das Programm nun auf die Kleinen ausgeweitet werden.

Ziel des Projekts ist es, Kindern im frühen Lernalter den Naturpark als vielfältigen Lern- und Erfahrungsort nahezubringen, sie für die Besonderheiten der Heimat zu sensibilisieren und einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu leisten. Hierzu sollen Naturpark-Kindergärten eingerichtet werden.

Junior Ranger

Neues Projekt

Finanzielle Ressourcen:

bis 200.000 €

Projektbeginn:

bis 2023

Das bundesweite Junior-Ranger-Programm von EUOPARC ist ein Bildungs- und Freizeitangebot, das Kindern eine Möglichkeit bietet, Großschutzgebiete kennenzulernen. Dabei soll die Neugierde und Begeisterung der Kinder für die biologische Vielfalt und den Natur- und Umweltschutz geweckt werden. Zwischen den Großschutzgebieten hat sich ein deutschlandweites Junior-Ranger-Netzwerk gebildet. Das Programm wird derzeit im Biosphärengebiet Schwarzwald angeboten.

Ziel des Projekts ist es, Kinder über abwechslungsreiche Mitmach- und Bildungsangebote für den aktiven Natur- und Umweltschutz zu begeistern und das Programm auf den gesamten Naturpark auszuweiten.

Naturpark-Akademie

Neues Projekt

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000€

Projektbeginn:

nach 2023

Die Sensibilisierung der Gesellschaft für Themen des Naturparks ist eine bedeutende Aufgabe. Aufgrund der Vielzahl von Bildungsträgern und Netzwerken ist das Informations- und Bildungsangebot für Interessierte wenig überschaubar und teilweise auch lückenhaft.

Ziel des Projekts ist die Erhöhung des Wissensstandes und Erfahrungsschatzes über Naturpark-Themen durch die Bereitstellung von Angeboten (wie z. B. Seminaren, Schulungen, Führungen) in Zusammenarbeit mit ansässigen Bildungsträgern und Hochschulen.

Naturpark-Schulen

Projektfortführung

Finanzielle Ressourcen:

bis 200.000€

Netzwerk Bildungseinrichtungen

Projektfortführung

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000€

Klimaschutz und -anpassung

Mobilität im Naturpark

Starter-Projekt

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €

Projektbeginn:

bis 2020

Mobilität wird oftmals mit persönlicher Freiheit gleichgesetzt. Unter Mobilität wird hierbei meist der motorisierte Individualverkehr (MIV) verstanden. Der MIV stößt seit vielen Jahren zunehmend an Wachstumsgrenzen, und gravierende Auswirkungen auf die Umwelt sind zu erkennen. Ein zunehmendes Problem im Schwarzwald ist die Lärmbelastung durch Motorräder. Mit Hilfe intelligenter Mobilitätskonzepte kann nicht nur ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet, sondern auch die Lebensqualität im Ländlichen Raum erhöht werden. Der Naturpark hat sich in der Vergangenheit u. a. als E-Mobilitätsregion profiliert.

Ziel des Projekts ist es, durch innovative und intelligent miteinander verknüpfte Mobilitätsangebote den Ländlichen Raum zum Wohnen, Leben und Arbeiten weiterhin attraktiv zu halten und gestalten. Hierzu sollen in Pilotprojekten intermodulare Mobilitätskonzepte erprobt werden. Gleichzeitig soll ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden.

EMAS für Gewerbebetriebe

Neues Projekt

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €

Projektbeginn:

bis 2023

Ressourcen wie Wasser, Energie, Boden, Bodenschätze und Luft sind in aller Regel begrenzt. Ihr optimaler Einsatz sichert den Unternehmen eine wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit und trägt zum Umweltschutz bei. Aus diesem Grund haben in den vergangenen Jahren viele Naturpark-Wirte das Umweltmanagementsystem EMAS (Eco Management and Audit Scheme) eingeführt und davon profitiert.

Ziel des Projekts ist die Schonung natürlicher Ressourcen bei der Herstellung von Produkten sowie die Erhöhung der Wertschöpfung für Unternehmen. Hierzu soll bei Gewerbebetrieben das Umweltmanagementsystem EMAS eingeführt werden.

KLIMOPASS (Klimaanpassungsstrategien)

Projektfortführung

Finanzielle Ressourcen:

bis 200.000 €

EnergieRegion Südschwarzwald

Projektfortführung

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €



Tradition und Kultur

Dialog Kultur

Starter-Projekt

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €

Projektbeginn:

bis 2020

Kultur und Tradition übernehmen einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Identität und des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Das im Ländlichen Raum noch vergleichsweise gut funktionierende Vereinswesen leistet Großes, genauso wie die Kommunen als Träger und Unterstützer von Museen und Brauchtum. Trotzdem sind bei vielen Menschen nur noch geringe Kenntnisse über ihre Heimat vorhanden.

Das Projekt verfolgt das Ziel, die Verbreitung und Vermittlung von Schwarzwälder Kultur und Tradition zu stärken und neu zu beleben. Hierzu sollen für Experten und Interessierte Raum für den Austausch geschaffen und der Blick dabei ebenso zurück wie nach vorne gerichtet werden. Spezifika der Region bzw. Teilregionen sollen in besonderer Weise herausgestellt werden.

Museumslandschaft im Südschwarzwald stärken

Neues Projekt

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €

Projektbeginn:

nach 2023

Die Vielfalt des Südschwarzwälder Brauchtums spiegelt sich in seiner Museumslandschaft lebhaft wieder. Neben den städtischen Museen von Freiburg oder Villingen-Schwenningen gibt es eine Vielzahl von attraktiven zumeist kleineren Museen im Ländlichen Raum, die nicht jedem bekannt sind. Die Besucher erfreuen sich an den Exponaten und kundigen Erklärungen. Allerdings sind pädagogische Konzepte, Exponate und Werbematerialien nicht immer auf dem neusten Stand. Für die Museumslandschaft im Biosphärengebiet Schwarzwald wird derzeit ein Konzept erarbeitet.

Ziel des Projekts ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Thematik „Heimat“. Hierzu soll die Museumslandschaft insgesamt, aber besonders im Ländlichen Raum, erfasst, vernetzt und für Besucher besser sichtbar gemacht werden. Gemeinsame Angebote und Plattformen sollen für das Naturparkgebiet entwickelt werden.

Themen- und Erlebnispfade

Projektfortführung

Finanzielle Ressourcen:
über 300.000 €

Sanierung historischer Gebäude

Projektfortführung

Finanzielle Ressourcen:
bis 200.000 €

Ausstellungen

Projektfortführung

Finanzielle Ressourcen:
bis 100.000 €



Architektur und Siedlungsentwicklung

Schwarzwald_Institut

Starter-Projekt

Finanzielle Ressourcen:

über 300.000 €

Projektbeginn:

bis 2020

Neben der Landschaft prägen insbesondere deren Siedlungsstruktur und Baukultur den Südschwarzwald. Dabei ist in jahrhundertelanger Anpassung an natürliche und wirtschaftliche Gegebenheiten die Architektur des weltweit bekannten Schwarzwaldhauses entstanden. Leider hat sich das Bild vieler Schwarzwalddörfer aber dramatisch verändert: Identität wich häufig „ortloser“ Architektur.

Ziel des Projekts ist die Sensibilisierung für Schwarzwälder Baukultur und Handwerk, deren Weiterentwicklung und schlussfolgernd die Förderung der Schwarzwälder Identität. Hierzu soll mit dem Schwarzwald_Institut eine Organisation in einem attraktiven Gebäude geschaffen werden, die sich den Themen Gestaltungsberatung, Handwerk und Design, Öffentlichkeitsarbeit, Wettbewerbe und Qualifikation annimmt.



Siedlungsstrukturanalysen

Neues Projekt

Finanzielle Ressourcen:

bis 200.000 €

Projektbeginn:

nach 2023

Gewachsene harmonische Gebäudestrukturen wirken prägend und sind identitätsstiftend. Häufig stehen jedoch alte, typische Gebäude im Ortskern leer und wirken nachteilig auf das Dorfbild. Umbau oder Neubau können sich aufgrund der Eigentumsverhältnisse oder Lage als schwierige Aufgabe entpuppen. Zudem entstehen in der Folge immer wieder Um- oder Neubauten ohne jegliche Anbindung an die umliegende gewachsene Gebäude- und Siedlungsstruktur, sodass diese wie Fremdkörper zu einem gesamthaft negativen Erscheinungsbild führen.

Ziel des Projekts ist die harmonische Weiterentwicklung von gewachsenen dörflichen Strukturen zur Steigerung der Lebensqualität. Hierzu werden anhand von Modellgemeinden historisch gewachsene Strukturen wie Gebäudeanordnung, Architektur oder Verkehrsachsen analysiert und in einem Masterplan die Leerstände punktuell überplant.

Gestaltungsberatung

Projektfortführung

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €



Öffentlichkeitsarbeit

Erstellung eines Kommunikationskonzeptes für den Naturpark

Starter-Projekt

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €

Projektbeginn:

bis 2020

Die Vermittlung und Verbreitung von Nachrichten und Informationen ist eine Kernaufgabe des Naturparks. In der modernen und sich ständig weiterentwickelnden Informationsgesellschaft erfordert dies die Nutzung einer Vielzahl von Kanälen mit verschiedenen Ansprachen und Formaten, auch im internationalen Kontext.

Ziel des Projekts ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Naturpark-Themen. Hierzu werden in einem Kommunikationskonzept Zielgruppen sowie Informationswege und -techniken festgelegt.

Naturpark-Helden

Neues Projekt

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000 €

Projektbeginn:

bis 2023

Im Naturpark leben und gestalten viele Menschen ihre Lebenswelt mit Engagement, Beharrlichkeit und Kreativität. Diese Leistungen bleiben oftmals im Verborgenen und sind nur wenigen bekannt, obwohl sie beispielgebend für andere sein könnten.

Ziel des Projekts ist die Sichtbarmachung von Besonderem, die Stärkung des Stolzes auf Geleistetes und damit einhergehend die Förderung der Identität und des Gemeinwesens. Hierzu vergibt der Naturpark einen Naturpark-Preis an Personen oder Initiativen mit besonderem Engagement.



Social Media

Projektfortführung

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000€

Homepage

Projektfortführung

Finanzielle Ressourcen:

bis 100.000€



5.2 Öffentlichkeitsarbeit

„Naturparke schaffen Bewusstsein und sorgen für Wissenstransfer.“ Diese Aufgabe wurde im Strategiepapier Naturparke Baden-Württemberg 2014 – 2020 (Arbeitsgemeinschaft Naturparke Baden-Württemberg 2013) festgeschrieben. Der Öffentlichkeitsarbeit zum Zweck der Umweltsensibilisierung kommt hierbei eine strategische Rolle zu. Als Querschnittsaufgabe berührt sie alle Handlungsfelder und dient der mittelbaren Erreichung der Naturparkziele. Je nach Zielgruppe und Zielsetzung sind unterschiedliche Kommunikationsstrategien zu wählen.

Bisherige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Geschäftsstelle des Naturpark Südschwarzwald e. V. betreibt aktiv Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Zentrale Aufgaben sind u. a. die Erstellung von Pressemitteilungen zu aktuellen Veranstaltungen oder umgesetzten Projekten, die Unterstützung von Journalisten bei ihren Recherchen zu Themen des Naturparks oder die Pflege und Weiterentwicklung der Webseite www.naturpark-suedschwarzwald.de. Sie kooperiert in der Öffentlichkeitsarbeit mit Partnern und Akteuren in der Region. Die Mitteilungsblätter der Naturparkgemeinden beispielweise sind wichtige lokale Kanäle für die Botschaften des Naturparks.

Die Übersicht zeigt die vielfältigen Aufgaben und Aktivitäten des Naturparks im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und dokumentiert seinen professionellen kommunikativen Anspruch.

Printmedien	Regelmäßige Herausgabe von Pressemitteilungen
	Flyer, Themenbroschüren, Postkarten, Bücher
	Vorworte, Infotexte zum Naturpark für Antragsteller (Förderprojekte)
	Textvorlagen für Pressearbeit, z. B. für Naturpark-Märkte und -Wanderausstellungen
Onlinemedien	Website, interaktive Karte, Facebook, Twitter
	Rundschreiben „Naturpark aktuell“ an alle Mitglieder (4 x pro Jahr)
	Infopakete für Websites der Mitglieder
Veranstaltungen	Presseveranstaltungen
	Veranstaltungen wie Naturpark-Märkte, Brunch auf dem Bauernhof, Kräutertag etc
	Infostand auf Naturpark-Märkten und anderen Veranstaltungen
	Infoveranstaltungen zum Naturpark (Vorträge)
Einrichtungen / Infopoints	Ausstellung und Ausstellungsführungen im Haus der Natur
	Naturpark-Wanderausstellungen
	Fahnen, Ortseingangstafeln, Infopoints, Infotafeln im Gelände
Sonstiges	Werbemittel (Luftballons, Aufkleber, Stofftaschen etc.)
	Naturpark-Outfit (Jacke, Poloshirt, Kappe)
	Gästeführer-Ausbildung



„Öffentlichkeitsarbeit ist unverzichtbar. Durch sie wird auf die Aktivitäten des Naturparks aufmerksam gemacht sowie für dessen Ziele und Aufgaben sensibilisiert.“

DR. KLAUS KREBS, DEZERNENT LANDKREIS EMMENDINGEN

Im Zuge der Erarbeitung des Naturpark-Plans wurde das Thema Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen eines eigenen Workshops reflektiert. Teilnehmende waren mit der Öffentlichkeitsarbeit betraute Partner, Akteure und Journalisten. Dabei wurde deutlich, dass vor allem anhand konkreter Projekte „Nachrichten“ produziert und Aufmerksamkeit erzielt werden können. Der Naturpark bedient bereits heute eine Vielzahl von Kommunikationskanälen und kooperiert dabei mit zahlreichen Akteuren. Die Pressestellen der regionalen Medien wie auch die Mitteilungsblätter der Naturparkgemeinden erhalten regelmäßig Pressemitteilungen des Naturparks. Die erreichten Abdruckzahlen sind aber noch steigerungsfähig.

Der Naturpark Südschwarzwald verfügt über ein klares Corporate Design. Damit ist er in der Landschaft sichtbar: So sind etwa Mountainbike-Routen, der Südschwarzwald-Radweg oder Infotafeln mit seinem Logo versehen. Auch Fahnen sind ein sichtbares Erkennungszeichen, beispielsweise auf den beliebten Naturpark-Märkten oder in den Städten und Gemeinden.

Künftige Herausforderungen und Trends

Ein aktueller Trend im Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit ist es, Inhalte über Menschen und ihre Geschichten zu vermitteln. „Storytelling“ nutzt die Emotionalität von personalisierten Texten und Bildern zur Kommunikation. Die digitale Kommunikation und die Nutzung von Social-Media-Plattformen haben in den letzten Jahren rasant an Bedeutung zugenommen. Hier liegen Potenziale für den Naturpark Südschwarzwald, seine virtuelle Präsenz zu stärken und seine Inhalte zu platzieren, um seine Aufgaben und Ziele einer noch breiteren Öffentlichkeit zu vermitteln. Dies gilt ebenso für Apps, Smartphones oder Tablets, die sich großer Beliebtheit bei jüngeren wie älteren Zielgruppen erfreuen. Es wird zu klären sein, wie sich der Naturpark in Zukunft positioniert: Entwickelt er einen neuen digitalen Schwerpunkt im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit? Bleibt er eher defensiv und fokussiert sich auf die Wirkung authentisch erlebter Realitäten als Kontrapunkt zur virtuellen Welt?

Die räumliche Präsenz und Wahrnehmung des Naturparks könnte durch dezentrale Infopoints gesteigert werden, für die es bereits Nachfragen an verschiedenen Standorten gibt.

Zu klären ist nicht zuletzt, inwieweit die Öffentlichkeitsarbeit künftig durch intensivere Marketingaktivitäten unterstützt werden soll. Bisher gilt der Leitsatz aus dem Naturpark-Plan des Jahres 2003: „Kommunizieren ist wichtiger als Werben.“

Zielsetzung 2025

Mit Blick auf den Naturpark in seiner Gesamtheit wird für 2025 folgendes übergeordnetes Ziel formuliert:

Der Naturpark Südschwarzwald ist im Jahr 2025 einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Seine wesentlichen Aufgaben und Ziele sind den Menschen im Südschwarzwald vermittelt und werden von den Schlüsselakteuren im Naturpark aktiv mitgetragen.

Daraus resultiert der Anspruch, ein selbstbewusster und wirksam wahrgenommener Kommunikationsakteur in der Region zu sein. Für die Geschäftsstelle des Naturparks bedeutet dies, der Öffentlichkeitsarbeit eine noch stärkere Rolle zuzuweisen. Die Partner sollen aktiv einbezogen und Synergien effizient genutzt werden.

Es gilt, auch künftig eine professionelle, vielschichtige und inhaltlich fundierte Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Die Geschäftsstelle sensibilisiert und informiert über den Naturpark, seine Themen und aktuellen Projekte, um ihn in der Gebietskulisse und darüber hinaus sichtbar zu machen. Die Außendarstellung soll dabei authentisch und ansprechend sein.

Die Kommunikation nach innen (in die Netzwerke) ist wertschätzend, wirkungsvoll und beruht auf Kooperation. Die Mitglieder und Partner werden über Aufgaben, Ziele, Serviceleistungen sowie Neuigkeiten im Naturpark informiert und in diese miteinbezogen. Auf diese Weise werden die Verbindungen zwischen dem Naturpark und seinen Mitgliedern und Partnern gestärkt. Gleichzeitig dienen diese als Multiplikatoren: So tragen sie einen wesentlichen Teil dazu bei, die Bekanntheit des Naturparks zu erhöhen, indem sie aktiv Themen und Veranstaltungen des Naturparks in die breite Öffentlichkeit kommunizieren.

Erforderlich ist eine zeitgemäße Gesamtstrategie für die Öffentlichkeitsarbeit des Naturparks, für die ein systematisches Kommunikationskonzept entwickelt werden soll.

5.3 Evaluation und Fortschreibung des Naturpark-Plans

Dieser Naturpark-Plan soll handlungsleitend sein und als zentrale Richtschnur für die weitere Entwicklung des Naturparks Südschwarzwald verstanden werden (siehe dazu auch Kapitel 1). In diesem Sinn bedarf es einer kontinuierlichen Evaluation und Fortschreibung des Naturpark-Plans.

Dadurch wird gewährleistet, dass der Naturpark-Plan in seiner Umsetzung flexibel und prozessorientiert bleibt. Der Naturpark kann somit auf ein dynamisches Umfeld reagieren, die aktuelle Ressourcenlage berücksichtigen und inhaltlich-strategische Schwerpunktsetzungen vornehmen.

Konkrete Aufgabe wird es sein, Zielfortschritte stets zu bilanzieren, den Projektkatalog anzupassen und das Handeln des Naturparks mit seiner Vision, Strategie und Rolle abzugleichen.

Die Evaluation und Fortschreibung wird vierstufig erfolgen (vgl. Abbildung 5):

- **Reflexion** im Rahmen eines jährlichen internen Evaluierungs- und Strategiemeeetings des Teams der Geschäftsstelle des Naturpark Südschwarzwald e. V.

Inhalte: Reflexion und Check des Projektkatalogs sowie der Ziele.

- **Jahresbericht** in Form eines (mündlichen) Zwischenberichts der Geschäftsstelle bei der jährlichen Herbst-Sitzung des Gesamtvorstands sowie Verknüpfung des Maßnahmenprogramms mit dem Naturpark-Plan 2025 bei der jährlichen Mitgliederversammlung.
- **Zwischenevaluation** im Jahr 2023 als Klausurtagung, mit einem erweiterten Akteurskreis (Gesamtvorstand, Mitgliederversammlung, Arbeitsgruppen, Partnervereine, aktive Partner) und unter Einbeziehung einer externen Perspektive – beispielsweise mit einem „kritischen Freund“ oder einer evaluierenden Instanz, wie z. B. einer Hochschule.

Kernthemen: Reflexion der Zusammenarbeit. Zwischenstand der Projektumsetzungen und Projektübergaben. Welche neuen Trends und Entwicklungen gibt es? Was davon sollte aufgegriffen werden? Welche Ziele standen bisher im Fokus und welche Ziele sollen zukünftig stärker in den Blick genommen werden? Gibt es Schwerpunktsetzungen für die zweite Laufzeithälfte? Wie erfolgreich war der Naturpark in den vergangenen 5 Jahren als „Vorbild“ und „Ermöglicher“ in Sachen Nachhaltigkeit in der Region?

- **Fortschreibung** bzw. Weiterentwicklung des Naturpark-Plans 10 Jahre nach Beschlussfassung (ab 2027).



Abbildung 5: Evaluation und Fortschreibung des Naturpark-Plans 2025

Organisation und Zusammenarbeit

Die Umsetzung der im Naturpark-Plan definierten Ziele und Projekte erfordert eine effiziente und stringente Organisation sowie Strukturen, die eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Partnern sicherstellen. Getragen vom Naturpark Südschwarzwald e. V. haben sich in der Entwicklung des Naturparks Initiativen und Gruppen gebildet, die in enger Verbindung zu diesem stehen.

Auf diese Weise hat sich eine Organisationsstruktur formiert, in welcher der Träger Naturpark Südschwarzwald e. V. und dessen Geschäftsstelle, die Arbeitsgruppen, Partner-

vereine und Kuratorien interagieren. Gemeinsam werden die Ziele und Aufgaben des Naturparks verfolgt.

Darüber hinaus arbeitet der Naturpark mit Partnern aus der Region zusammen und ist in Netzwerke auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene eingebettet. Die Zusammenarbeit mit starken Partnern ermöglicht zum einen, Synergien zu erkennen und gemeinsame Ziele zu entwickeln sowie zum anderen, den Naturpark auf politischer Ebene zu stärken.

6.1 Organisation des Naturparks

Das Dach des Naturparks bildet der Träger Naturpark Südschwarzwald e. V. Seit dessen Bestehen haben sich außerdem weitere Gruppen formiert, die unter diesem Dach handeln und kooperieren. Diese sind die thematischen Arbeitsgruppen, Partnervereine und Kuratorien. Für die Fortentwicklung und den Erfolg des Naturparks sind die genannten Gruppen von besonderer Bedeutung, da sie über den Trägerverein und dessen Geschäftsstelle hinaus Impulse geben und spezifische Aufgaben und Funktionen des Naturparks übernehmen. Sie sind die „Hefe“ des Naturparks, durch die dessen Ziele nach außen getragen und durch Projekte sichtbar werden.

Zu betonen ist das Engagement aller im Naturpark haupt- und ehrenamtlich Beteiligten. Durch sie wurden in den vergangenen Jahren bedeutende Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung des Südschwarzwalds umgesetzt. Die gewachsene Organisation ist das Fundament für die Aktivitäten des Naturparks. Um diese für die zukünftigen Aufgaben des Naturparks zu stärken, wird es mit Beschluss des Naturpark-Plans als notwendig erachtet, die Organisationsstruktur und Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure zu reflektieren und gegebenenfalls zu justieren. Abbildung 6 zeigt die Akteure des Naturparks Südschwarzwald und verdeutlicht die organisatorischen Verbindungen.

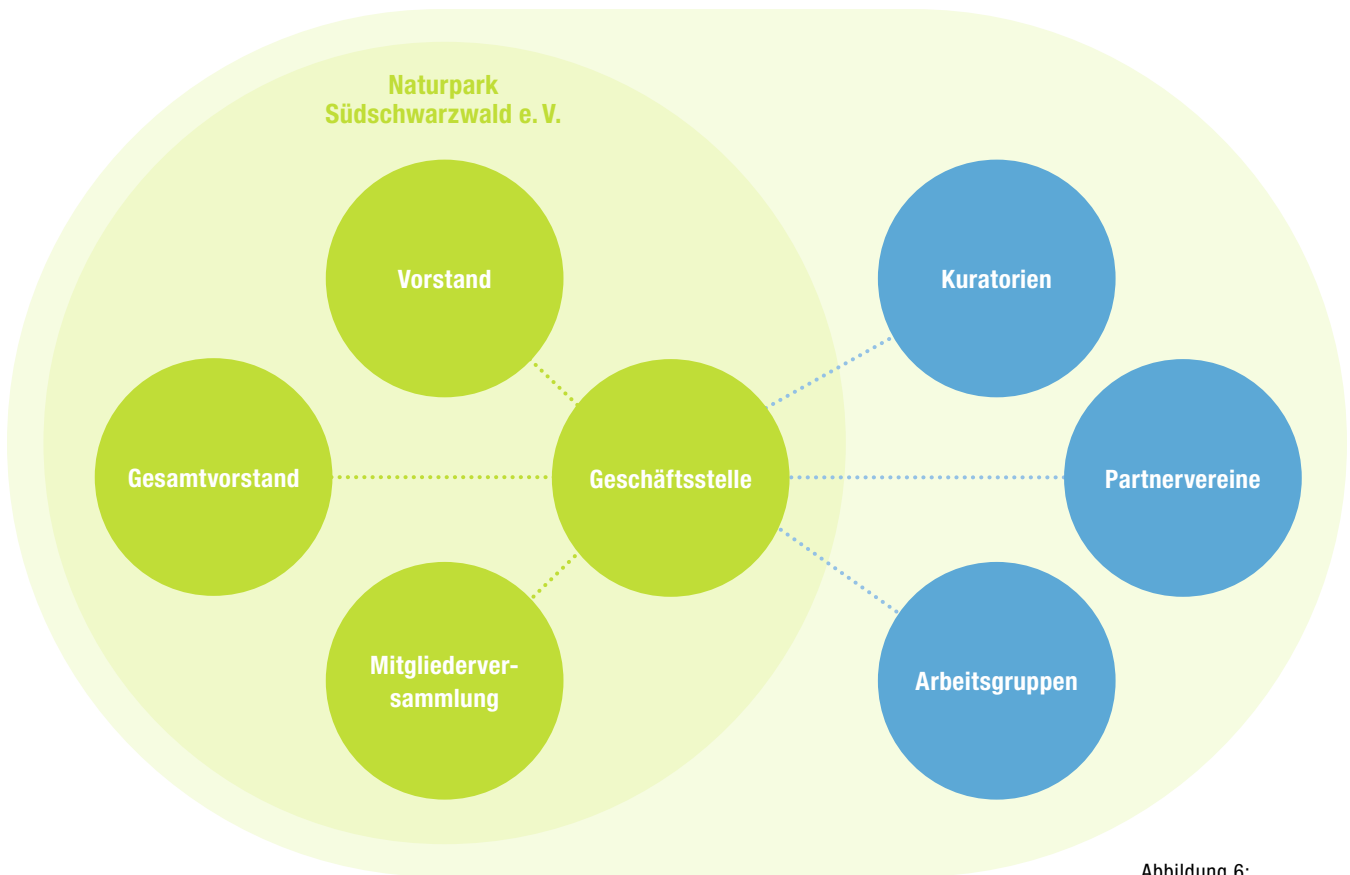


Abbildung 6:
Organigramm
Naturpark Süd-
schwarzwald

Der Träger Naturpark Südschwarzwald e. V.

Die im Landesnaturschutzgesetz sowie in der Rechtsverordnung über den Naturpark Südschwarzwald festgelegten Ziele und Aufgaben werden im Auftrag des Landes Baden-Württemberg durch den Verein Naturpark Südschwarzwald e. V. umgesetzt und mit Leben erfüllt. Die Rechtsform „eingetragener Verein“ wurde für die Bewältigung dieser Aufgaben gewählt, um eine breite Beteiligung der Bevölkerung zu ermöglichen und die Anliegen der Region treffsicher anzugehen.

So vereint der Naturpark Südschwarzwald e. V. Vertreter des Regierungspräsidiums Freiburg, der im Naturpark liegenden Landkreise und Kommunen, der regionalen Vereine und Verbände, Unternehmen sowie Privatpersonen. Mit dieser Struktur ist ein breites Akteurspektrum zur Kooperation und zur Initiierung von Projekten gegeben. Der Verein gibt den Rahmen für alles Handeln vor und setzt strategische und politische Ziele des Naturparks. Dabei stellt er sich den vielfältigen Aufgaben.

Der Naturpark Südschwarzwald e. V. setzt sich aus den drei Organen Mitgliederversammlung, Vorstand und Gesamtvorstand und darüber hinaus aus der Geschäftsführung zusammen. Nachfolgend sind die Aufgaben und Funktion gemäß der Vereinssatzung des Naturpark Südschwarzwald e. V. vom 25.05.2011 beschrieben.



„Die Vereinsform bildet ein ideales Netzwerk, um gemeinsam und strategisch die Region des Südschwarzwalds zukunftsweisend zu erhalten und zu entwickeln.“ PETRA HOLZ, DEZERNENTIN

LANDKREIS EMMENDINGEN BIS 04/2017



„Mit vielen haupt- und ehrenamtlichen Akteuren vertritt der Naturpark eine einzigartige, große und vielfältige Kulisse und trägt mit seinen Initiativen stark zur Verbesserung der Lebensqualität dieser bei.“ CHRISTIAN WÖRPEL, BÜRGERMEISTER
GEMEINDE SCHÖNWALD

Mitgliederversammlung: Die Mitgliederversammlung ist das Entscheidungsorgan des Naturpark Südschwarzwald e. V. Sie setzt sich aus allen Vereinsmitgliedern zusammen und tagt mindestens einmal im Jahr. Im Rahmen der Satzung übernimmt sie alle Aufgaben des Naturpark Südschwarzwald e. V. Somit fasst sie die Beschlüsse für beispielsweise den Naturpark-Plan, das jährliche Maßnahmenprogramm und genehmigt den Haushaltsplan. Stimmberechtigt sind alle ordentlichen Mitglieder des Vereins.

Vorstand und Gesamtvorstand: Der Vorstand – die Vorsitzende und die stellvertretende Vorsitzende – wird auf die Dauer von drei Jahren aus der Mitte des Gesamtvorstandes von der Mitgliederversammlung gewählt. Er vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich.

Der Gesamtvorstand wird aus dem Kreis der Mitgliederversammlung gewählt. Er besteht aus der Vorsitzenden, ihrer Stellvertreterin und 30 weiteren Mitgliedern bzw. deren Stellvertretern. Der Gesamtvorstand leitet den Verein, bereitet die Beschlüsse für die Mitgliederversammlung vor und führt diese durch. Zur Unterstützung seiner Aufgaben können vom Gesamtvorstand Ausschüsse und Arbeitsgruppen berufen werden. Beispiele hierfür sind die Steuerungsgruppen zur Priorisierung des Maßnahmenprogramms und für die Erarbeitung des vorliegenden Naturpark-Plans 2025.

Geschäftsstelle: Die Geschäftsstelle des Naturpark Südschwarzwald e. V. ist der Dreh- und Angelpunkt für den Naturpark. Zum einen führt sie die Beschlüsse des Trägervereins aus, zum anderen ist sie Ansprechpartnerin für die Mitglieder, Partner und Akteure aus der Region. Sie bildet die Schnittstelle, durch welche Wissen und Informationen gebündelt und weitergegeben werden. Eigene Fachkompetenzen bringt sie ein. Die Geschäftsstelle ist Beratungsstelle, vernetzt die handelnden Akteure miteinander und zeigt Fördermöglichkeiten auf. Es werden Entwicklungsprozesse angestoßen und neue Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Momentan setzt sich die Geschäftsstelle aus dem Geschäftsführer, fünf festangestellten Mitarbeitern sowie sechs befristeten Projektstellen in Teilzeit zusammen.

Arbeitsgruppen

Mit den Arbeitsgruppen ist neben dem Trägerverein und der Geschäftsstelle eine Fachkompetenz vorhanden, die das Wirken des Naturparks Südschwarzwald bedeutend ergänzen kann. Sie bilden ein Sprachrohr, durch welches fachliches Knowhow, innovative Ideen, aktuelle Anliegen und themenspezifische Fragen in den Naturpark eingebracht und bearbeitet werden.

Derzeit sind die drei thematischen Arbeitsgruppen „Architektur und Siedlungsentwicklung“, „Natur und Landschaft“ und „Landwirtschaft“ aktiv. Sie treffen sich in regelmäßigen Abständen und setzen sich aus Vertretern von Behörden, Gemeinden, Vereinen und Verbänden sowie wirtschaftlichen und privat engagierten Akteuren zusammen.

Als wichtiger Impuls aus dem Prozess der Erstellung des Naturpark-Plans 2025 wird es als unabdingbar angesehen, frühere Expertenforen zukünftig wiederzubeleben und neue bedarfsorientiert zu schaffen. In der Vergangenheit kamen viele Arbeitsgruppen aus unterschiedlichen Gründen zum Erliegen.

Partnervereine

Im Laufe der Entwicklung des Naturparks haben sich Partnervereine gegründet, die in besonderer Weise mit dem Naturpark in Verbindung stehen. Dies sind: Verein der Naturparkwirte Südschwarzwald, Käseroute im Naturpark Südschwarzwald e. V., Wanderriten im Naturpark Südschwarzwald e. V., Gästeführer im Naturpark Südschwarzwald e. V., Bauerngarten- und Wildkräuterland Baden e. V., SchwarzWaldGut e. V. und echt Schwarzwald e. V. Jeder der genannten Partnervereine verfolgt spezifische Ziele des Naturparks und setzt diese um. Die Themen des Naturparks Südschwarzwald werden durch die Vereine nach außen getragen und so für Einheimische sowie Gäste auf unterschiedliche Weise erlebbar gemacht.

Kuratorien

Die Kuratorien sind bedeutende Akteursgruppen, um Themen des Naturparks weiterzuentwickeln, Qualität zu sichern und Dritten gegenüber zu multiplizieren.

In den letzten Jahren wurden Kuratorien zu den Themen „Naturpark-Schule“ und „Gestaltungsberatung“ gebildet. Im erstgenannten Kuratorium treten Experten aus den Bereichen Bildung für nachhaltige Entwicklung/Umweltbildung, Bildungsforschung, Schulverwaltung, Naturschutz, Wirtschaft und Handwerk zusammen. Ziel ist, die Anbindung an die zuständigen Schulämter im Südschwarzwald zu stärken und Anerkennung von behördlicher Seite zu erreichen.

Der Gestaltungsbeirat bildet ein Kuratorium aus Architekten, Wissenschaft und Genehmigungsbehörden. Es hat sich u. a. zur Aufgabe gemacht, das Bewusstsein für die besondere Baukultur des Südschwarzwalds zu schärfen und fachlich unabhängig zu beraten. Vor allem Gebäuden mit öffentlicher Relevanz kommt auf diese Weise eine Strahlkraft für die Baukultur des Südschwarzwalds zu.

Weiterentwicklung der Organisation

Für die Erfüllung der vielfältigen Aufgaben und Ziele des Naturparks Südschwarzwald ist eine langfristige und für alle Beteiligten tragfähige Organisation von großer Relevanz. Dafür gilt es, die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den Akteuren Naturpark Südschwarzwald e. V., Geschäftsstelle, Arbeitsgruppen, Partnervereinen und Kuratorien zu stärken und stets zu reflektieren. Mit Blick in die Vergangenheit zeigt sich, dass es für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zukünftig vor allem einer Verdeutlichung der Rollen und Mitwirkungsmöglichkeiten der Arbeitsgruppen und Partnervereine innerhalb der Organisationsstruktur bedarf. Hierzu werden heute bereits folgende Fragen gestellt, die es gemeinsam mit den betreffenden Akteuren zu beantworten gilt:

- Wie wird ein verlässlicher Informationsfluss zwischen Trägerverein und Arbeitsgruppen gewährleistet?
- Welche Rolle und welches Mandat kommt den Arbeitsgruppen im Trägerverein zu?
- Wie können die Ergebnisse der Arbeitsgruppen der Öffentlichkeit transparent gemacht werden?
- Wie kann die Zusammenarbeit zwischen Naturpark Südschwarzwald e. V. und Partnervereinen intensiviert werden?

Die Geschäftsstelle des Naturparks nimmt in der Organisationsstruktur eine bedeutende Steuerungs- und Koordinationsfunktion ein. Sie hat die zentrale Netzwerkposition und bildet das Scharnier zwischen den einzelnen Akteuren. Um zukünftig die Anbindung der Arbeitsgruppen und Partnervereine an den Naturpark Südschwarzwald e. V. zu sichern, kommt der Geschäftsstelle eine wesentliche Managementaufgabe zu. Beispielsweise wird eine beständige Begleitung der Arbeitsgruppen hinsichtlich der Organisation der Sitzungen und Ergebnissicherung als notwendig erachtet. Auf diese Weise kann der zeitliche Aufwand der haupt- und ehrenamtlichen Arbeitsgruppenmitglieder minimiert werden. Ebenso bedarf es bei der Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen mit den Partnervereinen unterstützender Funktion.

6.2 Zusammenarbeit mit Partnern

Der Naturpark Südschwarzwald versteht sich als innovativer Akteur mit einem Netzwerk von starken Partnern, das es zu pflegen und zukunftsgewandt zu entwickeln gilt. So schaffen die Kooperationen mit regionalen Partnern die wichtige Voraussetzung, gemeinsam die Region des Südschwarzwalds zu stärken und nachhaltig zu entwickeln. Des Weiteren ist der Naturpark in Netzwerke auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene eingebunden, welche einen Austausch über die eigenen Grenzen hinweg schaffen und neue Handlungspotenziale ermöglichen.

Regionale Partner

Der Naturpark Südschwarzwald steht in enger Verbindung mit regionalen Partnern wie dem Biosphärengebiet Schwarzwald, dem Naturschutzzentrum Südschwarzwald und der LEADER-Region Südschwarzwald. Diese sind mit dem Träger Naturpark Südschwarzwald e. V. als beratende Mitglieder strukturell verbunden. Gleichzeitig ist der Naturpark Südschwarzwald e. V. in den entsprechenden Gremien der Partner vertreten. Durch die wechselseitige Beziehung und den regelmäßigen Austausch werden gemeinsame Projekte durchgeführt. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den genannten Institutionen schafft die Grundlage dafür, gemeinsame Ziele effizient und effektiv anzustreben. Für das übergeordnete Bestreben einer nachhaltigen Entwicklung der Region Südschwarzwald ist die gemeinsame Abstimmung erforderlich und zielführend.

Überregionale Kooperationen

Der Naturpark Südschwarzwald kooperiert über das regionale Netzwerk hinaus auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene.

In der „Arbeitsgemeinschaft Naturparke Baden-Württemberg“ sind seit 2006 alle sieben Naturparke auf Landesebene zusammengeschlossen. Den baden-württembergischen Naturparken wird somit eine gemeinsame Stimme verliehen, die politisch und öffentlich an Bedeutung gewinnt. Unter dem Motto „Gemeinsam stark“ ergänzen sich die Naturparke in ihrer Arbeit und kommen in regelmäßigen Abständen zum Austausch zusammen. In Kooperation werden Veranstaltungen und Messeauftritte, wie beispielsweise auf der Touristikmesse CMT in Stuttgart, organisiert. Darüber hinaus geben die sieben Naturparke jährlich das Magazin „EchtZeit“ heraus, in dem sie gemeinsam Erlebnisangebote präsentieren. Seit 2016 ist die Vorsitzende des Naturparks Südschwarzwald e. V., Landrätin Marion Dammann, Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft „Naturparke Baden-Württemberg“.

Der Naturpark Südschwarzwald ist seit seinem Bestehen Mitglied im Verband Deutscher Naturparke e. V. (VDN). Der VDN verfolgt die nationale aber auch internationale Zusammenarbeit der Naturparke und unterstützt den Informations- und Erfahrungsaustausch. Er betreibt Öffentlichkeitsarbeit für die Belange der deutschen Naturparke und vertritt diese in der Politik. Vom VDN wurde der Naturpark Südschwarzwald im Rahmen der bundesweiten „Qualitätsoffensive Naturparke“ bereits zwei Mal zum „Qualitäts-Naturpark“ ausgezeichnet. Seit 2015 ist der Geschäftsführer des Naturpark Südschwarzwald e. V., Roland Schöttle, Mitglied des Vorstands des Verbands Deutscher Naturparke.

Die „Arbeitsgemeinschaft Naturparke Baden-Württemberg“ ist Mitglied bei EUROPARC Deutschland e. V. und darüber Teil der europäischen EUROPARC Federation. Es handelt sich um ein Netzwerk der europäischen Großschutzgebiete. Sowohl EUROPARC Deutschland als auch die gesamteuropäische Organisation veranstalten Tagungen und initiieren themenbezogene Ausschüsse, um den Austausch der Naturparke, Nationalparke und Biosphärenreservate zu fördern. Im politischen Kontext bilden sie Interessenvertretungen für die Belange der Großschutzgebiete.

Auf internationaler Ebene steht der Naturpark Südschwarzwald vor allem mit den Naturparken in der angrenzenden Schweiz und dem nahen Frankreich auf der Grundlage von bilateralen Kooperationsvereinbarungen in enger Verbindung. Ziele sind neben dem fachlichen Austausch vor allem auch die konkrete Zusammenarbeit auf Projektebene.

So wird seit 2013 gemeinsam mit dem in den südlichen Vogesen gelegenen Naturpark „Parc Naturel Régional des Ballons des Vosges“ die Wiesenmeisterschaft durchgeführt. In der Schweiz besteht eine Zusammenarbeit mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen und dem Jurapark Aargau. Gemeinsam mit den Schweizer Naturparken wurde im Jahr 2017 die grenzübergreifende „Dreipärke-Radtour“ eröffnet. Es handelt sich um einen Radweg, der entlang des Hochrheins und durch die vielfältigen Landschaften der Naturparke führt.

Sponsoren und Partner

Durch die finanzielle Unterstützung des Hauptsponsors Badische Staatsbrauerei Rothaus AG sowie der weiteren Sponsoren Anton Hübner GmbH & Co. KG und Energiedienst Holding AG realisierte der Naturpark Südschwarzwald e. V. in den vergangenen Jahren zahlreiche Aktionen und Projekte. Mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern, wie z. B. der Schwarzwaldmilch GmbH und dem LandFrauenverband Südbaden, wird an der Umsetzung von Zielen des Naturparks gemeinsam gearbeitet.

Die Zusammenarbeit mit Sponsoren und Partnern stellt auch zukünftig einen wichtigen Baustein dar, um Projekte für eine nachhaltige Regionalentwicklung zu finanzieren. Dabei ist es dem Naturpark Südschwarzwald e. V. ein Anliegen, mit nachhaltig wirtschaftenden und regionalen Unternehmen zu kooperieren.



„Mit unserem Netzwerk aus Mitgliedern, Partnern und Akteuren vor Ort bündeln wir die Potenziale und schaffen einen guten Ausgleich der Interessen. Auf dieser Basis schaffen wir einen echten Mehrwert für die Region!“

DR. MARTIN BARTH, ERSTER LANDESBEAMTER LANDKREIS
BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD



7 Fazit und Ausblick

Der Naturpark Südschwarzwald ist eine nachhaltige Modellregion. Sie steht für eine einzigartige Kulturlandschaft, für Lebensqualität und Vielfalt. Arbeiten, Wohnen, Wirtschaften ebenso wie Erholung, Naturschutz, Bildung, Kultur und Tradition sind als wechselseitig wirksame Einflussfaktoren zu sehen. Mit dem Naturpark-Plan 2025 ist ein Nachhaltigkeitskompass für die Arbeit des Naturparks Südschwarzwald entstanden.

Der Naturpark-Plan 2025 baut auf den Erfahrungen des Naturparks seit seiner Gründung im Jahr 1999 auf. Er hat sowohl aktuelle Themen wie künftige Herausforderungen im Blick. Er bezieht die Dynamik eines sich stets wandelnden Umfelds mit ein und ist kein starrer Handlungsrahmen.

Der Naturpark-Plan 2025 stattet den Naturpark Südschwarzwald e. V., dessen Geschäftsstelle sowie die im Naturpark handelnden Akteure mit einem differenzierten Zielkompass und einem vielfältigen Projektkatalog aus. Sieben Handlungsfelder wurden festgelegt, Erreichtes und Herausforderungen beschrieben, Ziele und Projektideen entwickelt. Der Naturpark-Plan 2025 verfügt somit über eine ausgewählte Themenbreite und zeichnet zugleich ein eigenes Profil. Seine Alleinstellungsmerkmale sind Bildung für nachhaltige Entwicklung, Architektur und Siedlungsentwicklung sowie Tradition und Kultur. Der Naturpark verfügt mit dem Naturpark-Plan 2025 über ein Steuerungsinstrument, mit dem er sein Handeln und Wirken stets zielgerichtet justieren kann.

Die Natur- und Kulturlandschaft zu schützen und sie nachhaltig zu nutzen, wird auch in den kommenden Jahren das Leitmotiv der Arbeit des Naturparks sein. Der Naturpark Südschwarzwald versteht sich hierbei vor allem als Netzwerker und Motor für eine nachhaltige Regionalentwicklung. Er setzt gemeinsam mit seinen Partnern Standards, bringt selbst Impulse ein und steht der Region als Dialogplattform zur Verfügung.

Künftig wird der Naturpark noch entschlossener darauf achten, vorwiegend Themen und Projekte aufzugreifen, die hinsichtlich ihrer Zielsetzung und erwartbaren Wirkung einen positiven Einfluss auf die Nachhaltigkeitsbilanz der Region haben. Hierfür werden gezielt finanzielle und personelle Ressourcen eingesetzt. Die erzielbare Qualität ist dabei das Leitkriterium.

Dialog ist und bleibt ein wesentliches Handwerkszeug des Naturparks. Er bündelt Wissen und Neugier, Kreativität und Umsetzungswille in der Region und arbeitet kooperativ und partnerschaftlich mit den Akteuren im Südschwarzwald zusammen.

Der Naturpark entwickelt sich selbstbewusst weiter und setzt mutig Akzente. Er hat eine wertebasierte Haltung. Vor dem Hintergrund der sich stets wandelnden Rahmenbedingungen und Herausforderungen wird ein kontinuierliches Reflektieren und Hinterfragen des eigenen Handelns und Wirkens immer wichtiger. Eine systematische und zugleich realistisch leistbare Evaluation von Zielen, Projekten und Ressourceneinsatz wird künftig in festgelegten Zeitabschnitten erfolgen. Dies ermöglicht dem Naturpark eine flexible Steuerung und eine transparente Kommunikation nach innen und außen.

Quellenverzeichnis

Literatur, Konzeptionen, Datenquellen

- Arbeitsgemeinschaft der Naturparke Baden-Württemberg (Hrsg.) (2013): Strategiepapier Naturparke Baden-Württemberg 2014-2020, Zaberfeld.
- Architektenkammer Baden-Württemberg (Hrsg.) (2010): Baukultur Schwarzwald, Architekturpreis 2010, Kammerbezirk Freiburg, Freiburg.
- Architektenkammer Freiburg (Hrsg.) (2014): Baukultur Schwarzwald – Bauen für den Tourismus (2014), Freiburg.
- Bundesamt für Kartographie und Geodäsie in Leipzig (2017): DLM 250 (Digitales Landschaftsmodell): © GeoBasis-DE / BKG 2017.
- BMUB / Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (Hrsg.) (2015): Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt, Berlin.
- ForstBW / Forst Baden-Württemberg (Hrsg.) (2017a): Alt- und Totholzkonzept Baden-Württemberg, Stuttgart.
- ForstBW / Forst Baden-Württemberg (Hrsg.) (2017b): Holzbaupreis Baden-Württemberg 2015, www.holzbaupreis-bw.de/der-holzbaupreis (08.08.2017).
- IHK Nürnberg für Mittelfranken (Hrsg.) (2017): Lexikon der Nachhaltigkeit, www.nachhaltigkeit.info (12.07.2017).
- Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (Hrsg.) (2017): Klimadaten zu Freiburg i. Br. und Feldberg 1981 bis 2010, Daten aus dem Geoportal <http://geo.lmz-bw.de/klima-bw/> (26.07.2017).
- LUBW / Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (Hrsg.) (2010): Naturräume Baden-Württembergs, Karlsruhe.
- LUBW / Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (Hrsg.) (2011): Aktionsplan Biologische Vielfalt, www.naturschutz.landbw.de/servlet/is/67627/ (08.08.2017).
- LUBW / Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (Hrsg.) (2014a): KLIMOPASS: „Klimawandel und modellhafte Anpassung in Baden-Württemberg“, Klimaforschungsprogramm, beschlossen im Ministerrat 2010.
- LUBW / Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (Hrsg.) (2014b): Datenauswertebogen Naturpark Südschwarzwald, <http://rips-dienste.lubw.baden-wuerttemberg.de/rips/ripservices/apps/naturschutz/schutzgebiete/steckbrief.aspx?id=909014000001> (07.08.2017).
- LUBW / Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (Hrsg.) (2017): Schutzgebietsflächen gemäß Naturschutz- und Landeswaldgesetz im Naturpark Südschwarzwald, Daten aus dem Umweltinformationssystem (UIS).
- MLR / Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (Hrsg.) (2009): Landestourismuskonzept, Stuttgart.
- MLR / Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (Hrsg.) (2014): Naturschutzstrategie Baden-Württemberg, Stuttgart.
- MLR / Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (Hrsg.) (2015): Streuobstkonzeption Baden-Württemberg, Stuttgart.
- Naturpark Südschwarzwald e. V. (Hrsg.) (2003): Naturparkplan 2003, Feldberg.
- Naturpark Südschwarzwald e. V. (2011): Satzung des Vereins „Naturpark Südschwarzwald e. V.“ in der geänderten Fassung vom 25.05.2011.
- OrganisationsEntwicklung, Zeitschrift für Unternehmensentwicklung und Change Management (2012): Schwerpunktthema: Die Kraft des Träumens in Organisationen. Visions- und Leitbildentwicklungsprozesse gestalten. Heft 4, Hrsg: Handelsblatt Fachmedien GmbH, Düsseldorf.
- STG / Schwarzwald Tourismus GmbH (Hrsg.) (2017a): Geschäftsbericht 2016. <http://www.schwarzwald-tourismus.info/partner/geschaeftsberichte> (12.10.2017).
- STG / Schwarzwald Tourismus GmbH (2017b): Wirtschaftsfaktor Tourismus: Naturpark Südschwarzwald 2016 nach Angaben des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg, internes Dokument.
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2017): www.statistik-bw.de/ (17.10.2017).
- UM / Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (Hrsg.) (2014a): Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg, Stuttgart.
- UM / Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (Hrsg.) (2014b): Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept Baden-Württemberg, Stuttgart.
- UM / Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (Hrsg.) (2017): Monitoringbericht zum Klimaschutzgesetz, Stuttgart.
- UNESCO Kommission e. V. (Hrsg.) (2017): Internetplattform der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005 – 2014), www.bne-portal.de (12.07.2017).
- VDN / Verband Deutscher Naturparke e. V. (Hrsg.) (2001): Naturparke in Deutschland, Aufgaben und Ziele, 2. Fortschreibung, Bonn.
- VDN / Verband Deutscher Naturparke e. V. (Hrsg.) (2009): Naturparke in Deutschland. Aufgaben und Ziele, 3. Fortschreibung Bonn.
- Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg (2002): Landesentwicklungsplan 2002 Baden-Württemberg, Stuttgart.
- Zentrale Koordination Lernort Bauernhof in Baden-Württemberg (2017): Landesportal Lernort Bauernhof Baden-Württemberg, www.lob-bw.de (12.07.2017).
- ZHAW Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung (2014): Natur- und kulturnaher Tourismus im Kanton Schaffhausen, Wergenstein.
- Zickenheiner, Gerhard / Güdemann, Hans (2011): DorfLeben, Feldberg.

Gesetze, Verwaltungsvorschriften, Verordnungen

BauGB / Baugesetzbuch vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), das zuletzt durch Artikel 2 Absatz 3 des Gesetzes vom 20. Juli 2017 (BGBl. I S. 2808) geändert worden ist.

BNatSchG / Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I, S. 2542), das zuletzt durch Artikel 7 des Gesetzes vom 17. August 2017 (BGBl. I, S. 3202) geändert worden ist.

NatSchG (Naturschutzgesetz) / Gesetz des Landes Baden-Württemberg zum Schutz der Natur und zur Pflege der Landschaft vom 23.06.2015 (GBl. 2015, S. 585).

VwV NPBW / Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zur Gewährung von Zuwendungen für Naturparke in Baden-Württemberg, vom 01.01.2016 (GABl. 30.03.2016, S. 175).

Verordnung des Regierungspräsidiums Freiburg über den Naturpark »Südschwarzwald«, vom 08.03.2000 (GBl. 27.03.2000, S. 190).

Erste Änderungsverordnung des Regierungspräsidiums Freiburg über den Naturpark »Südschwarzwald«, vom 31.10.2001 (GBl. 30.11.2001, S. 625).

Zweite Änderungsverordnung des Regierungspräsidiums Freiburg über den Naturpark »Südschwarzwald«, vom 22.07.2006 (GBl. 30.08.2006, S. 287).

Verordnung des Regierungspräsidiums Freiburg über den Naturpark »Südschwarzwald«, vom 12.10.2014 (GBl. 21.11.2014, S. 524).

Fotografien

derWaldfrieden (S. 74), Reinhard End (S. 94), Energieagentur Regio Freiburg (S. 63), Jürgen Gocke (S. 56, 108), Gengenbach Kultur und Tourismus GmbH (S. 69), Gabriele Hennicke (S. 13, 24, 34, 50), Hochschule Furtwangen (S. 69), Boris Kauth (S. 44), Markus Ketterer (S. 57, 59), lehmann_holz_bauten (S. 95), Götz Lilienfein (S. 71), Kirsten Lux (S. 45), Herbert Mark (S. 68), Peter Mesenholl (S. 38, 56), Naturpark Südschwarzwald (S. 6, 7, 8, 9, 77, 84, 97), Barbara Riess (S. 93), Sebastian Schröder-Esch (S. 28), Erich Spiegelhalter (S. 2), stock.adobe.com/simonwhitehurst (S. 62), Touristinfo Höchenschwand (S. 93), triolog-freiburg (S. 91), Christoph Wasmer (S. 4, 25, 26, 35), VDN/Willi Auer (S. 44), VDN/Uta Heidenreich (S. 45), VDN/Wolfgang Herman (S. 47), VDN/Stanislaus Plewinski (S. 31)

Herausgeber

Naturpark Südschwarzwald e. V.
Geschäftsstelle:
Haus der Natur
Dr.-Pilet-Spur 4
79868 Feldberg

Tel. 07676 9336-10
info@naturpark-suedschwarzwald.de
www.naturpark-suedschwarzwald.de

Projektleitung

Roland Schöttle, Geschäftsführer

Projektkoordination, Texte

Christina Cammerer, Holger Wegner

Endredaktion

Valerie Bässler, Sigrid Hofmaier

Steuerungsgruppe

Dr. Martin Barth, ELB Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald;
Mirko Bastian, Hauptgeschäftsführer Schwarzwaldverein e. V.;
Jörg Gantzer, ELB Landkreis Waldshut; Joachim Gwinner,
ELB Landkreis Schwarzwald-Baar-Kreis; Ulrich Hoehler,
ELB Landkreis Lörrach; Petra Holz, Dezernentin Landratsamt
Emmendingen bis 04/2017; Michael Kauffmann, Dezernent
Landkreis Lörrach; Dr. Klaus Krebs, Dezernent Landratsamt
Emmendingen; Christian Wörpel, Bürgermeister Gemeinde
Schönwald

Texte zu Erfolgsgeschichten

Gabriele Hennicke, freie Journalistin

Druck

Straub Druck+Medien AG, Schramberg

© März 2018, Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Zustimmung des
Naturpark Südschwarzwald e. V.

Projektbeteiligte

Naturpark-Plan (ARGE)

Koordination (ARGE), Prozessarchitektur, Moderation, Text
suedlicht. moderation.mediation.planungsdialog. Freiburg:
Dirk Kron, Lena Hummel, Dr. Angela Lühtrath

Datenrecherche, Text und Kartografie

ö:konzept GmbH, Freiburg:
Matthias Krug, Philipp Riedel,
Ines Döring-Albrecht, Isabella Pfändler

Online-Beteiligung

polidia GmbH, Berlin:
Thomas Heimstädt, Simon Wolfer, Nora Harms

Gestaltung

designconcepts GmbH, Furtwangen:
Patricia Klein, Uwe Clausen, Uli Nocke



Träger
Naturpark Südschwarzwald e. V.

Gründungsdatum
1. Februar 1999

Mitglieder
5 Landkreise: Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Lörrach, Schwarzwald-Baar, Waldshut, 1 Stadtkreis: Freiburg, 115 Gemeinden und Städte, 19 Verbände, Vereine sowie öffentliche und private Unternehmen, 6 natürliche Personen

Fläche
393.372 Hektar

Einwohnerzahl
ca. 680.000

Rechtsgrundlage
§ 27 Bundesnaturschutzgesetz, § 29 Naturschutzgesetz Baden-Württemberg

Geschäftsstelle
Haus der Natur am Feldberg (1.287 m)

Höhenlage
190 m (Herbolzheim-Bleichheim) bis 1.493 m ü. NN (Feldberg)

Jahresdurchschnittstemperatur
10,8 °C (Freiburg) bis 3,3 °C (Feldberg)

Jahresniederschlag
970 mm (Freiburg) bis 1.912 mm (Feldberg)

Geodaten: DLM250
© GeoBasis-DE/BKG 2017
(Daten verändert)

FRANKREICH



SCHWEIZ

SCHWEIZ

- Bundesautobahn
- Bundesstraße
- Landesstraße
- Bahnstrecke



Eine Region gestaltet ihre Zukunft.

Naturpark Südschwarzwald

Haus der Natur
Dr.-Pilet-Spur 4
79868 Feldberg
Tel. 07676 9336-10
info@naturpark-suedschwarzwald.de
www.naturpark-suedschwarzwald.de



Diese Veröffentlichung wurde gefördert durch den Naturpark Südschwarzwald mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union (ELER).



Partner des Naturparks



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER). Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete: www.mepl.landwirtschaft-bw.de